Aus der Heimat

Falschmünzer auf der Flucht.

Merseburg. Am Donnerstag Mittag versuchten zwei junge Leute bei hiesigen Geschäftsleuten falsche Zweimarkstücke in Umlauf zu setzen. In einigen Geschäften ist ihnen das auch gelückt. Als in einem Geschäft das Geld als falsch festgestellt wurde, benachrichtigte der Inhaber sofort die Polizei, die nun den beiden nachstellte. In der Großen Sixtistraße wurden sie durch einen Beamten der Schutzpolizei gestellt. Der eine Bursche ergriff die Flucht. Der andere, der eine Büchertasche in der Hand trug, schleuderte die falschen Geldstücke aus der Tasche heraus auf die Straße. Schließlich warf er auch noch die Tasche fort und rannte seinem Komplizen nach. Dem Polizeibeamten gelang es nicht, die beiden Burschen zu fassen. Die falschen Geldstücke, von denen insgesamt 38 Stück aufgefunden wurden, sind gut nachgebildet, so daß man erst bei genauer Betrachtung die Fälschung erkennt.

Auch ein Zeichen der Zeit.

Cöthen. In Hinblick darauf, daß die hiesigen Gerichtsvollzieher mit Amtsgeschäften überlastet sind und infolgedessen die Erledigung von Aufträgen sich unverhältnismäßig lange hinzögert, hatte der Kaufmännische Verein Cöthen in einer Eingabe an das Anhaltische Staatsministerium um Anstellung eines weiteren Gerichtsvollziehers gebeten. Dem Ersuchen ist nunmehr Folge gegeben worden. Eine Mitteilung des Landgerichtspräsidenten an den Kaufmännischen Verein besagt, daß dem Amtsgericht Cöthen zunächst bis zum 30. Sept. 1926 mit Rücksicht auf die derzeitige Belastung der Gerichtsvollzieher eine Gerichtsvollzieherkraft zur Aushilfe überwiesen worden ist.

Zum Autounglück der Schwesternschaft.

Wippra. Sämtliche Schwerverletzte befinden sich bis zur Stunde außer Lebensgefahr. Die Namen der Schwerverletzten sind: 1. Frau Frieda Maleske, Oberhessen. 2. Albert Schmidt, Königerode, Harz. 3. Frl. Gansen, Essen; 4. Frau Schmitz, Mülheim; 5. Frl. Marie Röser, Elberfeld. Erstere Quetschungen an Hand und rechten Unterschenkel; Albert Schmidt, Gehirnerschütterung und kleine Gesichtswunden: Frl. Gansen, Quetschungen am Kopfe: Frau Schmitz (die schwerbetroffene) Gehirnerschütterung, Schlüsselbeinbruch nebst Gesichtswunden; Frl. Röser, Schlüsselbeinbruch und Verletzung am Unterarm. An der Unglücksstelle waren zugegen: Dr. Fiedler-Wippra, Dr. Eckardt, Sangerhausen und Dr. Stange, Riestedt.

Sämtliche in Wippra Verunglückte wurden aber nicht ins Deutsche Haus befördert und verpflegt, wie von anderer Seite berichtet ist, sondern im Hause des Arztes und in den nächstliegenden Häusern, wo sie bis zur Abfahrt verblieben. Sie waren gar nicht in der Verfassung, Nahrung zu sich zu nehmen.

Auf der Suche nach dem „blinden Johann"

Großwirschleben. Der „blinde Johann", jener polnische Massenmörder, den man immer noch vergeblich sucht, hat auch in den letzten Tagen in unsere Gegend herumgespukt. Wenigstens glaubte man, daß man dem Verbrecher auf der Spur sei. In Alsleben hatten zwei Landstreicher in der Herberge Obdach begehrt. Man mußte sie abweisen. Einer von ihnen schielte. Sollte das nicht der „blinde Johann" sein? Man beobachtete die beiden Kerle, wie sie abzogen und dann in der Weyheschen Feldscheune bei Großwirschleben Quartier nahmen. Die Polizei von Alsleben wurde in Kenntnis gesetzt. Sie forderte pflichtgemäß, um den gefährlichen Banditen nicht entkommen zu lassen, ein Schupokommando aus Eisleben. Alsbald war es zur Stelle. Nach bewährten strategischen Grundsätzen wurde die Scheune auf dem Galghügel umstellt. Dann holte man den Jagdschutzbeamten Mähne aus Großwirschleben, der einen guten Hund besitzt, um die verdächtigen Gesellen aus dem Stroh aufzustöbern. Das gelang vollkommen ohne Blutvergießen. „Kleppe raus!" lautete das Kommando. Die finsteren Gestalten zückten das Wanderbuch. Es ergab zweifellos, daß der gesuchte „blinde Johann" nicht mit dem Landstreicher, in dem man ihn vermutete, identisch war. Der Plötzkauer Amtsdiener übernahm nunmehr die beiden Tippelbrüder, die schon jahrelange auf der Walze sind, und brachte sie ins Amtsgerichtsgefängnis nach Bernburg. Sie hatten bei dem Vorgang keinen Augenblick ihre muntere Laune verloren.

Zum 100. Todestage des Komponisten Karl Maria von Weber.

(5. Juni 1926.)

Am 5. Juni 1826 starb in London Karl Maria von Weber. Am 18. Dez. 1786 in Eutin geboren, komponierte er mit 14 Jahren seine erste Oper „Das Waldmädchen", wurde mit 18 Jahren Opernkapellmeister in Breslau, 1806 Hofmusikintendant in Stuttgart, dann in Mannheim und Darmstadt, war drei Jahre lang Opernkapellmeister in Prag und seit 1817 in Dresden. Hier entstanden seine großen Opern „Preziosa", „Freischütz", „Euryanthe" und „Oberon". — Unser Bild zeigt die Totenmaske Karl Maria von Webers.

Revision im Sparkassenprozeß.

Nordhausen. Gegen das Urteil der Nordhäuser Strafkammer vom 30. Mai in der Angelegenheit der Kreissparkasse des Kreises Grafschaft Hohenstein haben der Staatsanwalt wie die Angeklagten Berufung eingelegt.

Großzügige Wirtschafts- und Verkehrsziele

Vom Harz. Zwei zurzeit schwebende großzügige Pläne, mit deren Durchführung bestimmt zu rechnen ist, künden für den Erzbergbau und den gesamten Verkehr des Harzes eine neue, vielversprechende Epoche an. Die hohe Verfrachtung der Harzer Erze zur Verhüttung nach Oberschlesien und die ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse daselbst hat den Lothringerkonzern als Besitzer der Erzfelder veranlaßt, die Erzausbeute im Harz in großzügiger Weise in Angriff zu nehmen und sie an Ort und Stelle zu verhütten. Die Ausbeute zwischen Blankenburg und Rübeland wird allein auf zehn Millionen To. geschätzt. Einem bei Blankenburg mit zunächst zwei Hochöfen zu errichtenden Hüttenwerk soll ein Stahlwerk, ein Walzwerk und eine Zementfabrik angegliedert werden. Die Leistung des Hochofenwerkes soll bis 120 000 Tonnen getrieben werden. Wegen Ueberlassung geeigneten Geländes schweben zurzeit ausschlußreiche Verhandlungen mit der Braunschweigischen Regierung. — Mit dem großen Ziel, die erste vollspurige Harzquerbahn Blankenburg—Ellrich durch Neuanlage des noch fehlenden Verbindungsstückes Tanne—Zorge zu schaffen, tagten dieser Tage Vertreter der Staats-Eisenbahn- und Gemeindebehörden. Die annähernd 20 Kilometer lange Neustrecke erfordert einen Baukostenaufwand von drei Millionen Mark und wird u. a. dem entwicklungsfähigen Höhenkurort Hohegeiß die noch fehlende Bahnverbindung bringen. Die größte wirtschaftliche Bedeutung dieser Strecke, die als erste vollspurige Harzquerbahn anzusprechen ist, besteht aber darin, daß der Frachtverkehr vom und zum Harze künftighin ohne Umladung der Güter möglich ist und die jetzige Umleitung um den Harz und die Frachtverteuerung in Wegfall kommen würde. Das Verhüttungsprojekt und die neue vollspurige Harzquerverbindung haben weiterhin den früheren Plan wieder wach werden lassen, der Stadt Blankenburg den vollkommeneten Anschluß an die Hauptverkehrslinien zu geben.

Kurioser Blitzschlag.

Bocswiese-Hahnenklee. Ein Blitz schlug bei einem Gewitter in die Kuppe des Bocksberges. Der Schlag hatte eigenartige Wirkungen. Von Hahnenklee aus sah man sofort nach dem Einschlage oben auf dem Bocksberge eine große braune Wolke, die auch seitwärts am Bergabhang in einem langen Streifen auftrat. Der Blitz hatte nämlich die kupfernen Telephondrähte in einer Länge von mehreren hundert Metern verbrannt. Soweit es sich feststellen läßt, ist die elektrische Entladung zunächst in den eisernen Aussichtsturm auf dem Bocksberge gefahren. Von den vier Füßen des Gerüstes aus hat sich dann der Blitz in zahlreiche Einzelströme zerteilt, die in dem Erdboden strahlenförmig bis auf eine Länge von 50 Metern tiefe Rinnen gezogen haben. Baumstümpfe und Steine, die sich in ihrer Bahn befanden, wurden zertrümmert.

Der Turm selbst hat bis auf geringfügige Beschädigungen am Betonsockel der Füße keinen Schaden erlitten. Dagegen wurde das in der Nähe stehende Blockhaus stark mitgenommen. Ein Ausläufer des Blitzes fuhr durch zwei Zimmer, riß zwei Türen mitsamt der Füllung heraus und warf Betten durcheinander. Zwei große Löcher blieben in der starken Betonmauer. Eine Menge Porzellangeschirr und Gläser ging in Scherben. Zum Glück ist der Wirt mit seiner Familie mit dem Schrecken davongekommen.

Durch den gewaltigen Luftdruck sind über 40 Fensterscheiben am Gebäude zertrümmert worden. Trotzdem das Haus ganz aus Holz gebaut ist, hat der Blitz nirgends gezündet. Von der Telephonleitung sind eine Reihe Masten zersplittert und die Isolierglocken zerstört.

Amtlich bescheinigte Unfähigkeit.

Halberstadt. Nach der Revolution hatte man auch hier eine andere Zusammensetzung des Magistrats gefordert und zwei Sozialdemokraten als Stadträte angestellt, nämlich den jetzt wegen Betrügereien in Luckenwalde disziplinarisch bestraften Bürgermeister Falk und den hier wegen seiner Unfähigkeit abgebauten Stadtrat Klöckner. Als ihm im vorigen Jahre in einer bürgerlichen Zeitung seine Unfähigkeit vorgehalten wurde, verklagte Klöckner den verantwortlichen Schriftleiter Buchholz. Der Prozeß, der jetzt zum Austrag kam, hatte den Erfolg, daß dem Stadtrat seine Unfähigkeit gerichtlich bescheinigt wurde. Insoweit wurde der Angeklagte freigesprochen. Er mußte aber eine Geldstrafe hinnehmen, weil er in dem Aufsatz die Namen Klöckner und Falk in einem Atemzuge genannt hatte und so den Anschein erwecken konnte, als ob auch Klöckner sich disziplinarisch vergangen hätte. Das Gericht hielt auch in diesem Fall den Schutz des § 193 StGB. nicht für angebracht, betonte aber, daß es sich nur um eine sehr geringfügige Entgleisung handele, für die die kleine Geldstrafe angemessen erscheine.

Gustaf Nagel straffrei.

Arendsee. Gelegentlich eines Beleidigungsprozesses gegen Gustav Nagel gab der Sachverständige, Oberarzt Dr. von Rhoden aus Halle, der ihn in der Landesheilanstalt Nietleben untersucht und beobachtet hat, folgendes Gutachten ab: Nagel leidet an unheilbarer Verrücktheit, befand sich zur Zeit der ihm zur Last gelegten Handlungen in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Angeklagte ist zwar als eine Last, aber nicht als eine Gefahr für die Allgemeinheit anzusehen. — Auf Grund dieses Gutachtens sprach das Gericht auf Antrag des Staatsanwalts den Angeklagten frei.

Ein 1½ Zentner schwerer Stör.

Barby. Hier wurde in der Elbe nach zwölf Jahren wieder ein Stör gefangen. Er hatte eine Länge von 2 Metern und wog 1½ Zentner. Da er noch den ganzen Laich (Kaviar) bei sich hatte, war es ein lohnender Fang für die Tangermünder Fischer.

Tagung des Pfarrvereins der Provinz Sachsen.

Suhl. In der freundlichen Bergstadt Suhl tagte die aus allen Gauen unserer Heimatprovinz beschickte Abgeordnetenversammlung des Pfarrervereins unter Leitung von Sup. Hosch-Jessen. Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Morgenandacht des Sup. Jaeger-Suhl; Der Jahresbericht des Vorsitzenden stellte fest, daß in der Provinz Sachsen 1404 evangelische Pfarrer in 21 Bezirksvereinen zusammengeschlossen sind und daß die Vereinsarbeit rege ist. Pfarrer i. R. Meyer-Bleicherode gab

Die Brüder Michael.

Roman von Wolfgang Marken.

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

1.

Mitten in Berlin, in der Invalidenstraße, liegt der „Gambrinus", eine kleine Speisewirtschaft, die sich von außen ganz unansehnlich ausnimmt. Der Wirt ist ein patenter Mann, dazu eine prachtvolle Frau, die ausgezeichnet kocht. Das studierende Völkchen drängt zu Vater Essler. Um die Mittagszeit ist kein Stuhl zu kriegen. —

Zwei der markantesten unter den Stammgästen des „Gambrinus" sind die Brüder Michael.

Stud. med. Klaus und stud. jur. Werner Michael, Zwillingsbrüder, 24 Jahre alt.

Zwei schlanke, bildhübsche Jungens. Besonders der immer frohe, vor Temperament sprühende, schlagfertige Werner.

„Mahlzeit, Leute!" rief Werner, als er mit seinem Bruder eintrat.

„Mahlzeit, Herr Hauptmann!" gröhlte der Chorus.

„Stelle euch hier meinen Zwillingsbruder vor: Stud. med. Klaus Michael.

Die Bierkrüge klapperten.

„Er sei uns willkommen!"

Stehend wurde das Seidel ausgetrunken, und die Brüder setzten sich. Scherzworte flogen zu ihnen herüber.

Da öffnete sich die Tür wiederum. In ihrem Rahmen erschien eine Studentin, ein bildschönes, junges Mädchen, übermittelgroß, schlank, mit einem kecken Jungengesicht. Ihr auf dem Fuße folgte der kleine Müller, durch sein quecksilbriges Temperament und seinen Mutterwitz beliebt. Er war fast mehr breit als lang und verdiente den Spitznamen „Fäßchen".

„Mahlzeit, Schicksalsgenossen!"

„Mahlzeit, Fäßchen!"

Müller zog eine Grimasse zu seiner schönen Begleiterin.

„Tscha, meine Gnädigste," sagte er mit Würde, „das ist unser sogenannter guter Ton."

Die Angeredete lachte und zeigte dabei zwei tadellose Zahnreihen.

„Silentium!"

„Ich stelle euch hiermit meine Kusine vor!"

„Oller Schwerenöter!"

„Ruuuhe," brüllte das „Fäßchen" über die ganze Gesellschaft. „Uns sieht man doch die Verwandtschaft auf 100 Schritte an."

Ein Gelächter erschallte als Antwort.

Der Wirt erschien auf der Bildfläche und begrüßte die Gäste.

„Nu woll' mer ersch mal Platz für euch zweie schaffen."

Er pfropfte einen Stuhl zwischen Werner und Klaus, und plötzlich hatten die Brüder das hübsche Mädel in ihrer Mitte.

„Und ich?" fragte Fäßchen.

„Und dich! — Ja, wo soll ich dich unterkriegen? Du bist zu breit geraten. Gehe in die Küche, meine Frau tafelt dir auf dem Plättbrett auf."

„Halt, ich hab's, Herr Essler," kam eine Stimme aus dem Hintergrunde. „Wir bammeln unseren lieben Spund draußen als Firmenschild auf."

„Da ziehe ich die Küche vor. — Leben Sie wohl, schöne Kusine."

Mit gemachter, täppischer Grazie warf er ihr eine Kußhand zu.

„Auf Wiedersehen, Großpapa!" lachte die kecke Studentin.

„Um Gotteswillen, Großpapa!"

Händeringend zog sich das „Fäßchen" in die Küche zurück.

„Herr Essler, wir protestieren, — Sie bevorzugen," rief Stud. Herzer.

„Keine Spur nich'! Für so 'ne nette, hübsche Dame muß ich doch die hübschesten von euch Gesellschaft heraussuchen. Wer von euch will Herrn Werner aussiechen?"

„Oho — oho!"

Die Studentin sah mit spitzbübischen Lächeln auf ihre Nachbarn zur Rechten und zur Linken.

„Der Wirt hat recht," rief sie mit ihrer frischen Jungenstimme.

So lernten Klaus und Werner die Studentin Hanna Eichler kennen.

* * *

Die Brüder Michael waren Söhne des verstorbenen Arztes Dr. Michael. Als er starb, drängten die drei Söhne aus erster Ehe auf Auszahlung des Erbes. Der herrliche Michaelshof mußte verkauft werden.

So waren die Brüder heimatlos.

Klaus hing mit allen Fasern seines Herzens an dem Erbe des Vaters und litt schwer unter der Härte der Stiefbrüder, die ihn zwang, seine Laufbahn als Landwirt aufzugeben. Auf Werners Vorschlag hin siedelte er nach Berlin über und ließ sich dort als Student der Medizin einschreiben.

Das Studium nahm ihn in Anspruch und die Großstadt zog ihn in ihren Bann, so daß Werner bald vor Freude bemerkte, wie in seines Bruders Wesen eine Veränderung vor sich ging.

Nun wurden die Tage froher.

Mai war es, draußen schien die Sonne hell und warm, da wirbelte die kecke Studentin wieder in Esslers „Gambrinus", gerade als die Brüder ein Glas Bayrisch genehmigten.

Lachend streckte sie ihnen die Hand entgegen.

„Sieht man die beiden „Erzengel" auch wieder einmal?"

„Das ist ja reizend, daß Sie uns einsame Junggesellen noch nicht vergessen haben. Wollen Sie uns die Ehre schenken? Sie wissen, wie das erste und einzige Mal."

„Gern — aber Ihnen gegenüber," sagte sie mit Schelmenlachen, das ein reizendes Grübchen sehen ließ.

„Warum?"

„Ich möchte Sie beide einmal näher ansehen und herausfriegen, wer der ältere von Ihnen ist."

„Das müssen Sie doch sofort sehen. Mein Bruder Klaus ist der ältere."

„Und wieviel, Sie Küken?"

„Wenn Sie gestatten — Dreiviertelstunde."

Hanna lachte hell auf. Klaus mischte sich ein. „Mein gnädiges Fräulein —."

„Verbitt' ich mir, ich kann sehr ungnädig sein!"

„Nun denn, mein liebes Fräulein Eichler —."

„Das klingt besser."

„Sie haben ganz recht, mein jüngerer Bruder ist noch ein großes Küken. Was ich mit dem für Sorgen habe!"

Die Brüder sahen sich herzlich an.

„Ich glaube, Sie hängen sehr aneinander," sagte sie unvermittelt.

Die Brüder sahen erst sich und dann das junge Mädchen erstaunt an. Aber es blieb ihnen keine Zeit zu antworten. Sie fuhr fort:

„Glauben Sie, daß eine wirkliche Kameradschaft auch zwischen Mann und Weib möglich ist?"

Sie errötete selbst ob der seltsamen Frage, sah aber den Brüdern gerade ins Auge.

Der sonst so wortgewandte Werner war einen Augenblick um die rechte Antwort verlegen. Klaus sprang für ihn ein:

„Ja, Kameradschaft, echte, rechte, die nichts anderes will, ist zwischen Mann und Weib möglich, wenn beide Teile den guten Willen dazu haben."

Sie reichte ihm die Hand über den Tisch.

Als Hanna dann aufstand, folgten die Brüder ihrem Beispiele. „Wir wollen mit Ihnen nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0001

einen Ueberblick über Rechtsfragen; er ist der juristische Berater des Pfarrervereins. Pfarrer Schrecker-Peißen behandelte die Notstände im Pfarrerstande, besonders die Not der kinderreichen Familien. Er wies allerlei Wege auf und empfahl besonders die Selbstbesteuerung.

Ein anderer Notstand ist die Wohnungsnot der Pfarre im Ruhestande, worüber Sup. i. R. Roennecke referierte. Es wird als Uebelstand empfunden, daß die alten Pfarrer oft gezwungen sind, nach ihrer Pensionierung weiterhin in ihren Pfarrhäusern zu wohnen; der Bau von Häusern in Wernigerode, der von der Prov.-Synode beschlossen war, ist noch in weitem Felde. Vielleicht wäre zu helfen, wenn die Kirchenbehörden den Altpfarrern und Witwen eine einmalige Beihilfe zur Beschaffung einer Wohnung gewährten. Bei Besprechung der Sterbe- und Beamtenhilfe wurde Klage geführt über die späte Auszahlung der Beihilfen. Ein besonderer Ausschuß soll das Krankenkassenwesen zeitgemäß umgestalten. Pfarrer Mackentodt wies neue Wege in Besoldungs- und Kirchensteuerfragen, um vorhandene Härten und Ungerechtigkeiten zu beseitigen.

Die Tagung fand ihren Abschluß durch den Allgemeinen Pfarrertag auf dem wundervoll gelegenen Friedberg.

Reichsärztedenkmal und Aerztetag.

Eisenach. Mit der Errichtung des Reichsärztedenkmals, das die deutsche Aerzteschaft ihren im Weltkrieg gefallenen Angehörigen in Eisenach setzt, ist dieser Tage begonnen worden. Das von Prof. Hugo Lederer, Berlin, geschaffene Denkmal besteht aus einem schlanken, säulenartigen Pfeiler, der sich auf einem gedrungenen, mit allegorischen Reliefs geschmückten Sockel erhebt und ein Standbild des Aeskulap, des griechischen Gottes der Heilkunde trägt. Die feierliche Enthüllung findet im Anschluß an den zu Eisenach stattfindenden Deutschen Aerztetag am 27. Juni statt. Den Hauptgegenstand des Deutschen Aerztetages am 25. und 26. Juni bildet die Behandlung der neuen Aerzteordnung. Ihr Grundgedanke ist, daß eine Reichsärztekammer als eine einheitliche öffentlich-rechtliche Organisation der deutschen Aerzte geschaffen werden soll, damit die rechtliche Stellung der Aerzte zu Staat und Gesetzgebung geregelt wird. Dr. Stauder, Nürnberg, wird über die Schaffung der neuen Aerzteordnung und über die neue Satzung des Deutschen Aerztevereinsbundes berichten. Dr. Richter, Zeitz, ist Berichterstatter für die zweite Lesung der Deutschen Standesordnung für Aerzte. Dr. Bayer, Berlin, wird über die Bedeutung der Alkoholfrage für Volk und Staat sprechen.

Nöglitz. (Spar- und Darlehnskasse.) Kürzlich fand die Generalversammlung der Ländlichen Spar- und Darlehnskasse Nöglitz statt. Seit der im April vergangenen Jahres erfolgten Umstellung auf Goldmark hat die Kasse einen erfreulichen Aufstieg genommen. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorging befleißt sich der Buchumsatz bis zum Schluß des Geschäftsjahres, dem 31. Dezember, auf rund 240 146 M. Die Zahl der Mitglieder stieg von 24 zu Beginn des Geschäftsjahres auf 66. Da der Geschäftsanteil nur 5 RM. beträgt, wurde den Mitgliedern empfohlen, durch vermehrte Anteilzeichnung ihren und den Gesamtkredit zu erhöhen. Ein Punkt der Tagesordnung, der schon mehrfach in den Monatsversammlungen erörtert wurde, betraf den Bau eines Lagerschuppens. Allgemein wurde die Notwendigkeit anerkannt, den aufgenommenen Warenverkehr wieder auszubauen, was bisher daran scheiterte, daß ein geeigneter Lagerraum nicht vorhanden war. Der Bau wurde beschlossen.

Leuna. (Ueber das Vermögen des Werkvereins) des Ammoniakwerkes Merseburg ist am Dienstag der Konkurs eröffnet worden. Der Werkverein ist vor ungefähr einem Jahr gegründet worden. Im vorigen Herbst eröffneten die Ortsgruppen Neurößen und Merseburg ein Kaufhaus für die Mitglieder, auf dessen Betrieb wohl der Konkurs zurückzuführen ist. Die Ortsgruppen Weißenfels und Naumburg, die im Anfang bestanden, haben sich vor einiger Zeit aufgelöst.

Merseburg. (Von einer verirrten Kugel getroffen.) Ein Unglücksfall ereignete sich bei einem Uebungsschießen auf dem Schießstande am „Neuen Schützenhaus". Einige Kugeln hatten sich verirrt, eine davon traf den auf dem Platze des Turnvereins „Jahn" turnenden 15jährigen Schüler Fischer aus Schkeuditz. Es handelt sich um einen Streifschuß unterhalb des Kinns.

St. Andreasberg. (Brüdeneinsturz.) Eine unangenehme Ueberraschung erlebten Automobilfahrer, die vom Forsthause Schluft ab das herrliche Siebertal durchfahren wollten. Es war nämlich die Sieberbrücke zwischen Schluft und Königshof eingestürzt, so daß die Saale unpassierbar ist.

Döllnitz. (Hundemusterung.) Auf Grund einer Regierungsverordnung muß nun auch im hiesigen Amtsbezirk jeder Ziehhundbesitzer einen amtlichen Erlaubnisschein zum Anspannen seines Hundes haben. Am Donnerstag fand die tierärztliche Musterung der Hunde in den Ortschaften Pritschöna, Wesenitz, Lochau und Döllnitz statt. Das Geknurre, Gebell und Gebeiße war einzig in seiner Art, wenn auch nicht gerade schön. Etwa 100 Hunde sind als zum Ziehen tauglich befunden worden. Nur wenige Tiere wurden als zu schwach zurückgewiesen. Durch diese Musterung wird manche Tierquälerei unterbunden werden.

Kochstedt. (Ein neues Kreiskrankenhaus.) Der Kreisausschuß des Quedlinburger Landkreises beschloß die Errichtung eines Kreiskrankenhauses in Kochstedt für den östlichen Kreisteil, der jeder ärztlichen Pflege bisher entbehrte. Zu diesem Zwecke soll ein Parkgrundstück mit 15 Zimmern und entsprechenden Wirtschaftsgebäuden angekauft werden. Die Kosten betragen etwa 35—45 000 Mark. Die Angelegenheit soll so gefördert werden, daß man im nächsten Frühjahr das Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben kann. Die nebenamtliche Leitung soll ein tüchtiger jüngerer Chirurg übernehmen, der gleichzeitig die ärztliche Privatpraxis ausübt.

Artern. (Goldenes Meisterjubiläum.) Herr Schmiedemeister Fister feiert in diesen Tagen sein 50jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum.

Bad Kösen. (Die Saalhäuser) sind mit dem gesamten Grundbesitz von der staatlichen Weinbauanstalt Naumburg käuflich erworben worden. Die Gaststätte soll voraussichtlich als Jugendbleibe und alkoholfreies Gasthaus weiterbestehen bleiben.

Freyburg. (Engerlingsplage.) Die Rübenfelder werden in diesem Jahre ganz besonders von Engerlingen heimgesucht. Verschiedene große Güter mußten die Rübenpläne umpflügen, sogar ein Plan von 50 Morgen, auf dem man schon die Rüben verzogen hatte, mußte wieder umgepflügt werden.

Artern. (Der erste Futterschnitt) wurde in unserer Flur begonnen. Der Bestand der Luzernefelder ist in diesem Jahre recht gut. Die erste Ernte kann als recht zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Stand der Erntefrüchte ist im großen und ganzen gut, vor allem der Stand der Sommerfrüchte und Hackfrüchte.

Aldersroda. (Kirschenverpachtungen.) Die von der Gemeinde am vergangenen Sonnabend verpachteten Kirschen brachten dem Gemeindesäckel 9010 Mark.

Zeitz. (Entflohener Schwerverbrecher.) Auf dem Wege von der Moritzburg nach dem Gerichtsgefängnis gelang es dem Schwerverbrecher Josef Respendel, der Einbrüche in Konsumvereinsräume begangen hatte, zu entkommen.

Aus dem Kistriker Grunde. (Diebsgesindel.) In der Nacht vom 1. zum 2. Juni machten sich in Kistrik Diebe zu schaffen. Im ersten Falle stiegen sie in das Gastzimmer des Gasthofes zu Kistrik, nachdem sie die Fensterscheiben eingedrückt hatten, durch das Fenster ein. Da sie dort nichts Begehrenswertes vorfanden, erbrachen sie die nach der Küche führende Tür und unterzogen dem Schranke, der die Tabakswaren enthält, einer gründlichen Untersuchung. Als Feinschmecker nahmen sie nur die 5-Pfennig-Zigaretten mit. Im anderen Falle stiegen sie in das ebenfalls im Untergeschoß gelegene Wohnzimmer des Viehhändlers Schwager ein und erbrachen den Schreibtisch. Allem Anschein nach wurden die Diebe gestört und verließen das Zimmer ohne Beute.

Eisdorf. (Vergebung des Gemeindehausbaues.) Kürzlich war die Gemeindevertretung im Schieselschen Lokale zusammengekommen, um über die Vergebung der Erd- und Bauarbeiten des Gemeindehauses abzustimmen. Abgegeben waren 6 Bewerbungen, die Preise bewegten sich zwischen 7000 und 11 000 Mark. Der Maurermeister Dietze aus Teutschenthal erhielt schließlich nach der Stichwahl den Zuschlag. Der Bau soll in den nächsten Tagen beginnen.

Zschernewitz. (Die Gemeinden Groß- und Klein-Möhlau) scheiden demnächst aus dem bisherigen hiesigen Pfarrbezirk aus und bilden eine eigene Kirchengemeinde. Zu dem für diesen Zweck erforderlichen Neubau eines Pfarr- und Gemeindehauses wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Unter den mehr als 80 Architektenfirmen wurde das Projekt des Halleschen Architekten Ostermaier einstimmig zur Ausführung bestimmt. Mit dem Bau soll schnellstens begonnen werden.

Zerbst. (Das Anpflanzen der Gurken) hat in den letzten Tagen die hiesigen ausgedehnten Gurken- und Gemüsebetriebe in rastloser Tätigkeit gehalten und ist noch nicht beendet. Die Zerbster Gegend ist bekanntlich nicht nur für Spargel, sondern auch für Gurken eine der Hauptlieferantin für die mitteldeutschen Märkte. Wenn die weiten Gurkenkulturen nun erfreulichen Gedeih nehmen sollen, bedarf es noch ausgiebiger Niederschläge und wärmerer Witterung.

Bulsen. (Gasfernversorgung.) Die Gas-Continental-Gesellschaft in Dessau plant eine Gasfernleitung für Leucht- und Brennzwecke von Dessau nach Nienburg. Die Leitung soll auch durch unsere Gemarkung und unser Dorf gehen.

Friedeburgerhütte. (Diebe) drangen in die hiesige Gastwirtschaft ein und entwendeten Zigarrren und Zigaretten. Es kommen dieselben Einbrecher in Betracht, die zuvor Zhlewitz einen Besuch abgestattet hatten.

Gerbstedt. (Vertretertag des Kreiskriegerverbandes.) Nächsten Sonntag, den 6. Juni, mittags 12 Uhr, findet im hiesigen Schützenhause der 40. Vertretertag des Kreiskriegerverbandes für den Mansfelder See- und Stadtkreis Eisleben statt.

Aschersleben. (Eine menschliche Hand auf den Schienen.) Auf der Bahnstrecke nach Sandersleben fanden in der Nähe des Salzkoths Freitag morgen Rottenarbeiter zwischen den Gleisen eine menschliche Hand. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß sich in den Nachtstunden der Arbeiter Röhl von hier vom Zuge überfahren lassen wollte; er erreichte aber seine Absicht nicht. Der Verletzte hat inzwischen Aufnahme im Krankenhause gefunden.

Thale. (Der internationale Bühnenkongreß) kommt zum Harzer Burgtheater. Wie in einer am Mittwoch in Thale abgehaltenen Arbeitsausschußsitzung des Harzer Festspielbundes mitgeteilt wurde, ist es gelungen, den Ende Juni in Berlin tagenden Internationalen Bühnenkongreß zu einem Besuch der Harzer Festspiele zu veranlassen, die dadurch erhöhte Bedeutung gewinnen.

Halberstadt. (Ein neues Taubstummenheim.) Im Anschluß an das Jahresfest des Cecilienstiftes fand die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen Taubstummenheim statt. In den zahlreichen Ansprachen wurden gute Wünsche für ein gesegnetes Wachstum des neuen Werkes ausgesprochen. An dem Jahresfest des Cecilienstiftes beteiligten sich 130 Schwestern, von denen wieder eine Reihe besonderen Dank für 50- oder 25jährige Schwesterntätigkeit empfing. Die Zahl der neuaufgenommenen Probeschwestern beträgt 22. Die Schwestern des Halberstädter Cecilienstiftes arbeiten augenblicklich auf 137 Arbeitsfeldern.

Aschersleben. (Autounglück.) Am Ausgang der Stadt erlitt in den ersten Tagesstunden eine Ausflüglergruppe mit ihrem Auto einen schweren Unfall. Am Wagen eines hiesigen Autohändlers platzte der Hinterreifen. Durch das scharfe Bremsen kippte der Wagen um. Während zwei Personen mit leichteren Verletzungen davonkamen, mußten zwei Mitfahrer dem Krankenhause zugeführt werden.

Lengefeld (Harz). (Landverkauf.) Am Mittwoch wurde das den Erben des verstorbenen Arbeiters Wilhelm Messerschmidt gehörige Land meistbietend versteigert. Es waren etwa acht Morgen Land. Das teuerste Stück, ca. ½ Morgen, brachte 380 M., das billigste, ca. 1 Morgen, 100 Mark. Den Zuschlag bekielten sich die Erben bis zum 10. Juni vor.

Kathhütte. (Verkehrsverbesserungen im oberen Schwarzatal.) Vom 15. Juni ab richtet die Reichspost zwei neue Kraftwagenlinien ein, die eine bedeutende Verkehrsverbesserung für die Orte des oberen Schwarzatals bringen. Reisende, die nach Suhl, Schmiedefeld, Schleusingen, Stützerbach usw. wollen, brauchen nicht mehr den viel weiteren Weg über Rottenbach—Arnstadt zu fahren, sondern benutzen das Postauto Kathhütte—Großbreitenbach — Schmiedefeld—Suhl. Fahrzeit zwei Stunden. Die Benutzung dieser Linie bedeutet eine große Zeitersparnis. Die andere neue Linie Kathhütte—Neuhaus a. Rwg. bringt ebenfalls große Zeitersparnis mit sich.

Cölleda. (In dem Beleidigungsprozeß Spangenberg—Engel hat sich der Oberschweizer Giehl aus Griesstedt selbst des Meineids bezichtigt und wurde in das Untersuchungsgefängnis zu Naumburg gebracht.

Stößnitz. (Sein fünfzigjähriges Bestehen) feiert am 5.—7. Juni der Krieger- und Landwehrverein. Der Festzug am Sonntag wird in den Uniformen der Vorkriegszeit ausgeführt. Auf dem Festplatz ist eine Heldenehrung geplant.

---

einen kleinen kameradschaftlichen Bummel machen."

Lachend verließen sie den „Gambrinus".

* * *

Eines Sonnabends im Juni schneite Hanna den Brüdern unvermutet in die Bude.

„Morgen im Stadion Leichtathletentag vom Deutschmeister-Sportverein. Treffpunkt Potsdamer Platz, zwei Uhr, bei Josty. Wiedersehen, meine Herren!"

Wie der Wirbelwind war sie wieder draußen. Natürlich leisteten die Brüder Folge und waren von dem Tage hoch befriedigt.

Als sie in der Untergrundbahn zurück nach dem Potsdamer Platz fuhren, fragte Hanna:

„Hat es Ihnen draußen gefallen?"

„Durchaus!"

„Warum treiben Sie keinen Sport?" Fast unwillig klang die Frage.

Die Brüder sahen sich lächelnd an.

„Wir? Ja, wissen Sie denn, ob wir nicht große Sportsleute vor dem Herrn sind?"

Hell lachte Hanna auf. Aber dann stutzte sie doch, als Klaus sagte:

„Wir haben beide eine ausgezeichnete sportliche Erziehung genossen. Unser Vater war Arzt und in seinen jungen Jahren ein ausgezeichneter Sportsmann. Wir lasen einmal, daß es einen Indianerstamm in Amerika gibt, der so schnell und leichtfüßig ist, daß er mit dem Hirsch um die Wette läuft. Das begeisterte uns."

„Unser Vater lächelte nur, als wir ihm das erzählten. Aber am nächsten Tage nahm er uns heran, und hat uns von da an eine sportliche Erziehung angedeihen lassen, wie sie vielleicht wenige genossen haben?"

„Welchen Sport haben Sie getrieben?"

„Turnen und besonders Laufen."

„Und warum haben Sie jetzt den Sport an den Nagel gehängt?"

„Wir sind auch heute noch eifrige Sportsleute. Fragen Sie einmal in Lichterfelde nach, da spricht man öfters von zwei Studenten, die unbeirrt ihren Lauftraining durchhalten. Und Turnen — das gehört zu unserem Tagewerk."

„Warum sind Sie nicht im Deutschmeister-Sportklub?"

„Weil wir den Sport nur treiben, um unseren Körper gesund zu erhalten und damit unsere Leistungsfähigkeit für unsere Studien auf das Höchstmöglichste zu steigern."

Hanna biß sich mit ihren kleinen Zähnen auf die Lippen. Das tat sie immer, wenn sie überlegte.

„Ich hätte eine Bitte."

„Und die wäre?"

„Treten Sie in den Deutschmeister-Sportklub ein."

„Warum, Fräulein Hanna?"

„Weil ich auch drin bin."

Werner sah zu dem Bruder hinüber. Er hatte große Lust, und Klaus merkte es.

„Ihretwillen, Fräulein Hanna, wollen wir uns den Deutschmeister-Sportklub einmal ansehen. Wo ist denn sein Sportlokal?"

„Am Tiergarten. Ein kleiner, reizender Sportplatz mit einer prächtigen Hundertmeterbahn."

„So feudal?"

„Allerdings, er ist der erste akademische Sportklub Deutschlands und will sich zur Olympiade durchsetzen."

„Ein kühnes Wollen."

„Ja," sagte sie begeistert. „Und diese prächtige Idee hat mich mit fortgerissen, Deutschland mußauch in der Leichtathletik an die Spitze. Was ist unser Leben ohne Kämpfen!"

Sie sah, wie die Brüder einen ernsten Blick miteinander wechselten.

„Haben Sie schon schwer kämpfen müssen im Leben?"

„Noch nicht," sagte Werner, und sein jugendfrohes Gesicht ward plötzlich ernst.

„Uns steht der große Kampf noch bevor. Man nahm uns die Heimat, und die wollen wir uns wieder erkämpfen."

Hanna hatte noch eine Frage auf den Lippen, aber als sie die trotzigen Gesichter der beiden jungen Menschen sah, schwieg sie. Mit ihrem feinen Frauengefühl ahnte sie, daß sie an den wunden Punkt in den Seelen der Brüder nicht rühren durfte.

Aber eine heiße Freude war in ihrer Seele, daß sie diese beiden jungen Menschen, die den Jahren nach reine Kinder und doch schon Männer waren, als Kameraden gewonnen hatte.

Sie verabredeten eine Zusammenkunft am kommenden Dienstag im Deutschmeister-Klub.

2.

Der bewußte Dienstag war gekommen. Die inzwischen eingelaufene Karte des Vorstandes vom Deutschmeister-Sportklub, Professor Dr. Schwabe, steckte am Spiegel, vor dem sich jetzt, viertel acht Uhr, Werner im Schweiße seines Angesichts bemühte, die Krawatte zu binden.

Klaus war längst zum Ausgehen bereit. Im eleganten, weißen Sportanzug wartete er in Ruhe, daß Werner seine Toilette beendete.

Als die Krawatte endlich gebunden war, zog Klaus die Uhr.

„Wir werden nicht pünktlich sein können."

„Aergerlich! Na, vielleicht kommen wir doch noch zurecht."

„Ausgeschlossen, der Vorortszug rollt soeben."

„Straßenbahn!"

„Verkehrsstreik!"

„Richtig. Vielleicht ein Auto?"

„Hast du Ahnung! Du glaubst doch selbst nicht, daß wir eins bekommen."

„Wollen wir telephonisch absagen?"

„Ich denke nicht daran. Wir werden einfach laufen."

Werner stutzte erst einen Augenblick, dann brach er in ein schallendes Gelächter aus.

„Klaus, bei Gott, das hätte ich dir nicht zugetraut. Willst du den Berlinern ein Schauspiel geben?"

„Ich will lediglich pünktlich sein. Die Berliner mögen denken, was sie wollen. Also, wie ist es?"

„Aber natürlich laufe ich mit."

Und die Brüder liefen gemeinsam nach Berlin.

Erst langsam im Tempo einsetzend, es dann mehr verschärfend, in größtmöglichem Gleichmaß passierten sie Straße um Straße.

Natürlich fielen sie auf.

Die Lichterfelder schauten verwundert, als sie die beiden jungen Männer in gleichmäßig scharfem Tempo laufen sahen. Aber ehe sie sich richtig besonnen hatten, waren die Brüder Michael schon in Steglitz.

Als sie die Schloßstraße passierten, hatten sie schon einige Radfahrer und Auto im Rücken, die ihnen aus Sportsinteresse folgten.

„Fällt dir das Tempo schwer?" rief Klaus seinem Bruder zu.

„Keine Spur — ich halte durch. Kann auch noch schärfer sein."

Da kamen zwei der mit dem Rad nachfolgenden Sportsfreunde auf die Idee, vor den Brüdern herzufahren und so gewissermaßen als Schrittmacher zu fungieren.

Klaus lief mit der Uhr.

Nach 22 Minuten angestrengten Laufens, ständig angefeuert durch die radelnden Schrittmacher, erreichten sie den Potsdamer Platz.

Hier hieß es abstoppen.

Aber sie hatten Glück.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Ein deutsch-französisches Wirtschaftsübereinkommen.

Die Sachleistungen des Dawesplans sollen mehr auf die öffentlichen Arbeiten ausdehnt werden.

Vom 31. Mai bis 2. Juni hat in Paris eine Aussprache zwischen deutschen und französischen Vertretern des Tiefbaugewerbes zur Prüfung der zweckmäßigsten Art und Weise der Fortführung von Sachlieferungen, besonders auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten, stattgefunden. Der Konferenz wohnten deutsche und französische Abgeordnete bei. Die Teilnehmer der Konferenz wurden von Briand, dem Kammerpräsidenten Herriot und dem Minister der öffentlichen Arbeiten de Monzie empfangen. Die Verhandlungen führten in den berührten Fragen zu einer vollständigen Uebereinstimmung der beteiligten Wirtschaftskreise, die in dem nachstehenden Exposé zum Ausdruck kommt.

„Die deutsch-französische Konferenz von Vertretern des Tiefbaugewerbes ist einstimmig der Ansicht, daß es von höchster Wichtigkeit für Frankreich und Deutschland ist, die Sachleistungen des Dawesplans mehr als bisher auf die öffentlichen Arbeiten auszudehnen. Sie regt an, daß die Interessentengruppen auf französischer und deutscher Seite eine Reihe typischer Unternehmungen prüfen zwecks Verrichtung der Grundlage einer gerechten und rationellen Verteilung zwischen den Industrien der beiden Länder. Sie richtet an die Regierungen die Bitte, diese Verwirklichung zu erleichtern;

1. durch Anpassung des Reglements der Sachleistungen an die Bedürfnisse der mit deutschen Arbeitskräften durchgeführten Unternehmungen, im besonderen durch den Zusatz spezieller Bestimmungen hierüber,
2. durch Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens durch Zentralisierung der Ausführungs- und Kontrollorgane,
3. durch Abschluß von Abkommen, die geeignet sind, die Erledigung der Vorträge bis zur vollständigen Durchführung zu gewährleisten, und zwar im Wege einer besonderen endgültigen Zumessung eines Bruchteils der Ueberweisungen aus dem Dawesplan,
4. durch Prüfung der Finanzierungsmittel und, soweit irgend möglich, durch Finanzierung des französischen Anteils an den Arbeiten durch den Reparationsfonds selbst, z. B. durch spezialisierte Uebertragung oder durch jegliche sonst als geeignet erachtete Kombination. Den französischen und deutschen Abgeordneten, die der Konferenz beiwohnten, werden diese Empfehlungen unterbreitet, um im Interesse der deutsch-französischen Zusammenarbeit die Aufmerksamkeit ihrer Regierungen auf die Notwendigkeit, die den obigen Vorschlägen entsprechen, hinzulenken.

Chemische Fabrik Buckau in Ammendorf.

Im Geschäftsjahr 1925 ergab sich nach Abzug der nicht angegebenen Handlungsunkosten ein Gewinn von 1,3 (i. V. 0,89) Mill. M. Hiervon gehen Steuern und soziale Lasten mit zus. 427 413 (550 617) M. ab, so daß sich nach 583 229 (428 692) Mark Abschreibungen ein Gewinn von 286 402 Mark ergibt. Nach Tilgung des Verlustvortrags von 85 389 M. aus dem Vorjahre verbleibt ein Reingewinn von 201 013 M., von dem 12 000 Mark der Aufsichtsrat erhält und 189 013 M. vorgetragen werden.

Nach dem Geschäftsbericht war eine volle Ausnutzung der Werksanlagen nicht möglich. In einigen Betriebszweigen waren zwar erhöhte Erzeugungen gegenüber dem Vorjahre, dagegen in anderen geringere. Die Gesamterzeugung der chemischen Betriebe im Berichtsjahre war jedoch um einige tausend Tonnen höher als 1924. Die ungünstigere Ausnutzung des Kraftwerks in Gröbers und damit auch der Braunkohlengrube Gewerkschaft Clara-Verein hat sich, die nach Ansicht der Verwaltung auf vertragswidriges Verhalten eines Großabnehmers zurückzuführen ist, hat zur Anrufung des Gerichts geführt.

In der Bilanz ist der Wert der Beteiligung an der Gewerkschaft Clara-Verein wegen der ungünstigen Lage der Tiefbaugruben erheblich herabgesetzt worden, und zwar von 1,42 auf 0,72 Mill. Mark. Maschinen und Apparate haben sich auf 3,37 (3,13) Mill. M. erhöht. Betriebsmaterialien, Rohstoffe und Fabrikate werden in einem Posten mit 0,67 (0,77) Mill. M. aufgeführt. Debitoren haben sich auf 2,38 (1,78) Mill. M. erhöht, Kreditoren sind auf 1,51 (4,49) Mill. M. zurückgegangen.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Voraussichtlich dividendenlos.

Wie wir zuverlässig erfahren, wird die Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G. in Körbisdorf bei Merseburg auch in diesem Jahre dividendenlos bleiben, und zwar wegen der schlechten vorjährigen Zuckerrübenernte und unzureichenden Preise. Die genauen Abschlußzahlen für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr liegen jedoch noch nicht vor.

Schraplauer Kalkwerke A.-G.

Keine Dividende.

Wie wir erfahren, beschloß der Aufsichtsrat, für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr keine (i. V. 5 Proz.) Dividende zu verteilen.

Aus dem Burbach-Konzern.

Die Bilanz des Kaliwerks Krügershall A.-G., Halle, zeigt eine geringe Verminderung der Beteiligungen, ein starkes Anwachsen der Schuldner und eine verhältnismäßig geringe Zunahme der Gläubiger. Neben den Anlagen sind die bemerkenswertesten Bilanzposten: Beteiligungen 12 804 293 Reichsmark (12 527 269 RM), verschiedene Schuldner 1 707 702 RM (368 397 RM) und andererseits verschiedene Gläubiger 1 516 054 RM (1 350 066 RM).

Bei der Gewerkschaft Salzmünde ist das noch Ende 1924 mit 650 000 RM ausgewiesene Beteiligungskonto aufgelöst worden und dadurch hat sich das Konto Schuldner erhöht; es beträgt 1 382 547 RM gegenüber 133 995 RM im Jahre 1924. Die Gläubiger haben um rund 520 000 RM zugenommen.

Anlauf der Berliner Hochbahn durch die Stadt Berlin.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Die gemischte Deputation hat in ihrer Sitzung vom 4. Juni dem bekannten Vertrags-Entwurf mit der Berliner Hochbahn zugestimmt, mit der Maßgabe, daß die Zahlung von 40 RM je Aktien in den ersten 5 Jahren erstmalig am 1. Juli 1925 und auch späterhin am 1. Juli fällig wird. Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften soll sofort herbeigeführt werden.

Die unbequeme Opposition.

Die Rud. Ley A.-G. kauft die Aktien der Opposition.

Gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 15. März d. J. wurde bekanntlich von einem Aktionär Protest eingelegt, die Anfechtungsklage jedoch bald darauf zurückgezogen. Auf Grund eines Vergleichs. Nunmehr werden Einzelheiten bekannt, die erkennen lassen, daß der opponierende Aktionär dabei ausgezeichnet abgeschnitten hat. Die Rud. Ley A.-G. hat die Aktien des Klägers zum Preise von 50 RM für das Stück zu nom. 60 RM, das sind etwa 83 Proz. bei einem gegenwärtigen Börsenkurse von 10 Proz. oder unter Berücksichtigung der beschlossenen Zusammenlegung im Verhältnis von 6:1 zu einem Kurs von 500 Proz. (!) übernommen. Außerdem hat sich die Gesellschaft zur Bezahlung der Kosten des Rechtsstreites verpflichtet. Die Opposition hat sich also verlohnt.

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai nahm die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecs, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 148,1 Mill. auf 1420,2 Millionen Reichsmark zu. Die Zunahme entfällt mit 69,1 Mill. auf die Bestände an Wechseln und Schecs, die auf 1244,4 Mill. angewachsen sind. Die Gesamtsumme der weitergegebenen Wechsel hat sich um 111,5 Mill. auf 37,7 Mill. RM. ermäßigt. Die Lombardbestände erhöhten sich um 79,0 Mill. auf 86,8 Mill. RM., die Anlage in Effekten blieb mit 89,0 Mill. wiederum unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind in der Berichtswoche 441,5 Mill. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 214,9 Mill. auf 2878,0 Mill. RM. erhöht und der an Rentenbankscheinen um 226,6 Mill. auf 1373,1 Mill. RM. Für 27,3 Mill. RM. an Rentenbankscheinen wurden getilgt. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich demnach um 253,9 Mill. RM. auf 156,0 Mill. Reichsmark verringert.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erhöhten sich um 91,0 Mill. auf 1879,5 Millionen Reichsmark, und zwar wuchsen die Bestände an Gold um 88 000 RM. auf 1491,9 Mill. Reichsmark an und die an deckungsfähigen Devisen um 90,9 Mill. auf 387,5 Mill. RM.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,1 Proz. gegen 56 Proz. in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 65,3 Proz. gegen 67,2 Proz.

Hallische Börse vom 5. Juni

(in Reichsmark-Prozenten.)

	erste Notiz	letzte Notiz
Hall. Bankv.	104.5 bG	104.5 bG
Kr. Wechsl.	—	—
Gen. u. Hdl.	82 B	82 G
Landerdtsb.	87 G	86 G
junge	—	—
Zentr. Bank	46 G	46 G
—		
Halle Pfänn.	93 bG	94 bB
Pfänn. Anth.	134 G	134 G
Bergb. Mon.	119.5 bG	119.5 bG
Werch. Wstf.	120 G	121 G
Braust. Nietl.	—	—
—		
Halle Pfänn.	93 bG	94 bB
Pfänn. Anth.	134 G	134 G
Bergb. Mon.	119.5 bG	119.5 bG
Werch. Wstf.	120 G	121 G
Braust. Nietl.	—	—
—		
Ammend. Pp	143.5 G	143 G
Cellw. Pap.	—	—
junge	—	—
Zuck. Maxi	88 bB	88 G
Zuck. Kath.	85 G	85 B
Zu. Brünau	16 G	16 bG
—		
F. Zimmermann	21 G	22 bG
Wint. Zuck.	74 G	71 G
Halle Maz.	130 G	132 G
Halle Metall.	120 G	120 G
Halle Masch.	40 G	40 G
Kail. Röhren	61 bG	61 bG
Hildm. Mühl	40 G	41 B
Moritz Jahr	—	15 B
Oberlaintech	58 b	58 bG
Kab Schmied	58 G	58 G
Körbd. Zuck.	—	125 G
Kyffh. Kalk	40.25 bG	45 B
G. Lindner	36.5 bG	36 bG
Schrapl. Kalk	47.5 G	48.5 bG
Schl. Bleiind.	54 B	54 B
Vester	46 G	46 G
Weg. Aschb.	68.5 G	70.75 bB
Weiß Masch.	—	—
Zucker Halle	70 B	70 B

Die hallische Börse vom Sonnabend brachte wieder lebhaftes Geschäft in Montanwerten. Die Kurse waren wenig verändert. Bei Industrieaktien dagegen zeigten sich beträchtliche Schwankungen. Interesse zeigte sich für Zimmermann (plus 1); Glauziger Zucker (plus 3); Gebr. Jentzsch (plus 3). Auch Gottfried Lindner hatten lebhaftes Geschäft. Hallesche Maschinen und Wegelin u. Hübner waren dagegen vernachlässigt. Kaffhäuserhütte gingen sogar um 4¾ Prog. zurück. Banken waren unverändert. Im Freiverkehr wurden Caesar u. Loretz in großen Posten zu 11 Prog. von interessierter Seite aus dem Markt genommen.

Behauptet.

Berlin, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Trotz der Steigerung der Frankfurter Abendbörse hatten sich die Kursbesserungen gegen den gestrigen Schluß in engen Grenzen und gehen über 2 Prog. nicht hinaus. Die Börse ist recht nervös und unsicher.

Das englische Pfund über Goldparität.

Nach der Beilegung des Generalstreiks hat das englische Pfund der Dollarparität mit einem Kurse von 4,86¾ zeitweise überschritten. Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als dem Lande durch den Generalstreik bedeutende wirtschaftliche und finanzielle Schäden zugefügt worden sind. Es zeigt sich, daß trotz der kritischen Lage Großbritanniens erhebliche Goldzuflüsse auf dem Londoner Platze zu konstatieren waren. Die Gründe dieser Zuflüsse sind nicht klar ersichtlich; es ist aber als wahrscheinlich anzunehmen, daß sie zum erheblichen Teil auf Kapitalfluchtgelder aus Frankreich und Belgien zurückzuführen sind.

Zusammenschluß im Lebensmitteleinzelhandel.

Seit längerer Zeit sind im Lebensmitteleinzelhandel Bestrebungen im Gange, die darauf hinzielen, den gesamten Lebensmitteleinzelhandel in einen Einheitsverband zusammenzufassen. Diese Bestrebungen gehen nunmehr, wie der Zentralverband der Lebensmittelhändler Deutschlands mitteilt, in aller Kürze ihrer Verwirklichung entgegen. Verschiedene Verbände des Lebensmitteleinzelhandels sind dahin übereingekommen, die Arbeitsgemeinschaft zu einem eingetragenen Verein auszubauen, in dem der Edeka-Verband bevorzugter kaufmännischer Genossenschaften, wie bisher, die Federführung übernehmen wird.

Fusion der oberschlesischen Zementfabriken.

Der Aufsichtsrat der Gogolin, Gorazdzer Kalk- und Zementwerke Akt.-Ges., der Beteiligten Portland-Zementfabriken Schimischow, Groschowitz und Groß-Strehlitz beschlossen, die Fusion der vier Gesellschaften bis zum 9. Juli anberaumten Hauptversammlungen zu empfehlen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. Juni

Schantzenbaum.	3.62	Ilse Bergbau	114.50	Th. Goldschmidt	85.50	Augsb.-Nbg. Mtbr	—
Deutsch-Amer.	—	Kattow. Bergbau	13.00	Elin-Rostwalker	—	Berl. Anh. Maschinen	—
Hamb.-A. Fahrt	141.50	Köckner-Werke	—	Oberschl. Kokswerke	77.87	Bing. Metallw.	73.75
Ramby.-Südam.	—	Köln-Neuessen	113.75	Rhein. Spezialst.	75.10	Gebr. Böhler	80.00
Stettin. Dampf.	—	Mannesmannröhren	145.00	Röhrgewerk A.-G.	—	Daimler Motoren	68.75
Nordd. Lloyd	138.00	Rasse Bergb.	95.62	Schiffahrtsmotoren	137.00	Deutsche Masch.	60.00
Verschiedene	—	Oberschl. Eisenind.	54.00	Allg. Elektr. Ges.	196.87	Hartmann Masch.	36.62
Berl. Handelsges.	161.25	Ver. Stahlwerke	117.00	Bergmann Elektr.	117.00	C. A. F. Kahlbaum	—
Com.- u. Privatb.	109.75	Phönix	88.75	Elektr. Lief.-Ges.	—	Gebr. Körting	79.25
Darmstädter	139.00	Rhein. Braunk.	151.50	Ges. f. elektr. Unter	174.25	Kranz & Co.	—
Deutsche Bank	—	Rheinstahl	107.50	Gesfürel. Unter	198.00	Lahmeyer & Co.	168.25
Diskonto-Gesell.	—	Riebeck Montan	117.50	Lahmeyer & Co.	—	Orenst. & Koppel	66.25
Dresdner Bank	116.87	Rombacher	27.12	Pöge Elektrizitätsw.	65.00	Schubert Salzer	—
Leipz. Kreditbank	98.75	Siegen-Solinger	36.00	Schuckertwerke	77.50	Schultz Faltzeh	106.75
Reichsbank	—	Deutsche Kali	120.00	Siemens & Halske	196.00	Wolf, B.	—	Leonh. Tietz	84.00
Rhein. Kredit	111.00	Kali-V. Aschersl.	130.75	Schubert & Co.	116.00	Zimmermann-W.	29.50
Sächs. Bank	116.50	Salzdetfurth	184.00	Siemens & Halske	184.00	Accumulat. A.-G.	92.87
Südd. Disconto	117.00	Aasg.-Ch.-Nürnb.	120.00	Gothaer Waggon	—	Maschib. Buckau	62.00
Wiener Bankver.	72.87	Chem. v. Heyden	85.62	Hannov. Waggon	—	— Kappel	11.00
Württemb. Kred.	—	Dynamit Nobel	—	Linke-Hofmann	95.75	Ver. Berl. Mörtelw.	41.25
Hohenlohewerke	17.00	L. A. Riebeck	108.00	Lok. Babcock	165.25	Maschinenbau Ges.	160.00
Ilse Bergbau	114.50	Th. Goldschmidt	85.50	L. Loewe & Co.	165.25	Nordd. Wollkäm.	167.50
Kattow. Bergbau	13.00	Elin-Rostwalker	—	Lothr. Portl.-Z.	2.10	Oberb. Unterf. Z.	72.00
Köckner-Werke	—	Oberschl. Kokswerke	77.87	Luckau u. Stein.	16.50	Oberschl. Eisenbd.	72.75
Köln-Neuessen	113.75	Rhein. Spezialst.	75.10	Lüdenscht. Met.	46.37	Orenst. & Koppel	71.25
Laurahütte	40.50	Rütgerswerk A.-G.	—	Lüneb. Wachsbl.	50.00	Schles. Elektr.	51.25
Mannesmannröhren	145.00	Schuldenstande	36.50	Lother Maschin.	80.00	Schles. Zinkhütten	80.00
Nassi Bergb.	95.62	Akkumulatoren	137.00	Magdeb. Gas	62.00	Schultheiß	—
Oberschl. Eisenind.	54.00	Allg. Elektr. Ges.	196.87	do. Bergmann	64.87	Schwartzkopff	76.50
Ver. Stahlwerke	117.00	Bergmann Elektr.	117.00	do. Mühlen	68.00	Siegen-Solinger	36.75
Berl. Handelsges.	161.25	Elektr. Lief.-Ges.	—	Mannesmannröh.	103.00	Siemens & Halske	196.87
Com.- u. Privatb.	109.75	Kl. Modt. u. Kraft	144.25	Mansfeld A.-G.	92.87	Siemens Glasind.	108.00
Darmstädter	139.00	Kolbenschmidt	107.50	Maschib. Buckau	62.00	Siemens Schuckert	196.00
Deutsche Bank	—	Ges. f. elektr. Unter	174.25	— Kappel	11.00	Stettiner Chamotte	41.25
Diskonto-Gesell.	—	Gesfürel. Unter	198.00	Mecrane Bergbau	41.25	Stolberger Zink	86.75
Dresdner Bank	116.87	Lahmeyer & Co.	—	Niederlausz. Kohl.	117.50	Stolle & Richter	89.50
Leipz. Kreditbank	98.75	Pöge Elektrizitätsw.	65.00	Nordd. Wollkäm.	167.50	Thür. Elektr.	129.50
Reichsbank	—	Schuckertwerke	77.50	Oberb. Unterf. Z.	72.00	Thür. Gas	94.00
Rhein. Kredit	111.00	Siemens & Halske	196.00	Oberschl. Eisenbd.	72.75	Thüringer Salz	84.00
Sächs. Bank	116.50	Siemens Glasind.	108.00	Orenst. & Koppel	71.25	Tietz & Erlanger	—
Südd. Disconto	117.00	Siemens & Halske	196.87	Schles. Elektr.	51.25	Tuchenhz. Zuck.	36.50
Wiener Bankver.	72.87	Stettiner Chamotte	41.25	Schles. Zinkhütten	80.00	Tüpitz Porzellan	48.75
Württemb. Kred.	—	Stolberger Zink	86.75	Schultheiß	—	Türinger Metall	76.00
Hohenlohewerke	17.00	Stolle & Richter	89.50	Schwartzkopff	76.50	Ver. Glanzstoff	203.00
Ilse Bergbau	114.50	Thür. Elektr.	129.50	Siegen-Solinger	36.75	— Gothaer Wag.	84.00
Kattow. Bergbau	13.00	Thür. Gas	94.00	Siemens & Halske	196.87	— Portl.-Z.	62.75
Köckner-Werke	—	Thüringer Salz	84.00	Siemens Glasind.	108.00	do. Istein. Lit. B	53.50
Köln-Neuessen	113.75	Tietz & Erlanger	—	Siemens & Halske	196.00	do. Istein. Lit. B	—
Laurahütte	40.50	Tüchenhz. Zuck.	36.50	Stettiner Chamotte	41.25	do. Karlst. Ges.	53.50
Mannesmannröhren	145.00	Tüpitz Porzellan	48.75	Stolberger Zink	86.75	do. Mark. Tonh.	36.75
Nassi Bergb.	95.62	Türinger Metall	76.00	Stolle & Richter	89.50	do. Schwenk.	—
Oberschl. Eisenind.	54.00	Ver. Glanzstoff	203.00	Thür. Elektr.	129.50	Ver. Ultramarin	265.00
Ver. Stahlwerke	117.00	— Gothaer Wag.	84.00	Thür. Gas	94.00	Vogtl. Tüll	68.50
Berl. Handelsges.	161.25	— Portl.-Z.	62.75	Thüringer Salz	84.00	Vogtl. Tüll-Deutz	36.75
Com.- u. Privatb.	109.75	do. Istein. Lit. B	53.50	Tietz & Erlanger	—	Vogtl. Maschinen	48.25
Darmstädter	139.00	do. Karlst. Ges.	—	Tüchenhz. Zuck.	36.50	Voigt & Haeffn.	44.50
Deutsche Bank	—	do. Mark. Tonh.	53.50	Tüpitz Porzellan	48.75	Volkst. Lebensv.	36.75
Diskonto-Gesell.	—	do. Schwenk.	36.75	Türinger Metall	76.00	Vorwärt. Berl. Z.	101.00
Dresdner Bank	116.87	Ver. Ultramarin	—	Ver. Glanzstoff	203.00	Wanderslebener	138.00
Leipz. Kreditbank	98.75	Vogtl. Tüll	265.00	— Gothaer Wag.	84.00	Warstein. Zink	137.00
Reichsbank	—	Vogtl. Tüll-Deutz	68.50	— Portl.-Z.	62.75	Wasserw. Gelsenk.	138.62
Rhein. Kredit	111.00	Vogtl. Maschinen	36.75	do. Istein. Lit. B	53.50	Wayß & Freytag	144.00
Sächs. Bank	116.50	Voigt & Haeffn.	48.25	do. Karlst. Ges.	—	Westeregeln Kali	77.00
Südd. Disconto	117.00	Volkst. Lebensv.	44.50	do. Mark. Tonh.	53.50	Westf. Kupfer	134.25
Wiener Bankver.	72.87	Vorwärt. Berl. Z.	36.75	do. Schwenk.	36.75	Wiener Gas	68.75
Württemb. Kred.	—	Wanderslebener	101.00	Ver. Ultramarin	—	Wintershall	265.00
Hohenlohewerke	17.00	Warstein. Zink	138.00	Vogtl. Tüll	265.00	Wolf, B.	68.50
Ilse Bergbau	114.50	Wasserw. Gelsenk.	138.62	Vogtl. Tüll-Deutz	68.50	Zellstoff Waldh.	141.25
Kattow. Bergbau	13.00	Wayß & Freytag	144.00	Vogtl. Maschinen	36.75	Zellstoff Waldhof	141.25
Köckner-Werke	—	Westeregeln Kali	77.00	Voigt & Haeffn.	48.25	Zellstoff Waldhof	141.25
Köln-Neuessen	113.75	Westf. Kupfer	134.25	Volkst. Lebensv.	44.50	Zellstoff Waldhof	141.25
Laurahütte	40.50	Wiener Gas	68.75	Vorwärt. Berl. Z.	36.75	Zellstoff Waldhof	141.25
Mannesmannröhren	145.00	Wintershall	265.00	Wanderslebener	101.00	Zellstoff Waldhof	141.25
Nassi Bergb.	95.62	Wolf, B.	68.50	Warstein. Zink	138.00	Zellstoff Waldhof	141.25
Oberschl. Eisenind.	54.00	Zellstoff Waldh.	141.25	Wasserw. Gelsenk.	138.62	Zellstoff Waldhof	141.25
Ver. Stahlwerke	117.00	Zellstoff Waldhof	141.25	Wayß & Freytag	144.00	Zellstoff Waldhof	141.25

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für **Aktien und Anleihen** verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark", für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	4.6.	5.6.
Deutsche Anleihen		
5 Dt. Goldanl. I 32	96.10	95.50
do. I 35	95.10	95.10
do. II 35	100.00	100.0
Dollarschatzanw.	—	—
Schatz 5.4.6	0.36	0.33
do. 5.6.6	0.35	0.33
do. Allig. 24	0.36	0.33
8 Dtsch. Reichsanl.	0.41	0.37
6 do.	0.36	0.33
5% do.	0.35	0.35
5 do.	0.43	0.42
4 do. Sch.-Ant.	5.50	5.12
Sparpräm.-Anl.	0.23	0.22
4 Pr. Konsols	0.38	0.37
3½ do.	0.37	0.36
3 do.	0.40	—
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	51.00	50.50
Braun. L.-Eis.	67.75	68.75
Centr.-Pacific-Bahn	102.00	101.50
Halb.-Bull.	47.00	46.00
Halle-Hettst.	43.75	43.75
Niederlaus. Eb.	32.25	33.25
Schantungbahn	3.80*	3.60*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch.-Austr.	113.00	110.75
Hamb. Packetf.	130.87	128.62
Hamb.-Südam.	—	107.00
Hansa, Dampfsch.	137.00	136.00
Kosmos Dampfsch.	110.25	109.50
Norddtsch. Lloyd	135.50	132.00
Roland-Linie	—	—
Ver. Elbeschiffahrt	46.50	46.50
Bankaktien		
Berl. Handelsges.	160.00	160.25
do. Hyp.-Bank	126.25	126.25
Com.- u. Privatb.	109.75	109.75
Darmst. Nat.-B.	137.25	137.25
Deutsche Bank	137.50	138.50
Dt. Eisenbankbkf.	130.00	131.50
Dresdner Bank	116.37	116.75
Hall. Bankverein	103.00	104.50
Leipz. Kreditbank	98.50	98.50
Reichsbank	160.00	160.50
Rheinische Bank	136.50	136.50
Brauereiaktien		
Engelhardt	133.00	131.50
Löwenbrauerei	170.00	170.00
Schultz. Patzenh.	186.25	186.75
Leipz. B. Riebeck	98.00	95.50
Industrieaktien		
Aschener Leder	25.50	25.50
Aschener Spinn.	—	—
Akkumulatoren	136.50	132.00
Adl. Portl.-Zem.	105.00	105.00
Adler & Oppenh.	101.00	102.00
Aderhütte Glas	97.00	98.00
Adlerwerke	61.25	63.00
A.-G. f. Verkehrsw.	110.00	110.00
Alexanderwerk	85.25	86.00
Allg. Elektr.-Ges.	194.25	196.75
do.	80.00	80.00
Ammend. Papier	144.00	143.87
Anglo-Guano	72.00	70.12
Ash. Kohlgew.	67.25	66.12
do. do. Vz.-A.	74.25	74.25
Askenwerke A.-G.	—	—
Aamsbg. Steingut	—	—
Augsb.-Nbg. Mtb.	70.50	70.00
Bachm. & Löw.	95.00	95.25
P. J. Bemberg	145.00	144.00
Berl. Berger. Tonw.	145.00	145.00
Berl. Elektr. Werke	132.25	129.87
Berlin-Gub. Hutt.	152.00	148.00
do. Holzkont.	51.00	51.00
do. Karlsr. Ind.	68.25	68.25
do. Masch. F.	74.00	73.25
Bochum Guß	80.00	100.25
Bohr. Bohrher	—	—
Borsig Brauk.	—	—
Böspord. Walzw.	80.00	80.00
Braunk.-u. Br. Ind.	115.00	115.00
Braunschw. Kohl	142.25	139.00
Braunschw. Jute	85.00	84.00
Braunsch. Masch.	41.00	—
Breitenb. Port.-C.	86.75	87.25
Brown, Bov. & G.	—	—
Bubenau Eisenw.	70.00	69.00
Busch Opt. Ind.	157.00	156.75
Busch Lüdensch.	48.00	49.00
Busch, Wagon	46.37	46.50
Calcium Aslmt.	58.50	58.50
Capito & Klein	17.00*	15.50*
Caroline Braunk.	149.50	149.50
Certus, Loschw.	66.00	65.50
Chem. F. Buckau	74.50	74.50
Chem. v. Heyden	85.12	86.00
do. Milch	87.00	87.75
do. Ind. Cieb.	61.00	—
Chrom. Meyer	54.25	—
Concord. ch. Fab.	84.50	84.50
do. Spinnerei	68.00	68.50
Cont. Caoutch.	106.00	105.00
Corona Fahrr.	62.00	62.00
Crellwitz. Papier	106.50	106.50
Daimler Motoren	68.50	67.87
Demuth. Lin.	138.25	141.75
Dessauer Gas	104.25	104.25
Dtsch. Atl. Telgr.	62.50	62.50
do. Eisb.-Bgw.	108.50	111.00
do. Niedl. Tel.	15.25*	14.50*
do. Asphalt	67.00	67.50
do. Erdöl	67.00	—
do. Eb. Signalw.	68.75	67.00
do. Erdöl A.-G.	118.75	118.25
do. Linoleum	81.50	81.50
do. Spiegelglas	88.25	88.50
do. Gußstahlf.	75.00	71.50
do. Jute-Sp.	—	129.87
Dt. Kabel. Elek.	82.50	80.87
do. Kalisyk.	115.00	118.00
do. Lin.-Linoleum	51.00	134.87
do. Kunst. Ind.	85.00	86.00
do. Post-u. Eis.	37.25	38.00
do. Schreibhem.	72.00	72.00
do. Spiegelglasfbr.	88.00	88.00
do. Steinzeug	140.00	140.25
do. Tel.-u. Kab.	63.00	64.00
do. Ton- u. Steinz.	115.00	115.00
do. Werke	94.00	94.50
do. Werkstätt.	—	—
do. Wollwarenf.	40.50	41.50
do. Eisenbahnbf.	47.25	47.50
do. Metallhdl.	55.00	54.00
Dominitzsch Ton	39.75	39.50
Donnersmarckh.	70.00	70.00
Doering & Lehm.	38.00	38.50
Ebenburg Kattun	—	—
Eintrach Braunk.	114.00	112.87
Eisenb.-Verk.-M.	69.50	69.75
Elsen Velbert	25.50	24.25
Elsenmatthes	—	—
El. Licht u. Kraft	145.00	145.25
Escher, Berger	131.12*	131.00*
do. Reting. Mat.	33.75	33.75
Essen. Steinkohl.	107.50	110.75
Eschweiler Bergw.	87.50	88.50
Excelsior Fahrr.	111.50	111.87
Faber Bleistift	79.00	77.00
Fabik. Saccharin	69.50	69.50
Feldmühle Papier	89.00	88.50
Felt. Guilleaum.	192.00	192.00
Flinderfabrik Dtsch.	108.87	106.00
Frankfurt. Zuck.	134.25	134.75
Frankf. Masch.	18.00	18.00
Friedrichsh. Kali	70.62	72.00
Fritzsche Bros.	40.00	—
Friedrichsh. Kali	97.75	96.00
Gebhardt & Co.	45.50	45.50
Gebhardt & Koenig	68.25	68.25
Gelsenkirch. Berg.	112.12	112.50
do. Gußst.	27.87	26.50
Gerlach Zucker	6.50*	6.87*
Gesfürel. Unter	198.00	198.25
Ges. f. elektr. Unt.	174.87	174.25
Gildemeister	79.75	79.75
Glashütt. Zucker	—	—
do. Wolle	57.00	60.00
Glauziger Zucker	74.50	73.00
Gothaer Waggon	87.00	86.25
Gothn. Gasellschaft	64.00	64.00
Th. Goldschmidt	81.87	81.75
Hallesche Masch.	132.25	135.75
Hammerswke. Co.	99.00	99.50
Hannov. Waggon	—	82.00
do. Waggon	18.00	17.12
Hansa Lloyd	49.00	50.50
Harburg. Eisen	59.00	57.00
Harb. Gummi	63.25	63.50
Harkort Bergw.	64.00	64.00
Harpen Bergbau	134.25	137.50
Hartmann Masch.	36.25	36.50
Heckmann A.

Die Notlage der Filmindustrie.

Alle Zweige der deutschen Filmindustrie, die Herstellung, der Verleih (Großhandel) und die Lichtspieltheater, stehen seit langem in einer Krise. Diese hat ihren Grund nicht allein in der allgemein schwierigen Wirtschaftslage Deutschlands, sondern sehr erheblich in der benachteiligenden Sonderbehandlung, welcher der deutsche Film immer noch ausgesetzt ist.

Man beginnt auf dem Weltmarkt nach dem deutschen Film zu fragen, gerade in einem Zeitpunkt, in dem Deutschland die Mittel zur Produktion fehlen. Die Eingänge aus den Theatern kommen nicht der Herstellung neuer Filme zugute, da der nach Deckung aller Spesen bleibende Ueberschuß von der Lustbarkeitssteuer verschlungen wird. Diese wird bis zu 50 Proz. vom Kartenpreise nach Willkür der Gemeinden erhoben. Wie die Lustbarkeitssteuer mit der Zeit gesteigert worden ist, mag sich daraus ergeben, daß nach amtlichen Ziffern die Stadt Berlin im Jahre 1914 eine Million Mark, im Jahre 1925 dagegen 17 Millionen Mark an Lustbarkeitssteuer einnahm. Es ist ferner bekannt, daß die amerikanischen Filmfirmen mit einem Unkostenfaktor für Handlungsunkosten und Steuern von 5—10 Proz. vom Betriebsgewinn arbeiten, während dieser nach der Bilanz des größten deutschen Filmunternehmens bei diesem 48 Proz. ausmacht.

Große Gefahren drohen ferner der Filmindustrie durch die geplante Veränderung des Lichtspielgesetzes (Geschmackszensur) und einschränkende Bestimmungen bei den Lichtspielaufnahmen. Es ist unbedingt nötig, daß diese Gesetzesvorlagen eingehend auf ihre wirtschaftlichen Auswirkungen überprüft werden.

Wie stark eine gesunde Filmindustrie sich auf die gesamte Volkswirtschaft und insbesondere die Handelsbilanz auswirken kann, zeigt die Tatsache, daß aus Amerika Filmlizenzen im Werte von 315 Millionen Goldmark allein im Jahre 1925 ausgeführt worden sind. Die reichsrechtliche Regelung und Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer muß beschleunigt durchgeführt werden.

Zunahme des Bierkonsums.

Nach der Zusammenstellung des Statistischen Reichsamts betrug im 4. Viertel des Rechnungsjahres 1925 (Januar—März 1926) der Malzverbrauch aller deutschen Brauereien 2 237 814 Doppelzentner (3. Viertel 1 744 704 Doppelzentner), und der Bierausstoß 10 018 643 Hektoliter (10 259 685 Hektoliter). Im ganzen Rechnungsjahre 1925 ist gegenüber dem Vorjahre der Bierausstoß um fast 10 Millionen Hektoliter gestiegen. Der Malzverbrauch wuchs von 7,97 auf 8,84 Millionen Hektoliter a

Die deutschen Emissionen in Wallstreet.

Nach einer Neuyorker Kabelmeldung sind im Mai in Wallstreet deutsche Anleihen im Nennwert von 10,5 Mill. Dollar plaziert worden. Im Juni dürfte sich das Emissionsgeschäft in deutschen Werten wieder lebhafter gestalten, da auf Grund der bereits zum Abschluß gelangten Verhandlungen neue Anleihen im Gesamtbetrage von 75 Millionen Dollars herausgebracht werden sollen, von denen allerdings allein 40 Mill. Dollars auf die Anleihe der Vereinigten Stahlwerke entfallen.

Frankreichs Kaliexport.

Frankreich exportierte im ersten Vierteljahr 1926 1 483 662 Doppelzentner, (4. Quartal 1925 1 961 573 Doppelzentner) Solvinit, 67 073 Doppelzentner (65 504 Doppelzentner) Chlorkalium und 2478 Doppelzentner (3947 Doppelzentner) Kalisalpeter. Hauptbezugsländer waren Belgien, Luxemburg, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Italien, die Schweiz und die Niederlande. Aus Deutschland wurden im gleichen Zeitraum 7723 Doppelzentner diverse Kalisalze eingeführt.

Der neue rumänische Zolltarif.

Der endgültige rumänische Einfuhrzolltarif tritt am 5. Juni in Kraft. Die provisorischen Zölle werden in ihrer bisherigen Höhe beibehalten, soweit sie nicht um mehr als 50 Proz. gegenüber dem alten Zolltarif erhöht worden sind. Diejenigen Zollpositionen, die um mehr erhöht worden sind, werden auf die Hälfte herabgesetzt, jedoch soll der jeweilige Einfuhrzoll auf keinen Fall das Dreifache des alten Zolles usw. mehr betragen.

Die letzte Frist für die Umstellung.

In einer Verordnung über die Eintragung der Richtigkeit und die Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften wegen Unterlassung der Umstellung wird jetzt auf Grund des § 20 GBV. bestimmt, daß Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften a. A., G. m. b. H. und eingetragene Genossenschaften bis zum 30. September 1926 einen Generalversammlungsbeschluß über die Umstellung anzumelden haben.

Vereinigte Thüringer Salinen, vormals Glenckesche Salinen A.-G. in Erfurt. Die Verwaltung wird der auf den 29. Juni einberufenen Generalversammlung vorschlagen, aus dem Reingewinn von 1925 den Vorzugsaktionären die rückständige Dividende von 1924 und diejenige von 1925 mit je 6 Proz. zu zahlen und den verbleibenden Rest von 7128 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Stammaktien bleiben demnach dividendenlos (i. V. Verlust von 28 723 M.).

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein. In der Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung auf Zuzahlung auf die Stammaktien zurückgezogen, nachdem die Deutsche Bank als Führerin des Konsortiums sich bereiterklärt hat, eine achtprozentige Anleihe von 2½ Mill. Rm. fest zu übernehmen.

E. Otto Dietrich, Rohrleitungsbau A.-G., Bitterfeld. Die Generalversammlung der zu der Mannesmann-Röhrenwerke A.-G. gehörigen Gesellschaft genehmigte den Abschluß, nach dem ein Verlust von insgesamt 154 708 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen wird. An Stelle von Generaldirektor Pastor wurde Direktor Collenkopf in den Aufsichtsrat gewählt.

Elite-Werke A.-G. in Brand-Erbisdorf. Trotz eines unter den gegenwärtigen Verhältnissen guten Umsatzes sehen sich die Elitewerke A.-G. Abteilung Diamantwerke Siegmar, veranlaßt, ihren Betrieb, der infolge der kolossalen Nachfrage nach Diamanträdern im vergangenen Jahre außerordentlich leistungsfähig gestaltet wurde, vorübergehend stillzulegen. Die Zeit der Stillegung soll dazu benutzt werden, die Läger in fertigen Fabrikaten zu realisieren.

Selve Automobilwerke A.-G. in Hamein. Die Gesellschaft, ein Tochterunternehmen der Selve A.-G. in Altona, schließt das Geschäftsjahr 1925 mit einem Reingewinn von 34 439 M. aus dem 3444 M. dem Reservefonds überwiesen und der Rest vorgetragen werden soll.

Leipziger Gummi-Waren-Fabrik A.-G., vorm. Julius Marx, Heine u. Co. in Leipzig. Für 1925 wird ein Verlust von 90 450 Reichsmark ausgewiesen, der sich durch den Verlustvortrag auf 190 380 RM. erhöht. Wie gemeldet, hat die Gesellschaft mit der Mehrheit ihrer Gläubiger einen außergerichtlichen Vergleich auf der Basis von 50 Proz. abgeschlossen. Im neuen Geschäftsjahr ist eine Besserung nicht zu verzeichnen.

Julius Pintsch Akt.-Ges. Der Reingewinn des abgelaufenen Jahres blieb mit 361 227 Mk. noch unter dem vorjährigen von 443 263 Mk., und nur durch Hinzunahme des Gewinnvortrages aus 1924 in Höhe von 83 263 Mk. ergibt sich ein dem vorjährigen ähnlicher Gesamtüberschuß von 444 491 Mk., aus dem wieder 4 Proz. Dividende auf das 9 Mill. Mark betragende Aktienkapital, gleich 360 000 Mark, zur Ausschüttung gelangen sollen, während 84 491 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz illustriert durch das starke Anwachsen der Gläubiger die Anspannung auf das deutlichste. Die Bemerkung des Geschäftsberichtes, daß eine tiefgreifende organisatorische und technische Umstellung der Werke sehr erhebliche neue Mittel beansprucht hatte, hätte eigentlich darauf schließen lassen, daß die Anlagekonten eine beträchtliche Vermehrung erfuhren.

Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Der Ertrag der Beteiligungen setzt die Gesellschaft in den Stand, für das am 31. März d. Js. beendete Wirtschaftsjahr aus einem Reingewinn von 505 564 Reichsmark (i. V. 319 573) 6 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien, 4 Proz. Dividende auf die Stammaktien zu verteilen und 12 166 RM vorzutragen.

Sachsenwerk Licht- und Kraft-Akt.-Ges. in Niederschlesien. In der Generalversammlung vom 26. Juni soll über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von bis zu 3 Mill. RM neuer Inhabervorzugsaktien Beschluß gefaßt werden.

Engelhardt-Brauerei A.-G. Die Gesellschaft hat zur Erinnerung an das 25jährige Berufsjubiläum des Generaldirektors J. Nacher eine wunderbar ausgestattete Denkschrift herausgegeben.

Zahnräderfabrik Köllmann A.-G. in Leipzig. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent vorgeschlagen. Die Umsätze sind beträchtlich gewesen.

In Berlin kosteten den 4. Juni

	Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.203
100 holl. Gulden	168.59	169.01
100 franz. Frk.	12.945	12.985
100 schweiz. Frk.	81.24	81.44
100 belg. Frk.	12.98	13.02
100 tschech. Kr.	12.422	12.462
100 schwed. Kr.	112.24	112.52
100 norweg. Kr.	92.56	92.80
100 dän. Kron.	111.04	111.22
100 österr. Schill.	59.32	59.46
100 000 ung. Kr.	5.865	5.885

	Geld	Brief
1 Pfund Sterl.	20.405	20.457
100 Lire (Ital.)	15.85	15.92
100 Peseten (Sp.)	63.14	63.30
1 Lewa (Bulgar.)	1.685	1.689
100 Mark Finnland	10.552	10.592
100 Lewa (Bulg.)	3.052	3.062
1 Yen (Japan)	1.971	1.975
1 Milreis (Brasil.)	0.64	0.642
100 Dinar (Jugosl.)	7.405	7.425
100 Esc. Port.	21.445	21.495

Wertbeständige Anleihen

4. Juni 1926

(Notierungen in Reichsmark-Prozenten.)

6% Ausl. Roggen I.-L.	6.55	7% Preuß. Roggenwertanl.	6.93
6% Bod.-Cr. Elektr. Kohle	12.30	3% Pr. Staats-Lds. Roggen	6.30
6% Berlin Roggen 1923	7.00	3% Roggenrentenbank	6.32
6% Breslau Wohlenw.-A.	—	3% Sächs. Braunkohle	3.05
6% Elektro-Mitteld. Kohle	3.40	3% do. do. 3. Ausg.	3.05
6% do. do. Roggen	—	4% do. do. 4. Ausg.	2.65
5½% Goldkr. Hannov. Kohl.	—	10% Pr. Pfdbr. G-Pf. 40	106.50
6% Komm. Neumark. Rogg.	5.93	5% do. do. Em. 38	100.00
6% Ldsch. Central-Rogg.	6.14	6% do. do. Em. 41	93.00
5% Ldschl.-Schw. Rogg. A. I	6.11	10% Prov Sachs. Ldsch.-Pf	101.00
Oldenburg. Roggenanw.	27.50	5% Schles. Ldsch. Roggen	6.33
5% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.	6.06	5% Thür. evang. Roggen	6.48
5% do. do. Schuldv.	6.05	3% Westf. Prov. Kohle 1923	11.00
5% Preuß. Kalliwortanl.	5.70		

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse in Reichsmark-Prozenten.

	4. 6.	3. 6.		4. 6.	3. 6.
Bata	ca70.00	69.00	Heidburg	76.00	69.00
Brown Boveri	ca98.00	86.00	do. Vorzug	—	—
Busse Herzfeld	25.00	28.00	Hirschwald	105.00	104.50
Bube Tagen	—	—	Hallesche Kali	—	106.00
Gritzner Maschinen	103.50	103.00	Hannover Kali	ca85.00	83.00
Hochfrequenz	91.00	92.00	Adler Kali	ca35.00	39.00
National-Film	39.00	38.00			
Nordw. Elektr.	30.00	30.50	**Ausländ. u. Kolonialwg.**		
Osnabr. Masch.	—	—			
Schoeben	80.00	79.50	Asiatic	3.25	3.00
J. Stehr	3.75	3.50	Sloman Salpeter	80.00	80.00
Steuer Auto	15.50	16.00	Südw. Phosph.	64.00	—
Steuer Glas	—	—	Diamond	20.75*	20.50*
Tecta-Film	48.00	46.00	Saltpeters	180*	180*
Ufa-Film	48.50	47.00		R.-M.	
Winkelhausen	—	37.00	**Petroleumw.**	p. Stck.	
Kaliwerte			Ass. f. Petr. Id.	—	—
Ronsenberg	ca60.00	ca58.00	Dt. Petr. A.	80.00	82.00

Leipziger Börse vom 4. Juni

Allg. D. Credit-A.	98.50	Lpz. Kammgarn	103.50
Bank. Brüning	80.00	Lpz. Pflanz. Riquet	80.00
Chromo Salzork	62.00	Werks Pittler	117.00
Delitz. Magdeb.	102.00	Trikotagen	117.00
Dietrich, Gebr.	92.00	Wollkämmerei	158.00
Elektrizitätswerke	74.00	Gottfr. Lindner	36.50
Halle Pfänner	92.50	Mansfeld	94.50
Hartmann	37.75	Meerim. Kl.	42.00
Hagdeld. Lauter	34.00	Nordd. Wolle	107.00
Kraftübertragung	40.25	Oelmüll. Kauer	25.00
Leipz. Credit	—	Peniger Masch.	35.50
Landkr. Kohle	86.50	Riebeck Braun.	96.75
Lpz. Baumwoll	160.00	Riquet & Co.	85.50
Lpz. Bekdfrikat	52.50	Reinstr. & Pilz	16.00
Lpz. Gummi	14.75	Roßla. Spinn.	63.00

Schlesische Wke.	81.50	Velt. Meer Otent.	48.50
Wanderer	127.25	Hoffmann Glas	42.00
Chem. Papier	34.00	Haefft. Brodt	125.00
Chem. Chemnitz	57.00	Siemens	130.00
Emmann	59.50	W. Hirsch	30.00
Ica	89.50	Sächs. Glasfbr.	74.00
Heidenauer P.	25.50	Lingner Werk	77.00
Simons	136.00	Fritz Schulz jr.	85.00
Zeniger Patent	72.50	Bamberg Kal.	100.00
Thode-Aktien	41.00	Bernhard. Garb.	118.00
DeTon-u. Steinz.	108.00	Europäische Hof	55.00
Boessler	44.50	Hotel Bellevue	—
Triton Werke	46.00	Kattr. Wachsl.	81.00
Zeitzer Masch.	98.00	Oberlaus. Zucker	19.00
Zimmar	110.00	Patentchemie	124.75

Dresdner Börse vom 4. Juni

Allg. D. Credit-A.	98.75	Schlesische Wke.	81.50
Bk. f. Brauind.	143.00	Wanderer	127.25
Com.-u. Privatbk.	108.50	Chem. Papier	34.00
Dt. Eskomptebk.	96.75	Chem. Chemnitz	57.00
Dresdn. Stckcmt.	29.00	Emmeman	59.50
Dux Aktien	34.00	Ica	89.50
Elbe-Werke	29.00	Heidenauer P.	25.50
Eltrowerke	33.00	Simons	136.00
Hackstroh-Werke	76.50	Zeniger Patent	72.50
Sächs. Bronze	45.00	Thode-Aktien	41.00
Bergmann	129.00	DeTon-u. Steinz.	108.00
Elektro	110.50	Boessler	44.50
Feldm. Zucker	98.00	Triton Werke	46.00
Seidel & Naum.	46.00	Zeitzer Masch.	98.00
Corona	62.50	Zimmar	110.00

Metallnotierungen.

In Goldmark.	Berlin, 4. Juni 1926.
Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)	
Elektrolytkupfer wire bares prompt cif Bremen oder Rotterdam	131,00
Hüttenaluminium 98—99,3%	—
Reinaluminium 99—99,3%	—
Rotterzinn, Kassazinn	—
Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes.	
Raffinadekupfer 99—99,3%	—
Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenweichzink, Preis im freien Verkehr 0.647-0.653	
Remelted-Platinzink v. handelsübl. Beschaffenh. 0.587-0.595	
Original-Hüttenaluminium 98—99% in Blöcken	—
Walz- oder Drahtbarren	2,35 - 2,40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,40 - 2,50
Bankzinn, Straitszinn, Austealzinn, in Verk.-W.	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	3,40 - 3,50
Reinnickel 98—99%	1,05 - 1,10
Antimon-Regulus	89 25 - 90,25
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo	

Berliner Produktenbörse vom 4. Juni

1000 kg (In Goldmark.)	Für 100 kg
Weizen, märk.	Erbsen, Viktoria 36,00—46,00
pomm.	Kl. Speiseerbsen 26,00—32,00
Roggen, märkischer 174—179	Futtererbsen 22,00—27,00
Sommergerste 187—200	Peluschken 22,00—27,00
Wintergerste 169—182	Ackerbohnen 22,00—25,00
Hafer, märk. 192—203	Wicken 30,00—33,00
westpr. —	Blaue Lupinen 12,50—14,00
Mais, loco Berlin —	Gelbe Lupinen 16,00—18,00
Mehl, 70% (Nr. 0)	Serradella 1924er —
Weizenmehl 36 75—39,00	Serradella, neue —
Roggenmehl 25,00—26,00	Rapskuchen 13,70—13,90
Weizenkleie 10.00	Leinkuchen 17,60—17,80
Roggenkleie 11,40—11,50	Trockenschnitzel 9,90—10,30
Raps (1000 kg) —	Sonnenschrot 19,00—19,20
Leinsaat (1000 kg) —	Kartoffelflocken 18,50—19,00

Zucker. Magdeburg, 4. Juni. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—, Juni 28.75, Juli 29.00, August 29.25. Tendenz: Ruhig.

Marktkleinhandelspreise am 5. Juni

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Kirschen, süß	30—40	Blumenkohl Kopf	90—100
sauer	15—18	Spinat	18—20
Stachelbeeren	15—18	Gänse	140—150
Erdbeeren	140—150	Enten	200—240
Tomaten	30—120	Hühner	100—160
Blumenkohl Kopf	90—100	Tauben	Stück 60—100
Spinat	18—20	Kaninchen	50—225
Grüner Salat Kopf	5—10	Stallkaninchen	100—110
Meerrettich Schock	60	Ziegenfleisch	60—70
Kohlrabi Kopf	12—15	Hasen	120—150
Zwiebeln	20—25	Rehkeulen	150—180
Grüne Bohnen	60—65	Rehrücken	180—200
Radies-Sch.	Bund 3—5	Rehblatt	150—180
Rhabarber	10—13	Rehkeule	150—180
Spargel, dick	80—100	Rehrücken	180—200
dünn	30—50	Rehblatt	150—180
Schoten	30—60	Rehkeule	150—180
Kohlrabi	25	Rehrücken	180—200
Salatgurken	25	Rehblatt	150—180
Aal, lebend	250	Rehkeule	150—180
Hering, Norweger	35—45	Rehrücken	180—200
Heringe, Schotten	40—60	Rehblatt	150—180
Eier	Stück 9—12	Rehkeule	150—180

Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis Halle.

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch	0,90—1,20	Kamm u. Koteletten	1.30—1,50
Bratenfleisch	1,10—1,40	Bauch und fettes Fleisch	1,00—1,20
Gehacktes	0,90—1,20	Schinken	2,00—2,60
Kalbfleisch:		Zervelatwurst	2,00—2,60
Kochfleisch	1,00—1,30	Speck, geräuchert	1,30—1,50
Bratenfleisch	1,30—1,40	Schweinefettwurst	1,20—1,40
Hammelfleisch:		Bierschinkenwurst	1,20—1,50
Kochfleisch	1,00—1,20	Knack- u. Mettwurst	1,20—1,60
Bratenfleisch	1,10—1,30	Gehacktes	1,20—1,40

Halle, den 5. Juni 1926.

Die städtische Preisprüfungsstelle.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null

Saale	Wuchs	Fall	Elbe	Wuchs	Fall
Grochlitz	3. +1,20	— 0,04	Dresden	4. 0,00	0,03 —
Trotha	4. +2,20	— 0,08	Torgau	4. +2,08	0,76 —
Bernburg	4. +1,42	— 0,08	Wittenberg	3. +1,90	0,13 —
Calbe Op	4. +1,64	— 0,01	Roßlau	4. +1,46	0,46 —
Unterpegl.	4. +0,98	— 0,07	Aken	3. +1,24	— —
Gnetzhne	4. +1,01	— 0,07	Barby	4. +1,44	0,16 —
Havel			Magdeburg	4. +1,06	0,08 —
Brandenburg, Oberpegl.	3. +2,01	0,01 —	Tangermünde	3. +1,91	— 0,03
Unterpegl.	3. +0,70	— —	Wittenberge	4. +1,50	— 0,08
Rathenow Op.	3. +1,44	0,02 —	Lenzen	3. +1,72	— 0,11
Unterpegl.	3. +0,02	0,02 —	Dömitz	3. +1,09	— 0,11
Havelberg	3. +1,50	— 0,08			

LAUCHSTÄDTER THEATER-VEREIN HALLE a. S.

Festspiele in Goethes Theater zu Lauchstädt

Sonnabend, den 19. Juni, Sonntag, den 20. Juni und Montag, den 21. Juni 1926

AMPHITRYON

Lustspiel von Heinrich v. Kleist

Für die Lauchstädter Bühne inszeniert von dem Intendanten der staatl. Schauspiele in Berlin Prof. Leopold Jeßner

Mitwirkende: Lina Lossen, Elsa Wagner, Karl Ebert, Ferdinand Hart, Albert Florath sämtliche vom Staatl. Schauspielhaus Berlin sowie Ernst Legal, Intendant des Hessischen Landestheaters.

Anfang nachmittags 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr

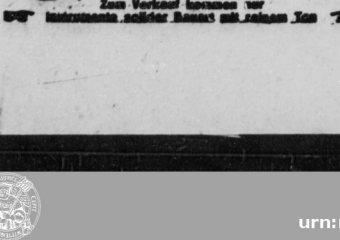
Karten zu 3 bis 12 Mark und ausführliche Prospekte in der Hofmusikalienhandlung H. Hothan, Halle a. S., Tel. 5903

Sonderzüge: Hinfahrt ab Halle 232, ab Merseburg 309, an Lauchstädt 318 — Rückfahrt ab Lauchstädt 1042, ab Merseburg 1048, an Halle 1084

Gust. Uhlig

untere Leipziger Straße

Vorteilhafte Bezugsquelle



In Lauten

Mandolinen

Guitarren

Mund- und Zieh-Harmonikas

Zum Verkauf kommen nur Instrumente solider Bauart mit reinem Ton

Kurhaus Wittekind

Sonntag, den 6. Juni, von 12-2 Uhr

Diner

Reichhaltige Speisenkarte

II. Weine, gutgepflegte Biere

Eigene Konditorei

Abends 9 Uhr

Gesellschaftsabend mit Tanz

Kapelle Marimba-Band

Das National-Orchester aus Guatemala!

Des Geschäftsmanns Zukunftsheil liegt im Inseratenteil!

Weinberg

Sonntag, den 6. Juni, früh 7—9 Uhr

Früh-Konzert mit Gesang

Nachmittag, 3½—10½ Uhr durchgehendes

Garten-Konzert mit Gesang

Mitwirkende sind die Gesangs-Chöre ehemaliger Leipziger und Hallenser Kriegsgefangenen.

Ferner sind die Leipziger, Nordhäuser und sonstige Harzer diesen Sonntag im Hallenschen Weinberg. Landsleute sind herzlichst willkommen.

Im Saal: Tanz-Veranstaltung.

Eintritt zu allem frei!

Hofjäger

Morgen Sonntag

3 grosse Garten-Konzerte

früh 7—9, nachm. 3½—11 Uhr, ausgeführt vom Görlach-Orchester.

Eintritt 25 Pf. Kinder frei.

Kantgesellschaft

Ortsgruppe Halle.

Montag, d. 7. Juni und Mittwoch, d. 9. Juni, 8 Uhr abends im Hörsaal IX der Universität (Hauptgebäude)

Zwei Vorträge

von Dr. Hermann Friedmann-Helsingfors

Morphologischer Idealismus

1. Erkenntnistheoretische Grundlegung
2. Das Verhältnis zur Religion

Eintrittskarten zum Preise von M. 1,50 für beide Vorträge zusammen, für Nichtmitglieder an der Saaltür.

Gast- u. Pensionshaus

„Zum schwarzen Bär"

Neudorf bei Harzgerode

Bahnstation Silberhütte b. Alexisbad

Höhenluftkurort, idyllisch gelegen, umgeben von Wald, Wiesen, Teichen,

FAMILIEN-BAD

Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis pro Tag 4,50 M. Gutes Logis. Bes. Felix Siedersleben.

Johannesbad, Halle a.S.

Weingärten 31.

Schwimmunterricht

durch bewährte Lehrkräfte

für Erwachsene 8 Mk. für Kinder 5 Mk.

Der Besitzer K. Gramann.

BORUSSIA FAHRRÄDER

OPEL-FABRIKAT

Nur wöchentl. 3 Mk. Teilzahl. Vorführung kostenlos.

Zweigniederlage:

Halle a. S., Martinstr. 9, Tel. 8629.

Vertreter: W. Jablonski.

Schnurigs Waldkater

Sonntag, den 6. Juni

FRÜH-KONZERT

der Frauendorf-Kapelle.

Jazz-Einlagen.

Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

Die Konzerte am Sonntag, Mittwoch und Sonnabend finden regelmäßig statt.

Beginn 4,4 Uhr. Eintritt frei.

Eigene Konditorei. 12—2 Uhr Mittagstisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0004

Blätter für Unterhaltung

Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Sonntag, den 6. Juni 1926

Im Lande der Tugend.

Humoreske von Adolf Thiele, Rudolstadt.

Leicht konnte man erkennen, daß der junge Mann, der in einem Wagen der bequemen, aber sehr unschönen Neuvorker Hochbahn, der Elevated, saß, hier nicht zu Hause war. Er ließ seine lebhaften Augen nach allen Seiten schweifen, um das Leben und Treiben um sich herum zu beobachten.

Heinrich Märker, ein junger deutscher Kaufmann, hatte eine Erbschaft gemacht und sich nun auf einige Monate von seiner Berufsstellung beurlaubt, um sich einmal das so viel besprochene Land anzusehen.

Auf einer der zahllosen Stationen stieg ein junges Mädchen ein. Möglichst unauffällig folgte ihr ein Herr, der in die reizende Dame anscheinend vernarrt und ihr nachgegangen war. Märker schloß dies aus der befriedigten Miene, mit der jener der Dame schräg gegenüber Platz nahm.

Die junge Dame schien sehr freundlich, sie warf — wie Märker neidlos beobachtete — ihrem Gegenüber Blicke zu, lächelte ein wenig, kurz, sie bewährte sich glänzend in der Kunst, Männer verrückt zu machen.

Der junge Herr biß denn auch an. Er faßte sich ein Herz, zog den Hut und sagte der jungen Dame einige Worte. Diese aber stieß einen Schrei aus, versetzte dem Herrn einen Faustschlag ins Gesicht und rief um Hilfe.

Die Mitfahrenden eilten aus den Nebenabteilen herbei. In flammender Entrüstung teilte ihnen die junge reizende Dame mit, dieser Herr habe sie in ganz schlimmer Weise belästigt.

Vergeblich versuchte der harmlose Herr seine Unschuld zu beteuern. Lächerlich! Alle — Ladies wie Gentlemen — nahmen Partei gegen ihn. Und einige besonders zu Tugendwächtern berufene Herren versetzten ihm sogar einige Püffe.

Auf der nächsten Station wurde der Missetäter von Beamten aus dem Zuge geschleppt; die junge Dame und eine Anzahl freiwillige Zeugen folgten. Auch Märker stieg aus. Er wollte sehen, was nun aus der Sache würde. Er ging mit zur Vernehmung und sagte nun aus, daß er im Wesen des Herrn nichts Besonderes gemerkt habe. Er wurde jedoch energisch überstimmt von denen, die für die so schwer getränkte Tugend der jungen Dame litterlich eintraten.

Als Märker draußen vor der Polizeistation mit einigen Herren darüber in Konflikt kam, sagte unter dem lebhaften Beifall der anderen einer zu ihm: „Sie sind, wie man hört, nicht Amerikaner. In Amerika wird Anstand und gute Sitte mehr gewahrt als in jedem anderen Lande, und unsere Damen übertreffen alle anderen Frauen. Sie sind die ersten Frauen der Welt!"

„Das habe ich soeben gemerkt," erwiderte Märker mit einem Lächeln. „So wie diese Dame hätte sich in keinem anderen Lande der Welt eine Dame benommen." Damit ließ er die Verteidiger der Tugend stehen. —

Wenige Tage später saß Heinrich Märker an der Mittagstafel eines seiner amerikanischen Verwandten, eines Bauerngutsbesitzers im Staate Maine.

Vater, Mutter und die beiden Söhne hatten den Deutschen mit offenen Armen aufgenommen, und kurz nach der Ankunft setzte man sich zu einem reichen Mahle zu Tische.

Märker war dem Alkohol nicht im geringsten ergeben. Aber er war gewohnt, zu Mittag sein Glas Bier oder ein Glas Wein zu trinken. Hier fand er aber nur Wasser und Limonade auf dem Tische.

Mit einem gewissen Stolze wies der Gutsbesitzer darauf hin: „Sehen Sie, lieber Vetter, wir sind Temperenzler! Bei uns kommt kein Tropfen Spiritus ins Haus.

„Auch kein Bier?" fragte Märker.

„Nein, das gibts hier nicht! Wir hier im Staate Maine haben nun schon seit 1851 die Prohibition, das völlige Verbot des Alkohols."

„Es gibt aber doch wohl," wendete Märker ein, „Staaten, die die Prohibition wieder abgeschafft haben?"

„Jawohl, fiel hier Fritz, einer der Söhne, ein. Früher hatten fünfzehn Staaten die Prohibition, zehn haben sie aber wieder abgeschafft."

„Ja, leider," bemerkte der Hausvater mit einem strafenden Blicke auf seinen vorlauten Sohn. „Es ist doch sicher richtig, daß die Bürger in einem Staate selbst abstimmen, ob sie den Verkauf des Alkohols zulassen wollen oder nicht."

„Ja, das ist das Richtige!" fiel jetzt auch die Hausfrau ein. „Der Alkohol ist Teufelswerk und bringt keinen Segen."

„Man arbeitet viel besser ohne Spirituosen." Mit diesen Worten machte der vorlaut gewesene Sohn Fritz seinen Fehler wieder gut.

„Mir scheint aber doch," sagte Märker freimütig, „als ginge das mit dem Verbot zu weit. Wenn über die Hälfte der Bürger eines Staates keinen Alkohol genießen wollen, sollen da die anderen einfach ebenfalls dazu gezwungen werden? Das erscheint mir doch wie eine Beschränkung der persönlichen Freiheit!"

„Wie, Beschränkung der Freiheit?" eiferte der Hausherr. „Amerika ist das Land der Freiheit!"

In diesem Moment tauschten die beiden Söhne einen Blick miteinander aus, und es schien, als unterdrückten sie ein Lächeln.

Das Mahl war zu Ende. Die Söhne waren an ihre Beschäftigung gegangen, und der Gutsbesitzer zog sich zu seinem Mittagsschläfchen in sein Zimmer zurück. Da rief die Tante den Neffen in die Küche und zog verstohlen eine große Flasche aus dem Wandschrank. Sie füllte ein Gläschen und sagte: „Trinken Sie einmal, 's ist guter Kirschgeist! Mein Mann ist ein strenger Temperenzler, der darf nichts merken, aber unsereine — na, man bekommt ja manchmal Leibweh, und da ist das eine gute Medizin."

Sie nötigte dann dem Vetter, der sich sein Erstaunen nicht merken ließ, zwei Gläschen auf. —

„Kommen Sie doch einmal mit in meine Stube!" sagte ihm bald darauf der Gutsbesitzer. „Aber reinen Mund halten," fuhr er, dort angekommen, fort. „Ich habe Ihnen angemerkt, daß Sie gern einen Schluck Alkohol nehmen möchten. Sie," und dabei öffnete er ein geheimes Fach im Pult, „hier ein guter, alter Kognak! Aber Distretion Ehrensache; meine Alte darf's nicht wissen. Wenn wir Familienväter hier in Maine auch Temperenzler sind, einen guten Tropfen haben wir doch im Hause!"

Märker nahm nun einige Kognaks zu sich. Dann spazierte er, da sich der Hausvater zu einer Besprechung ins Dorf begeben mußte, in den Garten.

Hier traf er die beiden Söhne, die ihn mit freudigem „Hallo!" empfingen.

Ueber das, was nun passierte, wunderte sich Märker nicht im geringsten. Die beiden Männer führten den lieben Gast in einen abgelegenen Stall und holten dort aus sicherem Versteck eine Riesenflasche und ein paar Gläschen hervor.

„Trinken Sie, Vetter!" ermunterten sie ihn, „'s ist guter Bordeaux. Den haben wir immer hier, oder etwas anderes. Aber die Eltern dürfens nicht wissen, die sind ganz wahnsinnig verrückte Temperenzler!"

Heinrich fühlte nun nach diesen stillen Zwiegesprächen in der Temperenzlersamilie das Bedürfnis, sich in sein Zimmer zurückzuziehen, um einige Stunden zu schlafen. —

Am nächsten Tage war der junge Deutsche mit den Söhnen allein und erzählte ihnen unter anderem auch sein Abenteuer in der Neuyorker Hochbahn.

„Ach, das steht ja schon in unserer Zeitung," rief da Fritz. „Wir lesen ein Neuyorker Blatt. Hier!"

Märker las den Vorfall: Unerhörte Belästigung einer ehrenhaften Dame (folgte Name und genaue Adresse) und Verurteilung des frechen Menschen zu zehn Tagen Gefängnis

„Das geht hier alles sehr schnell," sagte Karl, der zweite der Söhne. „Mich wundert nur, daß das Bild der Miß nicht dabei ist, gewöhnlich wird das auch dazu gebracht."

Märker blätterte in der Zeitung und wies auf eine Erzählung hin. „Ich habe in Deutschland drüben," sagte er, „einen Bekannten, der Redakteur ist und öfter kleine Geschichten schreibt. Von dem wird, wie er mir sagt, in Amerika viel abgedruckt, dafür bekommt er keinen Pfennig Honorar. Die Verleger sagen, sie müssen deutsche Sprache und deutsches Wesen in Amerika aufrecht erhalten, und dafür könnten sie nicht noch bezahlen!"

„Das ist ungefähr so," sagte Karl, „als wenn ich beim Bäcker ein Brot nehme und sage, ich müßte das Leben eines amerikanischen Bürgers erhalten, und dafür könnte ich nicht noch bezahlen."

„Bravo!" rief Märker lachend. „Nun sagt einmal, wie ist das hier eigentlich mit den Frauen, warum nahm alles Partei für die Kokette und gegen den höflichen jungen Mann?"

„Ja, wissen Sie, Vetter," sagte Fritz, „hier tut alles so! Das Publikum entrüstet sich sittlich, wenn es die schönste Skandalgeschichte, die mit genauester Adresse und mit Bildern ausgestattet ist."

„Und die Männer?"

„Die Männer?" erwiderte Karl; „du meine Zeit, die Männer tun, als ob sie in den Ladies Göttinnen sähen, aber sie bleiben in einer gewissen Entfernung. Denn wenn sie einmal näher kommen, durch Blicke und Lächeln verlockt, dann ruft Lady nach der Polizei, und sie hat das ganze Publikum hinter sich . . ."

Als Märker nach einigen Wochen auf dem Deck des Dampfers stehend, die Statue der Freiheitsgöttin entschwinden sah, sprach er halblaut vor sich hin: „Leb wohl, du Land der Temperenz, des Nachdrucks, des weiblichen Stolzes, des Flirts und der Ehescheidungen, leb' wohl, du Land der Tugend!"

Das Ende der Derwische.

Aus Angora (Türkei) wird uns geschrieben: Ein moderner Geist durchzieht die Türkei. Alte Traditionen und althergebrachte Sitten müssen weichen vor dem Einzuge der Kultur und des Geistes. Vor kurzem hat Kemal Pascha dem Chelebi von Konia und seinen Nachfolgern ihren Beruf amtlich verboten. Der Chelebi von Konia ist das Haupt der Mewlewi oder der türkischen tanzenden Derwische und zugleich eine der angesehendsten Persönlichkeiten seines Landes. Diese Mitteilung läßt den Europäer kalt, doch bedeutet sie einen harten Schlag für die 280 Millionen Moslims, die das ganze Land zwischen Tanger und Kairo, zwischen Kalkutta und Sulu bevölkern. Das Unglück des Chelebi lag in seinem bedeutenden politischen Einfluß. Kemal Pascha, der Diktator des neuen türkischen Staates, unterdrückte ihn und seine Gemeinde. Er beschlagnahmte die Derwischklöster und ihr ganzes Einkommen, stellte sämtliche Zeremonien ein und verbot sogar den hohen, konischen braunen Fez, der jahrhundertelang das Abzeichen der Derwische gewesen war.

Nun sahen sich die Derwische, die ausnahmslos religiöse Fanatiker sind, gezwungen, ihre Zeremonien in geheime Orte Konstantinopels und anderer türkischer Städte zu verlegen. Führer, die um Adja-Sofia und die anderen großen Moscheen Stambuls scharenderten, geleiten gern den neugierigen Reisenden in gewisse leere Warenhäuser, in denen jeden Freitag ein Dutzend der Gemeindebrüder, mit dem verbotenen Fez auf den zottigen Köpfen, in unaufhörlicher Tanzbewegung begriffen sind, während ihre Jünger eine sonderbare Musik mit Pfeifen und Trommeln dazu spielen. Die Melodie wird immer hastiger und leidenschaftlicher, und plötzlich beginnen die Derwische, sich lange Nadeln, gleich den ehemaligen Hutnadeln unserer Damen, durch Lippen, Wange und Hals zu stecken, während andere ein rotglühendes Eisen gegen ihre Zunge reiben.

Die Fremden starren entsetzt auf das ungewohnte Bild und sind oft der Ohnmacht nahe, wenn der Derwischälteste ein Wickelkind aus dem Armen einer Mutter reißt, es auf den Boden schleudert und mit seinem ganzen Gewicht auf ihm zu hüpfen beginnt. Darauf sticht er auch dem Kinde die Nadel durch Hals und Wange und hämmert endlich einen dicken Nagel in sein Köpfchen! . . . Die Derwischzeremonien, die ein Ritus der Ekstase und der Erhebung sind, sollen ihre Anhänger in einen Zustand versetzen, der die Seele von allem körperlichen Zwang losläßt, und sie der Gottheit nahebringt. Es scheint auch tatsächlich kein Schwindel in dem Versetzen von Wunden zu bestehen; die älteren Brüder besitzen ständige Löcher in ihren Lippen, Wangen und Kehlen, die sie immer wieder mit neuen Stichen umzingeln. Ungeachtet dieser Wunden scheinen aber weder die Derwische selbst noch die Säuglinge, die die Derwische oft für ihre öffentlichen Zeremonien verwenden, jeglichen Schmerz zu verspüren, oder ernste Verstümmelungen davonzutragen, da die Wunden bereits in wenigen Stunden heilen. Oft sind die Kinder, auf denen die Derwische mit aller Wucht herumstampfen, kaum sechs Monate alt und doch geben sie keinen einzigen Schmerzenslaut von sich, und die Mütter tragen sie lächelnd auf ihren Armen davon. Man sagt, daß die Derwische ihre Jünger sehr langsam und allmählich abrichten und ihnen nie gestatten, auf eigene Faust zu den Verwundungen überzugehen, ehe sie die Loslösung der Seele vom Körper erreicht haben. Die Lehrlingszeit des künftigen Derwisch dauert oft an zehn Jahre. Der Gründer der Derwischbruderschaft war Helal-ed-din, ein persischer Mystiker, der im Jahre 1323 an den Hof Alaed-dins, des Sultans der Seljuktürken, nach Konia kam. Seither spielte der Derwisch im Laufe der Jahrhunderte eine hervorragende Rolle in der türkischen Geschichte. Das Ordenshaupt, der Chelebi, war es, der jeden neuen Sultan mit dem Schwerte Osmans, des Gründers des türkischen Kaiserreiches „in der heiligen Eyubmoschee am Goldenen Horn umgürtete.

Der Sprecher.

Von Fritz Müller (Partenkirchen).

Ich meine nicht den allmächtigen „Speaker im englischen Unterhause". Auch den Sprecher meine ich nicht, den man ans Radio anschließt. Noch weniger einen, der sich mausig macht, was wir Münchener Buben damals gleichfalls einen „Sprecher" nannten.

Ich meine vielmehr unsren Rektor selig, der uns alle Rosenlänge — „Ansatz" hieß es amtlich — aus den Klassenzimmern in die Aula sprechte, um zu reden.

„Verährte Aeltern, wärtes Lährerkollächium, liebe Schöler! Könich Odo ist tod, äch benötze dese Drauerkonde . . ."

Ach ja, er hat sie benützt, diese Trauerkunde. Zu einer Rede hat er sie benützt, die punkt 8 Uhr 25 ansing, und die zu Ende ging um — aber ich will's der Reihe nach erzählen.

8 Uhr 45 gähnte der Zeichenlehrer.

8 Uhr 50 unterdrückte der Naturgeschichtsprofessor einen Gähnkrampf mittels Nasenflöteln.

8 Uhr 55 hatte das ganze „Lährerkollächium" um die respektiven Nasen zu kitzeln.

9 Uhr wurde der Göggelmann von der Tertia ohnmächtig und mußte hinausgetragen werden, während es vom Katheder tönte: „Aech komme non zu meiner Räde zweitem Abßatz . . ."

„Ein Stiefel, dachte ich, hätte nur einen Absatz," hörte ich neben mir den Aufsatzlehrer brummen.

Um 9 Uhr 10 hatten die aus der Oberprima ein Mittel erfunden, um sich auf den Beinen zu erhalten. Immer zwei stützten sich Rücken gegen Rücken.

Um 9 Uhr 15 hörte ich den Wiehrler Max zu seinem Nachbarn sagen: „Schaug, daß d' aa ohnmächtig werst, damit i mit nausstomm." — „Meinst, das geht so leicht bei mir mit mei'm roten Beli, probier's du, du schaugst sowieso alleweil kaasweis aus, dir glaubt ma's ehnder."

Da sie sich nicht einig werden konnten, wurden sie um 9 Uhr 30 beide ohnmächtig, der mit dem roten Beli und der mit dem kaasweisen, und wurden unter Mitsiens eines Trauerzeselges hinausexpediert, dem sich lawinenartig ganze Erdrutsche von links und rechts anschlossen, während unerschütterlich der Sprecher droben weiterfuhr: „Aech komme non zu den sättlichen Folgerungen, die sach für ons aus däser Drauerkonde ergäben . . ."

Nichts, was um ihn vorging, sah und hörte er.

Um 9 Uhr 40 sagte der Ledermann Karl, der fade Mensch, der die Rede auf der hochgezogenen Kniescheibe nachstenographierte, er fände sie sehr interessant.

Um 9 Uhr 45, als sie sahen, daß der ganze Vormittag dran glauben werden müsse, hatten alle Lehrer heimlich ein Komplott geschmiedet. In abgemessenen Zwischenräumen und auf Zehenspitzen täumte eine Klasse nach der andern das Lokal, um in ihren Zimmern unten ihrer Tagesarbeit nachzugehen. Da es Dutzende von Klassen waren, sollte der geheime Turnus so gewechselt werden, daß durch die Hinterpforte wieder neugeeitärkte Klassen einrächen, um die Lücken an der Vorderpforte eine Weile auszufüllen.

Ich bin an diesem Tage dreimal aus der Aula aus und in die Aula wieder eingerückt — . . . ond so sahen wir denn, verährte Anwäsende —", scholl's beim Fortgang „. . . ond so haben wir denn gesähen —", scholl's beim Eintritt.

Wie ein zäher Gletscherstrom floß es durch diese Aula, indem es droben unbekümmert weiter sprach und sprach: „Ond so fassen wir denn, läbe Anwesende, ein onserem Gesehe zosammen . . ."

11 Uhr dröhnte es dumpf von der nahen Paulskirche an die Aulascheiben und er sahte noch immer zusammen.

11 Uhr 30 . . . er sahte zusammen.

11 Uhr 45 . . . er sahte.

12 Uhr sahte der Pedell — sich ein Herz und rasselte mit den Schlüsseln. Zum ersten Male, daß der Rektor stutzte. Der alte Pedell stand, wie alle alten Pedelle, heimlich übern Rektor, welcher eilig schloß: „. . . ond in däsem Sinne hätte ich Sä, mit mir einzostämmen en dän Rof —"

Er stockte. Er hatte den Ruf vergessen. Er begann von neuem. Die Aula leerte sich hastig. Ich wurde mit hinausgespült. Ich habe nie erfahren, welchem Ruf wir Folge hätten leisten sollen. —

Doch, ich habe es erfahren. Nach der Schule. Wir alle, welche wir uns damals gähnend und mit Wadenkrämpfen Rücken gegen Rücken aufrecht hielten, haben es erfahren. Dem Ruf des Lebens hatten wir zu folgen.

Wir folgten ihm. Wir wurden Männer. Wir arbeiteten. Wir wählten Führer in die Parlamente. Wir kamen einmal, als uns alte Oberprimaner der Zufall irgendwo zusammenspülte, auf den schnurrigen Gedanken, die Gewählten anzuhören.

Da standen wir denn eines Tages, vor Ehrfurcht schauernd, auf der Parlamentstribüne.

Jemand redete. „Meine sehr verährten Härren! Könich Odo ist tod . . ." So, oder wenigstens so ähnlich klang es.

3 Uhr 45 gähnte unser alter Klassenerster.

3 Uhr 55 unterdrückte unser alter Klassenletzter einen Gähnkampf mittels Nasenflöteln.

4 Uhr, als es von der Rostra tönt: „Aech komme non zom zweiten Punkt . . ." sahen wir uns erinnernd an und lehnten Rücken gegen Rücken.

4 Uhr 15 wurde der Göggelmann käseweiß, 4 Uhr 20 der Wiehrler Max krebsrot.

„Aech komme non zo den sättlichen Folgerungen, da sach aus däser Gesätzesvorlache ergäben . . ."

Wir sahen uns an. Wir blickten nach der Wand, wo von Lenbachs Hand der Bismarck hing. Ach, daß der alte Pedell des Deutschen Reiches mit dem Schlüssel rasselte . . .

Sieh da, hatten die umbuhten Augen nicht geblitzt? Hatte nicht der herbe Mund sich aufgetan? Ward der Mann am Rednerpult nicht auf einmal sesslam irritiert: „. . . ond in däsem Sinne hätte ich Sä, mit mir einzustämmen en dän Rof —"

Er stockte. Er hatte den Ruf vergessen. Er begann von neuem: „— en den Rof — den Rof —"

„An die Arbeit, Kinder!" wehte es vom Bilde des alten Reichspedellen.

Schweigend sind wir heimgegangen. Zu unserer Arbeit.

„Da rauf bringt mich kein Mensch mehr", sagte der Göggelmann.

„Keine vierzig Roß'," sagte der Wiehrler Max.

Nur der Ledermann Karl sagte nichts, der fade Mensch.

„Na, warte", sagten wir und — wählten ihn im nächsten Frühjahr in das Parlament.

Luthers Sterbehaus in Eisleben.

Das Haus, in dem Luther seine letzten Tage verlebt hat, gehörte damals dem Stadtschreiber Albrecht. Auch die folgende Zeit blieb das denkwürdige Gebäude in Privatbesitz, oft den Eigentümer wechselnd. Beinahe wäre dies aber verhängnisvoll geworden, denn ein Katholik faßte den Plan, die Todesstätte Luthers durch Kauf in seine Hand zu bringen und niederreißen zu lassen. Da griff angesichts dieser Gefahr der damalige preußische König, Wilhelm I. ein. Er selber erwarb das Haus und schenkte es der Stadt und der Kirche St. Andreas.

So ist die ehrwürdige Stätte erhalten geblieben: ein altersgraues Gebäude, dessen steiles Giebeldach, Türmchen und Spitzbogenfenster die Merkmale der Spätgotik zeigen.

Im unteren Stockwerk, das jetzt als Küsterwohnung dient, befand sich einst das Speisezimmer. Hier hielt Luther seine letzte Mahlzeit.

Ausgetretene Stufen führen zum oberen Stock. In der Diele steht ein Sarkophag mit dem Bahrtuch, das einst des Reformators Luthers Sarg bedeckte. Die beiden nach der Straßenseite zu gelegenen Räume sind es, die Luther damals bewohnte. Das wuchtige Gebälk an der Decke stammt noch aus jener Zeit, während die schön geschnitzten gotischen Möbel später hineingestellt wurden. Eine schmale Kammer, über deren Tür die Bilder seiner Eltern hängen, war Luthers Schlafstätte.

Hier verbrachte er seine letzte Nacht, in der er den schweren Brustkrampf bekam. Nachdem es sich erholt hatte, „ging er noch ein paarmal durch Kammer und Stube, beim Ueberschreiten der Schwelle sich Gott anbefehlend. Dann legte er sich klagend auf das ledetge Ruhebett in der Wohnstube" (W. Rothe). Hier verschied er. In pietätvollem Andenken hat man später ein dem alten ähnliches Lederbett an jenen Platz gestellt. Auch eine bildliche Darstellung zeigt Luther auf dem Sterbelager.

An dem Butzenscheibenfenster hat der Reformator in seinen letzten Tagen oft betend gestanden. Noch wie damals fällt heute der Blick auf die gegenüber dem Hause wuchtig emporragende Ambreastkirche, zu deren Füßen sich die niedrigen Gebäude des alten Gymnasiums ducken, das Luther wenige Tage vor seinem Tode eingeweiht hat. In dem Gotteshause dort drüben hat er seine letzte Predigt gehalten. —

Gerade haben die Glocken von St. Andreä, die zum Gottesdienst riefen, ausgeläutet, ihr letzter Schlag zittert über der schweigenden Stadt. Einen Augenblick herrscht gesammelte Stille, dann braust plötzlich wie ein Aufjauchzen empor der Gesang der Gemeinde:

„Ein' feste Burg ist unser Gott".

E. R.

Maizena Kindermehl

das Nährmehl

Für „Kleine Anzeigen" sind die Bezugsbedingungen auf jeder Bezugsquittung sowie in der Geschäftsstelle ausgehängt. Das Wort kostet nur 5 Pfennige. Ueberschriftsatz 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" besteht der Grundsatz, daß Anzeigen, deren Veröffentlichung vorher nicht bestimmt vorgeschrieben ist, nicht angenommen werden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Preisanzeige in Größe von 10 Worten.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht

Offene Stellen

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur.

Branchen: Unfall, Haftpflicht, Fahrzeug. exkl. Verunfallung.

Gesamtexcasseinkommen: Fr. 71000 000.–

Wir suchen tüchtigen sachkundigen

Reisebeamten

für frei gewordenen Bezirk mit vorhandener Organisation.

Direktionsvertrag, gutes Gehalt, ausnahmsweise Spesen, Fahrkostenersatz und angemessene Provisionen werden gewährt.

Diskretion zugesichert. Gefällige Bewerbungen erbeten an

Direktion für das Deutsche Reich, Berlin SW. 68, Charlottenstr 77.

Ein **Stellmachergeselle** für sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. **Rudolf Hanf, Langewiesen i. Thür.**

Nebenverdienst Holzpantoffelfabrik i. Vertreter gegen gute Provision. Angebote unter A. 11 390 an die Geschäftsstelle.

Arbeitsbursche 15—17 Jahre, für Landwirtschaft gesucht **Holleben, Burg 7.**

Zum 1. Juli suche ich jungen Mann mit guter Schulbildung und aus guter Familie, nicht unter 17 Jahren, als landwirtschaftlichen **Lehrling** bei Familienanschluß. Oberamtm. **Siewers, Dombachshof** bei Eisenach.

Tüchtige Friseuse stellt für sofort oder später bei hohem Gehalt, alles frei, gute Behandlung und auf Dauerstellung ein **Fritz Jeremias,** Damen- und Herrenfris. **Borna** bei Leipzig, Augustraße 13.

Suche zur Hilfe im Haushalt (2 Personen) **gebild. jung. Mädchen** nicht unter 24 Jahren und mit guten Zeugn. Erforderlich etwas Erfahrung in leichter Krankenpflege. Aufnahme vorhanden. **Fr. Wilchen, Halle** Uhlandstraße 6 II

Hausmädchen mit Kochkenntnissen, das schon in Stellung war und über gute Zeugnisse verfügt, für 1. Juli gesucht. Frau Amtshauptmann **von Wirsing, Oelsnitz** im Vogtland.

Suche zu sofort ein ordentliches, zuverlässig. **Mädchen** das melken kann, für Landwirtschaft, verb. mit Sommerwirtschaft. Muß auch Gäste bedienen. Freig. **Zapfengrund Post Wuscha** bei Zeitz.

Friseuse zur Aushilfe gesucht. **Hüber, Merseburg,** Schmiedestraße 14.

Veränderungshalber tüchtiges, kräftiges, in allen häuslichen Arbeiten bewandertes einfaches **Hausmädchen** gesucht. Alter 18 bis 25 Jahre. Desgleichen noch ein junges **Zweit-Hausmädchen.** Alter 16 bis 17 Jahre. Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehalt erbeten an **Frau Schröder,** Conditorei und Café, **Kurort Wernigerode,** (Harz) Westernstraße 16

Ordentliches, nicht zu junges **Mädchen** in Landwirtschaft bei gut. fam. Behandl. sucht **P. Ulrich** Apotheker in Thüringen, Bernhardstraße 37

Kräftiges tüchtiges **Alleinmädchen** mit guten Kochkenntnissen per 15 Juni gesucht. **Robert Heilz, Weimar,** Bismarckstraße 27

Zum 15 Juni suche **Stütze** nicht unter 20 Jahren für Landhaushalt. Kochen Bedingung. **Fr. Warnecke, Kegün** bei Neuen.

Stütze einfach, in allen häuslichen Arbeiten erfahren Kochen, Backen, Einmachen, für kleinen Wilhelmshaushalt gesucht. Nur solche, die über gute Zeugnisse verfügen und auf Dauerstellung Wert legen, wollen sich melden. **Freifrau v. Dalwigk Bad Blankenburg Thüringer Wald**

Wegen Verheiratung der jetzigen, ältere (25 bis 28 Jahre) sehr zuverlässige, einfache **Stütze** od. **Alleinmädchen** mit perfekten Kochkenntnis, gesucht. Wasche und Aufwartefrau vorhand. Gehalt 45 Mk. monatlich. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an **Frau Lex, Domäne Neumark** b. Weimar

Mädchen für Haus und Landwirtschaft sucht sofort oder 15. Juni ein **Mühle, Einsiedel, Halle-Hettstedter Bahn.**

Suche für m. Haushalt für sofort ein älteres, selbständiges, auch im Kochen erfahrenes **Mädchen** Frau **Selma Jung, Heinrich Watterrohausen,** Th., Bäckerei u. Konditorei.

Ordentliches **Mädchen** welches melken kann, gesucht **Benzingen 14**

Mädchen gesucht für sofort oder 15. Juni für Wäschewaschen u. Hausarbeit. Verdienst monatl. 45 M. Offerten mit Zeugnissen **Schlesischer Hof Schwarzburg.**

Suche für sofort **einfache unabh. Frau** zur Stütze d. Hausfrau. Offert. u. F. F. 1925 postlag. **Gitzenburg,** Unstrut.

Suche zum 15. Juni zuverlässiges **Mädchen** welches in allen Arbeiten erfahren ist. Restaurant **Bellevue, Landsberg/Saale.**

Zuverlässige, gesunde **Frau** ohne Anhang, evangl., 35 bis 50 Jahre, zu selbständiger Führung des Haushalts in frauenlosen Landpfarrhaushalt Thüringens, eine Stunde von Stadt, zum 1. Juli od. früher gesucht. Vertrauensstellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter A. 11 396 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen aufs Land sucht sofort **Louise Schmidgun,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Merseburger Str 163 II.

Aufwartung zwei mal wöchentlich einige Stunden gesucht **Hoyken, Borsener Straße 70 II**

Stellengesuche

Vertrauensstellung in Industrie oder Landwirtschaft sucht für sofort oder später nationalgesinnter Betriebsbeamter. Langjährige Erfahrung. Prima Zeugnisse, kautionsfähig, ohne Familie. Letzte Stellung 15 Jahre. Offerten erbeten unter A. 11 379 an die Geschäftsstelle.

Junger Landwirt, sucht Stellung als **Beamter** 4 Jahre im Fach, landwirtschaftliche Schule besucht Buchführung, Schreibmaschine. Beste Zeugnisse und Referenzen. Angebote an **Ludw. Krupe, Gotha,** Vereinsstr. 2.

Zuverlässiger Chauffeur guter, sicherer, reparaturkundiger Fahrer, **sucht sofort Stellung** Führerschein 2 u. 3b. Offerten an **Wilhelm Hirschieber, Kranichfeld,** Kr. Weimar, Neue Str. 11.

Tüchtiger Großstück-Schneider (Meistersohn), 19½ J. alt sucht Stellung in seiner Maßschneiderei. Dauerstellung Bedingung. **Artur Kriegel, Bittingsleben** (Thür.)

Junger, ehrl., fleißiger **Bäckergehilfe** 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, der sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht Stellung** zum 15. Juni. **Willy Baumbach, Sache** an der Werra, **Siedlung 3.**

Junglehrer 22 Jahre, als Erzieher tätig, sucht Stelle als Hauslehrer. Zuschriften an **M. Riemer, Stettin,** Bülowstraße 16.

Welche deutschdenkenden Menschen würden Kriegsbeschädigten, äußerlich nicht verstümmelt, in gute Stellung **Erwerbszweig verhelfen?** Bin durch Schulbesuch und praktische Tätigkeit maschinenbautechnisch-praktisch ausgebildet, 30 Jahre alt, habe reiche Lebenserfahrung. Auch gesellschaftlich bin ich nicht unerfahren, da ich aus dem Geschäftsleben hervorgegangen bin. Off. u. **V. 43666 an d. Exp. d. Ztg.**

Dr. jur. 28 Jahre, sucht für die Zeit täglich nachmittags von 2 Uhr an **einsicht. Beschäftigung** Gefl. Off. u. **W. 21537** an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mädchen 19 J., mit guten Zeugn. **sucht** Stellung im Haushalt sofort oder 15 Juni, am liebsten in der Nähe Hettstedts. Off. bitte zu richten an **Gertrud Wodekind,** Uftrungen am Harz.

Suche für m. Tochter, 21 Jahre, Stellung als **Haustochter** in größerem Gutshaushalt. Bisher im Elternhaushalt tätig. Vorkenntnisse im Haushalt und Kochen. Voller Familienanschluß Bedingung. Schlicht und schlicht. Antritt 1. Juli oder 1. Okt. d. J. Offerten u. **B. 260** an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen, 23 J., höhere Töchterschulbildung, **sucht Stellung als Kinderfräul. oder Stütze** **Friedel Schultze, Sommerfeld, Pfr.,** Burgstraße 159.

20 jähriges **Mädchen** vom Lande, sucht für sofort oder 15. Juni Stellung in einfachem, ordentlichen Haushalt, wenn möglich mit Familienanschluß. Offert. unter A. 11378 an die Geschäftsstelle.

Fräulein 21 Jahre sucht Stellung zum 1. oder 15. 7., im Nähen und Hausarbeiten erfahren. Angebote an **Schwinb, Reitpf. 7.**

Tüchtige, ordentliche, zuverlässige sucht möglichst Vertrauensstellung. Offerten unter A. 11 281 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges, anständiges Mädchen 16 Jahre, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt zum 15. 6. oder 1. 7. War schon 1 Jahr in Stellung. Beste Nähkenntnisse. Gutes Zeugnis vorhanden. **Helene Baier, Reichsschirmbach** bei Eisleben.

Ich suche für meine Nichte, 16 Jahre alt, Stellung in einem kleinen, besseren **Haushalt.** Gute Behandlung Bedingung. Offerten mit Zeugnis unter **P. 21530** an die Exp. dieser Zeitung.

Beamtentochter sucht Stellung als **Haustocht. od. Stütze** Angeb. unter A. 11401 an die Exp. d. Ztg.

18 jähriges Mädchen vom Lande mit Kochkenntnissen, welche schon in besseren Haushalt tätig war, **sucht Stellung** in Privat-Haushalt. Werte Offerten unter **H 60 postlagernd Altdodorf Kr. Mansf.**

Suche zum 1. Juli für meine 23jährige Tocht., evangelisch, musikalisch, in allen häuslichen Arbeiten und Kochen selbständig, **Stellung.** Als junges Mädchen bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten erbeten an **Ludwig Doebler Wittenburg** i. Mecklb.

Beamtenbeleihe v. Witwe, Anfang 30er, ohne Anh., **sucht Stellung** bei einfachem Herrn, **evtl. Heirat.** Offerten unter **L. 261** an die Exp. d. Ztg.

Aelteres Mädchen sucht für sofort oder 15. Juli **Stellung,** wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann. Gute Nähkenntn. sind vorhanden. Off. unter **B. 255** an die Exped dieser Ztg.

Aelteres, tüchtiges **Fräulein** ohne Anhang, das vorzüglich kocht und prima Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Juli Stellung, wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann. Gute Nähkenntn. sind vorhanden. Off. unter **B. 255** an die Exped dieser Ztg.

Besseres, häusliches u. solid erzogenes, arbeitsfreudiges **Mädchen** 19 Jahre, groß, kräftig und gesund, im Kochen, Plätten und Nähen nicht unerfahren, sucht Stellung zur Weiterausbildung im Haush. als Hausmädchen oder Stütze, wo Hilfe vorhanden. Familienanschluß erwünscht. Die ersten unter **B.** 261 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erzieherin Suche für die frühere Erzieherin (Kindergärtnerin 1. Klasse) meiner Kinder, ältere Dame, die ich warm empfehl, kann, Vertrauensposten. Zur Auskunft gern bereit. **Freifrau von Lyncker** Gestüt Bad Harzburg. Angebote an Fräulein Fiedler, Halle a. G., Große Klausstr. 10.

18 jähriges, besseres **Mädchen** sehr kinderlieb, such Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an **Wilma Steffens, Celle** (Hannover, Fritzenwiese 37

19jähriges Mädchen sucht Stellung als **Alleiu- oder Zimmermädch.** nach auswärts. Zeugnisse vorhanden. Off. unter **A. 11381** an die Exp. d. Ztg.

Hausdame Junge Dame, 28 Jahre, sucht Wirkungskreis als Hausdame oder Wirtschafterin, am liebst. in tranrig. Haushalt. Gerte Janeny, Bruttenberg, R.-O., Eilperstraße 12.

Anständiges Mädchen sucht Stellung, 17 Jahre. Gute Zeugnisse vorhanden. **Martha Behrends, Nelben** bei Gnölb i. a.

Ich suche für 19 Jahre alte Tocht. **Stellung** als **Hausmädchen od. Stütze** Agentur der Allg.-Ztg. für Mitteldeutschland **Karl Zimmermann, Heiligenthal.**

Zuverlässiges, 23 Jahr. **Mädchen** sucht zum 15. Juni Stellung als **Alleinmädchen** in kinderlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **Pa. 21531** an die Expedition dieser Zeitung.

Anständiges Mädchen 23 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. Juli in besserem Haushalt. Im Kochen, Nähen und Plätten erfahren. Angeb. erbittet **Berta Oltem,** Agentur der Allg. Ztg. Großdrner b. Herrstedt, Kr. Merseburg.

Selbständige, sehr saubere **Wirtschafterin** Vertrauensperson, perfekt im Haushalt, gute Köchin, sucht für sofort passende Stellung in ruhigem Hause für dauernd. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **R. 21532** an die Expedition dies. Zeitung.

Ordentliches, freundl. **Mädchen** 21 J. alt, aus anständ. Familie, sucht zum 15. Juli **Stellung** im Haushalt. Gefl. Off. an **Hedwig Kirchhoff** Größdörner b. Herrstedt, Wiese Nr. 18, Südbahn.

Jg. Mädchen (Vollwaise), 19 Jahre, welches schon in Stellung war, sucht sich bis 1. oder 15. Juli zu verändern. Gute Behandlung erwünscht. Gefl. Offerten u. **A. 11393** an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Witwe 43 Jahre alt, 9 Jahre einen landwirtschaftlich. Haushalt geführt, sucht anderweitig Stellung. Offerten unter **F. 1239** an die Expedition dies. Zeitung.

Aelteres **alleinstehende Frau** aus guter Herkunft, sucht Stellung in best. Haushalt. Offerten u. **T. K. 82** an die Geschäftsstelle der „Hofer Zeitung", Neustadt a. d. **Saale** erbeten.

Anständiges Mädchen vom Lande, 17½ Jahre alt, sucht Stellung als **Hausmädchen** in Privathaushalt. Off. unter **H.** an die Filiale der „Allgem. Zeitung" **Nieleben a. d. S.,** Bahnstraße 2.

Zu vermieten

Laden zu vermieten. In größerer Stadtlage ist ein Lad. nebst Wohnung, zur Einr. eines Plätt- und Putzgeschäfts bes. geeignet, zu vermieten. Angebote unt. J. V. 762 a. Ann.-Exp. **Invalidendank Schwerinschestraße 1.**

Möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit Kochgelegenheit zu vermieten **N. d. Unionstraße 7 I.**

Gut möbliertes **Zimmer** mit elektrischem Licht sofort zu vermieten **Merseburger Str. 46**

Mietgesuche

Raum zur Tischlerei zu mieten gesucht, möglichst im Süden. Offerten unter **Y. 4878** an die Exped dieser Zeitung.

2—4 Zimmer ganz, teilw., oder nicht möbl. m. Küchenbenutz. von höher. Beamten gel. Offert. unt **F. 1196** an die Expedit. dieser Ztg

3-6-Zimmerwohnung mit Garten gesucht, eventl. gegen Abfand **3-Zimmerwohnung** im Norden eventl. gegen Tausch Offerten unter **E. V. 30380 an Ala, Große Ulrichstraße 68.**

Wollen Sie Ihre Landwirtschaft verkaufen, verpachten oder Teile abverkaufen, dann wenden Sie sich an die alte, bekannte Firma

Hamlet & Ebeling, Magdeburg Alte Ulrichstraße 12 — Tel. 8363

Nachweisungen werden nach Uebereinkommen gut honoriert

Zu verpachten

Altbekanntes großes **Bierlokal** sofort zu verpachten. Größere Barmittel sind erforderlich. Off. unt. **B. H. 8830 an Rudolf Mosse, Leipzigerstraße 4.**

Bäckerei Kond. u. Café modernst. Betrieb, sämtl. Maschinen, Dampfofen, sofort zu verpachten, gutes Geschäft, Inventar muß käuflich übernomm. werd., 11000 M. Off. unter **V. 21536** an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Gutgehende Fleischerei zu pachten gesucht. Off. unter **S. 21533** an die Expedition dieser Zeitg.

Kaufgesuche

Adreßbuch von 1925 zu kaufen gesucht. Off. unter **Y. 4882** an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchsfähige Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. unter **F. 1201** an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchter **Rahmen für Leichtmotorrad** zu kaufen gesucht. **Chemnitz, Klostermannsfeld, Thondorferstraße.**

Gebrauchte Drehbank Spitzengröße 225 mm, zwischen den Spitzen gemessen 2 m, zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 21 534** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen

Auto-Gelegenheitskauf! Adler-Wagen, 6/16 PS., großer, geräumiger Tourenwagen, sehr gut im Stande, auch als Geschäftswagen zu verwenden, **billigst abzugeben,** Motor vollständig überholt. Offerten erbeten unter **O. 21 529** an die Exp. d. Zt.

Waschmaschine gut erhalten, für 30 M., verkauft **Fritsche, Burgstraße 31a II.**

Zirka ½ Morgen **Klee und Luzerne** (Eisleber Flur) verkauft **Weiseroede, Mühlbergstraße 66.**

Küchenschrank stich und ersatzmen, sehr gut erhalten, zu verkaufen **Seydlitzstr. 10 III l.**

Großer, weißer, **elegant. Kinderwagen** zu verkaufen **Rob.-Franz-Str. 1a, Friesenviertel.**

Großen modernen Kinderwagen verkauft **Becker, Magdeburgerstr. 46, Hof.** Zu erfragen nur vormittags.

Suche leeres Zimmer. Offerten unter **F. 1199** an die Exp. d. Ztg.

3 Zimmer mit Küchenbenutzung oder beschlagnahmefreie **Kleinwohnung** von älterem Ehepaar zum 1. Juli **gesucht,** Angabe unter **D. 898** an die Filiale der Allgemeinen Ztg. **Geiststraße 32.**

Grundstücksmarkt

Herrenwäsche, Oberhemd waschen, u. plätten 60 Pfg., **Familienwäsche** Mittw. Waschtag **Hammer,** Barfüßerstraße 7.

Einfamilienhaus schön gelegen, m. Garten preiswert zu verkaufen **Cansena** bei Halle, Reideltraße 1.

Reichsadreßbuch 24 verkauft billigst **Wurzer,** Friseur, Leipziger Str. 28.

Sitzbadewanne Kohlbadewanne billig, Teilzahlung. **Paul Häusler, Ob. Gr. Steinstr. 35.**

Ziegenmilch abzugeben Eisbrücke. Offerten unter **G. 1507** an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte, sehr gut erh. **Fahrräder** billig zu verkaufen **Ehertch** Glauchaerstr. 23

3- u. 5-Tonnen Lastautos Dux, Büssing, Podeus, Loeb, von 2000 M. an

Anhänger, neu, billig. **Personen-Auto.** 14/38, Puch, billig. **Eckert & Kolbe,** d. H. Königstr. 71, Tel 1256.

Motorrad („Grade"), 0,82 St. PS, zu verkaufen in **Kreisfeld** bei Eisleben, Mühlweg 11.

Ica-Doppel-Anastigmat 1:6,8 6,5x9 mit Gelbfilter und 5 Kassetten für 60 Mk. zu verk. 1 bis 3 Uhr. **Pietruszka, Beyschlagstraße 25**

Irmler-Flügel 175 cm, Neupreis 2700 für 1600 Mk. **Gebe. Piano 480 Mark,** auch Teilzahlung. **Lüders,** 9/10. Mittelstr.

Neue und gebr. gut hergerichtete **National-Kassen** mit 1 Jahr Fabrik-Garantie **Bezirksvertret. u. mit Musterlager**

6. H. Zimmer Alte Promenade 33, schräg über d. Hauptpost Tel. 3124. Sehr bequeme Ratenzahlungen.

Gut erh. heller **Sommeranzug** mittl. Größe bill. z. verk. **Advokatenweg 48 I.**

Tiermarkt

Mehrere Paare guter **Rassetauben** preiswert **W. Fritsche, Oederhof b. Schwitzerdorf, Bez. Halle.**

Trag. und hochtragende **Harzer Zugkühe** stehen laufd. z. Verkauf **Karl Deutsch, Wippra**

Unterricht

Gesang-Unterricht erteilt **Gustav Eisdeu, Schwerstraße 26.**

Kapitalien

Von kleinem Geschäftsmann werden **500 bis 1000 Mark** gegen mehrfache Sicherheit von Privatmann **zu leihen gesucht.** Off. unter **M. B. 100** postlagernd **Kelbra.**

Mehrere Millionen M. M. in bar, in Summen v. 20 000 Mk. an, aus Privathand u. Banken, für Landwirtschaft, Industrie und Häuser außerer Städte für Thüringen und Sachsen auf 1. Hypothek zu vergeben. Schriftliche Angebote mit Tagwerk und Beleihungswünsche an **D. Berndt Jena, Knebelstr. 16**

Verloren

Verloren! von Motorrad (D-Rad) Werkzeugtasche. Einlieben-Röntgerode. Hohe Belohnung. **Dr. Werner, Königstraße 66.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0006

Turnen Sport u. Spiel

Halle, Sonntag, den 6. Juni 1926

Pferderennen in Halle.

Endlich ist die Zeit der Pferderennen wieder herangekommen, und die Hallenser können dem Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezuchtverein nur dankbar sein für das reichhaltige Rennprogramm. Wie wir gestern schon meldeten, bestreiten an beiden Renntagen an 120 Pferde das Programm, reiche Felder und guter Sport sind also zu erwarten.

Am heutigen Sonnabend finden auf der in erstklassigem Zustand befindlichen Rennbahn vier Flach- und drei Hürdenrennen statt. Das Hauptrennen, das Sachsen-Weimar-Rennen, führt über die 3500-Meter-Bahn und ist für den Sieger mit 2600 M. ausgestattet. Am Sonntag werden fünf Flach- und drei Hürdenrennen ausgetragen. Hier steht das Thüringia-Jagdrennen im Mittelpunkt des Interesses. Ueber 4000 Meter geht der Kampf. Ein wertvoller Ehrenpreis und 3200 M. winken hier dem Sieger. Als achtes Rennen findet erstmalig ein als lokales Rennen ausgeschriebenes Reitpferde-Flachrennen statt, das 13 Unterschriften aufweist.

Wollen wir nun wünschen, daß ein Massenbesuch der Hallenser der näheren und weiteren Umgebung die Rennen auch äußerlich zu einem Ereignis werden läßt. Möge sich niemand durch etwaige Unfreundlichkeiten des Wettergottes von dem Besuch der Rennbahn abhalten lassen. Gilt es doch, die Bestrebungen des sich um die Renn- und Pferdezucht so verdient machenden Sächsisch-Thüringischen Vereins für Renn- und Pferdezucht zu unterstützen und zu fördern.

*

Unsere Voraussagen.

Sonnabend, nachmittags 3.30 Uhr. Passendorfer Hürdenrennen: Prinzeß Friedel — Antiope. — Begrüßungsrennen: Landdrost — Lese. — Preis von Cröllwitz: Schierke — Captienne. — Sachsen-Weimar-Jagdrennen: Lustspost — Ozema. Lenz-Ausgleich: Heckenstrauch — Marasquino. — Wannsee-Jagdrennen: Madi — Fenelon. — Preis der Nachtigal: Varus — Sapientia.

Sonntag. Akazien-Hürdenrennen: Forminț — Dandenton. Preis der Waldrebe: Parioli —Laon. Lindenblüten-Rennen: Berefina — Partie. Thüringer Jagdrennen: Tara Hill — Impresario. — Preis von Kreuz: Zier — A'Dalk. Jasmin-Jagdrennen: Kriegsgewinnler — Ozema. Preis von Wörbzig: Frietjof — Quick.

Handballspiel der mitteldeutschen Auswahlmannschaften.

Wiederum steht Halle vor einem Handball-Großkampf erster Ordnung. Halle als unumstrittene Handball-„Hochburg"! Anläßlich des Verbandsjubiläums des BWBB. findet in Halle der Repräsentativhandballkampf Mitteldeutschland gegen Wien am Sonntag, dem 27. Juni, statt. Die Mannschaft setzt sich fast ausschließlich aus dem Spielermaterial zusammen, das im Länderspiel die Deutschen einwandfrei schlug. Um so mehr ist sich der Hauptausschuß für Handball seiner großen Aufgabe bewußt, nur die allerbesten Kräfte unseres Verbandes für diesen Großkampf auszusuchen.

Am kommenden Sonntag findet aus diesem Grunde ein Spiel zweier Auswahlmannschaften auf dem 98er-Sportplatz an der Huttenstraße, nachmittags 4 Uhr, statt. Die A-Mannschaft setzt sich hauptsächlich aus dem mitteldeutschen Meister

98er Sportplatz

Sonntag, den 6. Juni 1926, nachm. 4 Uhr

Handball-Auswahlspiel

zur Feststellung der Mitteldeutschen Handballmannschaft, die gegen

Wien

spielen soll.

Vorher: 2 Uhr 98 I Knaben — Zscherben 1 Kn.
3 Uhr P. S. V. 1 Knaben — Zeitz 1 Kn.

Nach dem Hauptspiel: 98 I Jgd. — P. S. V. 1 Jgd.

PSV.-Halle zusammen und wird ergänzt durch je zwei Spieler von Halle 96 und Dresdensia-Dresden. Die B-Mannschaft dagegen ist aus Spielern mehrerer Vereine aus Leipzig, Dresden, Chemnitz und Halle zusammengestellt. Nachstehend geben wir nochmals die Aufstellung bekannt, da sich einiges geändert hat:

A: Drape (PSV.); Seiler (Dresdensia), Knobbe (PSV.); Sparmann (96), Jäschke (Dresdensia), Willigmann; Blindram, Jabbering, v. Jaeger (alle PSV.), Dietsch (96), Bauerhering (PSV.).

B: Hahn (Dresdensia); Seidler (Freital), Joeck (PSV.); Höfle (Freital), Golgitländer (Wawe. Lpzg.), Jschofe (Guts Muts); Jenzsch (Fort. Lpzg.), Unterhuhn (PSV. Chem.), Reinhardt (Spielv. Lpzg.), Haselbarth (21 Lpzg.), Kaiser (Dresdensia).

Es ist mit einem schönen, gediegenen Handballspiel zu rechnen, da sich ein jeder Spieler bemühen wird, sein bestes Können zu zeigen, um gegen Wien in der mitteldeutschen Verbandself kämpfen zu dürfen.

Vor diesem Spiel findet noch ein Jugendspiel statt.

*

Am Mittwoch abend fertigte der PSV. 2. die gleiche Elf des BfL. 96 mit 7:3 sicher ab. Der PSV. gewann verdient, in dem er im Zusammenspiel insbesondere den 96ern überlegen war. — BfL. 96 Sondermannschaft gegen Sportklub 1926 Halle, Stb.

Der Fußball am Sonntag.

Regsten Betrieb im Fußball-Lager brachte die letztvergangene Woche; den Abschluß des Wochenprogramms bildet heute abend das Spiel

BfL. 96 — Borussia

auf dem Sportplatz am Angerweg. In diesem Spiel werden die Blauroten beweisen, daß sie in der kurzen Ruhezeit, die sie sich gönnten, fleißig trainiert haben und den Borussen als wohlbestellter Gegner entgegentreten werden.

Der Sonntag bringt allgemeinsportlich ein vielseitiges Programm. Die Handballmeisterschaft der Hochschulen, das Auswahlspiel einer mitteldeutschen Handballelf gegen Wien und dann erstmalig in diesem Jahre wieder Pferderennen. Aus diesem Grunde haben die Fußballvereine ihre Tätigkeit stark eingeschränkt. Ein einziges Tagspiel ist die Ausbeute des morgigen Tages und dieses findet bereits am Vormittag 11 Uhr statt. Der

H. F. C. Wacker

hat auf seinem Platz an der Dessauer Straße den Meister von Ostthüringen, den **1. Sportverein Jena,** im Rückspiel als Gast. Knapp war der Sieg der Blauweißen in Jena und das morgige Spiel wird zeigen, ob unser Altmeister damals unter schwierigen Verhältnissen kein anderes Resultat hat herausholen können, oder ob der Jenaer Sportverein eine ihm gleichwertige Elf besitzt. Man darf jedenfalls einen interessanten Spielverlauf erwarten. Nachdem Wacker am Vorsonntag den Meister von Nordthüringen hoch geschlagen heimschickte, erwarten wir morgen einen ähnlichen Ausgang.

Auf Reisen geht der Saalegaumeister

Sportfreunde.

Der Tabellenzweite des Elbekreises, **Krickett Viktoria-Magdeburg** ist der Gegner. Die Krickettler haben mit Fortuna-Magdeburg und Preußen-Burg zähe um die Plätze gestritten und die knappen Resultate wiesen Gleichwertigkeit der Mannschaften auf. Die Veilchen werden keinen leichten Stand haben. In bester Besetzung erwarten wir sie aber trotzdem als Sieger.

Der BfL.-Meisterschaft fährt nach Riesa, um gegen den Sportverein anzutreten. Eine möglichst knappe Niederlage wäre für der BfL. Ehrensache, da der Riesaer Sportverein auf eigenem Platze ein gefährlicher Gegner ist.

1b-Klasse.

Im Gegensatz zu den letzten Sonntagen ist morgen in der 1b- und Reserveklasse wieder einmal recht reger Betrieb. Alle Mannschaften haben Spielabschlüsse getätigt. In Halle selbst findet nachmittags 3 Uhr auf dem Kometplatze (äußere Delitzscher Straße) ein recht interessantes Gesellschaftsspiel zwischen

Olympia und Sp.-Vg. Teuchern

statt.

Die „Grünweißen", bei denen sich die Spielstärke, nach ihren letzten Resultaten zu urteilen, wieder gehoben hat, stoßen diese auf einen Gegner aus dem Saale-Elster-Gau, der ebenfalls über ein recht achtbares Können verfügt. In

Reideburg empfängt um 4 Uhr der

V. f. R. Reideburg Wacker-Reserve.

Beide Mannschaften mußten am letzten Sonntag Niederlagen einstecken, so daß eine Voraussage für dieses Zusammentreffen schwer ist. Eine gute Begegnung gibt es ½3 Uhr an der Huttenstraße, wo sich

Ammendorf 1910 1. und S. V. 98-Reserve

gegenüberstehen. Die 98er sind zwar gut im Schwung, doch haben sie in den Ammendorfern einen nicht zu unterschätzenden Gegner vor sich. Im Geiseltal empfängt die

Sp.-Vg. Neumark die Reserve von BfL. 96.

Hier ist ein Sieg der Platzbesitzer möglich und dürfte bei normalem Spielverlauf auch nicht ausbleiben. Die drei übrigen 1b-Vereine begeben sich auf Reisen und vertreten hoffentlich die Farben unseres Saalegaues recht würdig. Diesmal begeben sich die „Vereinigten" nach dem Muldegau, wo

Union-Saudersdorf — Preußen-Komet

empfängt. In letzter Zeit waren wiederholt Mannschaften unseres Gaues Gäste der Sandersdorfer und brachten gute Resultate mit nach Saale. Finden sich die Preußkoleute gut mit den Platzverhältnissen ab und bringen sie ihre stärkste Vertretung auf die Reise, so sollte auch ihnen ein Erfolg möglich sein. Ebensalls nach dem Muldegau begeben sich die

Sportbrüder zum BfL.-Wolfen.

Anläßlich des Stiftungsfestes veranstaltet der Gastgeber Pokalspiele, an denen sich die 1., 2., 3. und Alte-Herrenmannschaft der Hallenser beteiligten. Also eine Reise des gesamten Vereins, die hoffentlich nicht ohne Erfolge verläuft.

In das Sachsenland begibt sich der

G. S.-V. — Limbach.

In der Chemnitzer 1b-Klasse spielen die Limbacher eine gute Rolle, und nur mit stärkster Mannschaft haben die G. S.-V. Aussicht, die weite Reise erfolgreich abzuschlieben. Drei weitere Spiele gibt es in der

Reserve-Klasse.

Auf eigenem Platze empfängt um 4 Uhr

Borussia-Reserve — Neuröffen I.

Die recht spielstarken Borussen sollten hier einen Sieg herausspielen.

Um dieselbe Zeit findet am Leuchtturm ein Gesellschaftsspiel zwischen

Sportfreunde und Favorit-Reserve

statt. Auch hier ist ein Sieg des Platzbesitzers möglich. Nach der Domstadt begibt sich

Eintracht-Reserve zum BfL.-Merseburg.

Einen schweren Gang gehen die Hallenser, dessen Ausgang ein Prüfstein für die Eintrachtler bedeutet.

Zwei recht interessante Treffen gibt es in der

Alten-Herren-Klasse.

Um 4 Uhr empfängt am Zoo der A.-H.-Meister

BfL. 96 — T. und B. Leipzig.

Vorher begegnen sich die zweiten Mannschaften. In Salzmünde begeht die dortige **Germania** die Feier ihres sechsten Stiftungsfestes. Kranzspiele zwischen **Salzmünde I und Preußen II; Salzmünde II und Sp.-Vg. Lettin; Bennstedt I und Sp.-Vg. Lettin I.** umrahmen das Jubiläum.

Vor- und Nachmittagsspiele der unteren Mannschaften aller Vereine vervollständigen das diesmal recht reichhaltige Sportprogramm, das hoffentlich von gutem Wetter begünstigt wird.

*

Zwischenrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft.

Die seit Mitte Mai die große deutsche Fußballwelt in Spannung haltenden Kämpfe um die „Deutsche Meisterschaft" treten in ihre Endphasen ein. Schon der kommende Sonntag bringt in Berlin und Düsseldorf die Vorschlußkämpfe, die heute im Brennpunkt des Interesses stehen.

Hertha BSC. und Hamburger Sportverein

stehen sich im Berliner Stadion im Grunewald gegenüber, ein Ereignis, das ganz Berlin und Hamburg in Bewegung bringt. Die Berliner haben in Nürnberg ein derart gutes Spiel geliefert, den Frankfurter Fußballsportverein so überlegen abgefertigt, daß man der Mannschaft auch in diesem Spiele die ernstesten Chancen einräumen muß. Ist die Mannschaft im Stadion in der gleichen Verfassung wie am Vorsonntage, kann man von ihr ein großes Spiel erwarten. Demgegenüber steht der Hamburger Sportverein mit einer durchaus ebenbürtigen Mannschaft. Hier ist vor allen Dingen die Verteidigung, die ganz hochklassig und dem Hertha-Sturm eine schwere Nuß zu knacken geben wird. Der Sturm als geschlossene Einheit kann wohl nicht an Herthas Sturm heran. Aber dort steht ein Mann wie Harder, der es versteht, seine Nebenleute mitzureißen. Versteht es die Hertha läuferreihe, Harder lahm zu legen, dann kann sie schon ein gewisses Plus für sich buchen. — Die Begegnung in Düsseldorf zwischen der

Spielvereinigung Fürth und Holstein Kiel

geht unter anderen Bedingungen vor sich. Holstein hatte dazu in seinem letzten Kampfe eine nicht überzeugende Partie geliefert. Das absolute Können der Mannschaft steht unter allen Umständen unter demjenigen der Spielvereinigung Fürth. Ist die Holstein verteidigung so unsicher, wie am verflossenen Sonntag, dann erzielt der energische und gute Sturm der Fürther Tore. Aehnlich allerdings ist auch eine gewisse Schwäche bei Fürth, deren frühere glänzende Verteidigung heute nicht mehr ganz sattelfest ist. Jedoch darf man hier mit einem Siege Fürths rechnen, wenn es Holstein nicht gelingen sollte, seine Leistungen umzustellen.

*

Eintracht gegen Favorit 7:1 (3:1).

Vor einer ganz ansehnlichen Besucherzahl trugen obige Vereine gestern auf dem Eintrachtplatz neben dem Stadion ihr fällige Gesellschaftsspiel aus. Allgemein neigte man vor der Annahme, daß die Favoriten in Anbetracht des kürzlichen Sieges über die Berliner Oberklasse diesmal den Liganeuling besiegen würden. Es kam jedoch anders; man wurde arg enttäuscht. Wirklich, die Eintrachtler verbessern sich seit von Spiel zu Spiel, nur muß sie künftighin bestrebt sein, das Flachspiel mehr zu pflegen.

Ueber den Spielverlauf sei kurz folgendes berichtet: Nach etwa zehn Minuten gleichverteiltem, flottem Spiel bringt der Linksaußen von Eintracht durch unhaltbaren Drehschuß seinen Verein in Führung. Kurze Zeit darauf folgt Tor Nr. 2. Die Favoriten, über die beiden Erfolge des Gegners sichtlich überrascht, werden nun auf längere Zeit in die Defensive gedrängt. Ihre gelegentlichen exakt vorgetragenen Angriffe werden von der gegnerischen Verteidigung jedesmal rechtzeitig abgeschoppt. Endlich, in der 37. Minute, gelingt Favorit ein Durchbruch; der Rechtsaußen Wilhelm versteht die linke Eintrachtverteidigung gut zu umspielen und kann für seinen Klub einen prächtigen Treffer erzielen. Nachdem die Platzbesitzer nicht lange darauf noch einmal mit einem Erfolge aufwarten können, geht es bei dem Stande 3:1 in die Pause.

Nach Seitenwechsel kann die Eintrachtelf das Spiel zunächst überlegen gestalten, um dann durch vier weitere Tore den Sieg bis zum Abpfiff sicherzustellen. Trotz ihrer hohen zahlenmäßigen Unterlegenheit versuchen die Favoriten zuletzt dennoch mit großem, anerkennenswertem Eifer eine Aenderung des Resultates herbeizuführen, aber nichts gelingt ihnen. Schuld daran trug vor allem wieder der Sturm, der sich viel zu schwerfällig zu einem geschlossenen Angriff findet. — Der Unparteiische von Olympia war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Handball.

PSV. 1. gegen Wacker-Halle 1.

Nach Beendigung der aufreibenden Spiele um die Gau-, Verbands- und Deutsche Meisterschaft und nach Erledigung eines Spieles gegen eine der besten deutschen Mannschaften, hat sich der PSV. einige Zeit Ruhe gegönnt. Vor der allgemeinen Spielpause während des Monats Juli wird die Mannschaft des Mitteldeutschen Meisters noch einige Privatspiele austragen. Als ersten hallischen Gegner hat sich unser Meister die Mannschaft des H. F. C. Wacker verschrieben. Das Spiel findet am Mittwoch, dem 9. Juni, abends 7,15 Uhr auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Straße statt.

Hockey.

Im Hockeylager flackert der Spielbetrieb kurz vor der Pause noch einmal auf. Rege Tätigkeit herrscht auf dem Sportplatz am Zoo.

Halle 96 1. H. gegen Naumburg 05 1. H.

Um 2.30 Uhr erwarten die 1. Herren die gleiche des Sportklub 05 Naumburg. Das erste Treffen konnten die 96er im Winter bei 15 Zentimeter Pulverschnee mit 3:1 für sich entscheiden, da der Gastgeber sich den Schneeverhältnissen durchaus nicht anpassen konnte. Am Sonntag liegen die Dinge nun weitaus anders und 05 wird nichts unversucht lassen, um die erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Die Gäste befinden sich augenblicklich in guter Form, so daß Halle 96 den Kampf nicht leicht nehmen darf.

Anschließend kreuzen dann

Halle 96 1. Da. — Naumburg 05 1. Da.

die Schläger. Beide begegnen sich in dieser Saison zum ersten Male, da der Wettergott bisher sämtliche Abschlüsse zunichte machte. Über die Spielstärke der Thüringer ist hier nichts bekannt. Die 1. Damen der 96er scheint jetzt eine Schwächeperiode durchzumachen, denn die vorsonntägliche Niederlage gegen Wacker-Leipzig war etwas happig. Um 5 Uhr stehen sich dann **Halle 96 2. H. und Naumburg 05 2. H.** gegenüber.

Halle 96 2. Da. — T. H. C. Aschersleben 1. Da. (1,30 Uhr.)

Der T. H. C. ist erst ganz kürzlich mit seiner Damenelf an die Oeffentlichkeit getreten. Die Mannschaft zeigt aber jetzt bereits gutes Können, denn durch sachgemäßes Training und unermüdlichen Eifer hat sie die sogenannten „Kinderkrankheiten" schnell überstanden. Wir halten den Ausgang dieses Spieles für völlig offen. Griesheim Elektron feiert sein 3jähriges Stiftungsfest und wartet mit einem großzügigen Turnier auf. Für die 1. Herrenelf sind folgende Vereine verpflichtet: Dessauer Hockey-Club, B. f. B. und Marathon-Leipzig. Die Auslosung der Mannschaften hat folgende Zusammenstellung ergeben. Dessau H. C. gegen Griesheim Elektron und Marathon gegen BfB.

In der Schlußrunde werden sich höchstwahrscheinlich Dessau und VfB. Leipzig gegenüberstehen. Die Spiele werden von der T. H. C. Halle geleitet, welche dazu die Herren Rudolph (Hockeyvereinig. Schwarz-Weiß) und Kretschmer (Halle 96) entsendet.

40 Jahre Sektion Halle.

Am heutigen Tag begeht der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein, Sektion Halle, sein 40jähriges Stiftungsfest. Unter dem Motto „Aufstieg zum Zittelhaus" wird sich in der Drei-Degen-Loge ein lustiges Völkleln versammeln, um den Tag der offiziellen Gründung, den denkwürdigen Abend des 14. Mai 1886, würdig zu begehen. 22 Mitglieder zählte an diesem Abend bereits die Sektion, und mit berechtigtem Stolz blicken die beiden Einberufer der Gründungsversammlung, die Universitätsprofessoren Dr. Lastig und Dr. Wangerin — heute hochbetagt, aber geistig frisch und körperlich rüstig — auf ihr Werk.

Was die Sektion Halle in den 40 Jahren in unermüdlichem Schaffen alles erreicht hat, haben wir schon mehrfach in längeren Ausführungen dargelegt.

Wir beglückwünschen die Sektion Halle des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins zu ihrem 40jährigen Jubiläum und wollen wünschen, daß die Sektion unter ihrem derzeitigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Kneise (Vorsitzender seit 1922) weiterhin fruchtbare Arbeit leisten und ihren Namen in die Annalen der alpinen Welt mit unvergeßlichen Lettern schreiben möge. Bergheil!

Wacker-Boxabend.

Die Nordeschlacht liegen nach Punkten.

Der H. F. C. Wacker, der in bezug auf Förderung des Gedankens des Boxsports in Halle durch Veranstaltungen gut organisierter Boxabende bahnbrechend gewirkt hat, beglückte die Hallenser gestern wieder mit einem ausverkauften Hause. Der Hintergarten mußte kurz vor 8 Uhr polizeilich gesperrt werden.

Das ausverwählte Programm hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt und Namen wie

Kiele und Lund (Hamburg)

zogen die Massen in ihren Bann. Das Hauptinteresse beanspruchten naturgemäß die Kämpfe unserer Meister gegen die Nordeschlacht. Zuerst betraten Boer (Mitteldeutscher Meister) und Lund (Nordeutscher Meister) den Ring. In der ersten Runde konnte der Hallenser über den blonden Riesen einen kleinen Punktvorsprung herausholen. Er landete einige schnelle Schlagserien, die das Publikum zu spontanem Beifall veranlaßten. In der nächsten Runde kam der Hamburger mehrfach nach vorn. Hier war es besonders seine harte Arbeit im Nahkampf, die ihm die Führung der 2. Runde brachte. Nach dem Gongschlag zur letzten Runde griff Boer sehr energisch an und landete wieder einige schnelle linke Haken. Dann war es aber auch mit ihm vorbei und Lund sicherte sich einen recht knappen Punktsieg. Boer erhielt noch eine Verwarnung wegen „Halten und Schlagen".

Der zweite Hauptkampf sah dann das Treffen des deutschen Meisters Kiele. Die baltische Kampfart kann dem H. F. C. Wacker nicht genug Dank schulden, daß er ihnen einen solch hochstehenden Kampf sehen ließ. Die Beinarbeit und das schnelle Decken und Hintenschlagen hat man bisher hier noch nicht zu sehen bekommen. Unser Meister Theuerkauf hielt ihm wenig nach. Die zweite Runde hatte er sogar für sich. Nach dem ersten Gongschlag tänzelten beide Boxer im Ring herum und versuchten sich irgendwelche Blößen abzulauern. Der Hamburger zeichnete sich hier durch besonders schnelle Vorstöße aus und es gelang [illegible]

So verging die erste Runde. In der nächsten hatte der Wackeraner wiederholt Gelegenheit, mit seiner schnell vorstoßenden Linken zu treffen. Die letzte Runde sah wieder einen

vollkommen ausgeglichenen Kampf.

Der Urteilsspruch wurde vom Publikum recht geteilt aufgenommen. Den beiden Wackeranern schienen die Dienstag-Kämpfe in Chemnitz sichtlich hinderlich gewesen zu sein.

In den Rahmenkämpfen wurde ebenfalls guter Sport gezeigt. Abgesehen vom letzten Match, welcher sich von der Begegnung Theurkauf—Rietz wie Nacht und Morgen unterschied. Der Wackeraner Wolf mußte in der letzten Runde gegen Dritlich (Eisleben) einen k. o. einstecken. Schober (Wa.) siegte im Leichtgewicht über Gräbe (Eisleben) nach Punkten. Hier rettete der Gongschlag den Gast vor einem k. o. Der Gaumeister Naumann (Eisleben) schlug den Neuling Gärk nach Punkten. Einen weniger schönen Kampf lieferte Gottschalk (Wa.) dem Gath (Eisleben). Der Halenser machte einen äußerst steifen Eindruck und muß unbedingt beweglicher werden. Im Jugendpaliergewicht endete das Gefecht zwischen Reitz (Eisleben) und Junge (Wa.) unentschieden. In der gleichen Gewichtsklasse konnte Gottlieb (Wacker) gegen Kulbe (Eisleben) als Punktsieger den Ring verlassen.

Die Vereinsklapelle der Wackeraner spielte auch diesmal ihre munteren Weisen und ließ keine Langeweile aufkommen.

Turner-Handball.

War der vergangene Sonntag ein Tag des volkstümlichen Turnens, so kommt am kommenden Sonntag der Handball wieder zu seinem Recht. Von den handballspielenden Vereinen ist es der K. T. V. bei mit einem Gros auf dem Felde erscheint. Allein mit fünf Mannschaften beschickt er den Handballsport. Die neu aufgestellte Meisterklasse tritt in einem Uebungsspiel gegen den Meister der 1. Klasse **G. T. V.** auf dem **G. T. V.**-Platze um 5 Uhr an. — Vor diesem Spiel empfängt die 1. Jugend des **K. T. V.** die gleiche Mannschaft vom **T. u. Sp.-Club Zeitz.** Die 3. sind in ihrem Bezirk Gaumeister und gelten als äußerst spielstark. Die K. T. Ver. sind in diesem Jahre auch Führer in der Bezirksgruppe und gilt es für diese die hiesige Spielstärke unter Beweis zu stellen.

Von örtlicher Bedeutung sind die Spiele:
in Ammendorf um 4 Uhr **T.-B. Ammendorf 1. gegen K. T. V. 1.**; in Neurösen 3 Uhr **T.-B. Neurösen gegen K. T. V. 2.**; in Nietleben 10 Uhr: **T. V. Nietleben 1. Jug. gegen K. T. V. Jugend,** Die Meisterklasse des **H. T. u. Sp.-V.** weilt in der Schusterstadt Weißenfels. Sie haben sich hier den **St. T. V.** als Gegner auserwählt. Die M. spielen zwar nicht mehr in der Meisterklasse, doch haben sie die Meisterschaft in der 1. Klasse gemacht. Wir erwarten unsere hallischen Farben in Front, wenn auch die M. einen beachtlichen Gegner abgeben.

Auch unsere benachbarten Nietlebener befinden sich auswärts und zwar mit zwei Mannschaften in Leipzig-Eutritzsch. Die Leipziger waren die Pfingstfeiertage zu Besuch bei den **G. T.** Kern und müssen eine Niederlage von 6:2 einstecken. Ob die Leipziger Vergeltung üben wollen? Tritt Nietleben mit voller Mannschaft an, so zweifeln wir nicht an einem günstigen Abschneiden von N. Die Spiele kommen wie folgt zum Austrag: **TV. Nietleben 1. gegen Leipzig-Eutritzsch 1. Nietleben 2. gegen Leipzig-Eutritzsch 2.**
Weitere Spiele: **G. T. V.-Stark 10 Uhr: G. T. V. Jugend — TV. Ammendorf Jug. Neurösen** 4 Uhr: **TV. Neurösen 1. gegen TV. Cröllwitz.**

Faustball der D. T.

Bon den am vorigen Sonntag angekündigten Faustballspielen in Ammendorf mußten leider zwei ausfallen, da der Ammendorfer Tv. den Platz, der ihm zuerst zugesagt war, doch nicht benutzen durfte. Das ausgefallene Spiel **TV. — Tv.** Ammendorf 1. findet nunmehr am kommenden Sonnabend, 7 Uhr, in Ammendorf statt.

Folgende Spiele finden am kommenden Sonntag statt: **H. T.- u. S.-V.** Mtt. empfängt Sonntag vormittag 9 Uhr auf seinem Platze am Roßplatz den **MTV.** Merseburg und um 9,40 Uhr den Tv. Jahn-Halle. Beide Spiele sollte **H. T.- u. S.-V.** gewinnen, während der Ausgang des dritten Spieles, MTV.-Merseburg — Jahnscher Tv. Halle, ungewiß ist. Stark beschäftigt ist auch die 1. Klasse. Es spielen auf dem Platze des Kaufm. Tv. (Guttenstraße, Ecke Röpziger Str.): 9 Uhr: **STV.** 1. gegen Giebichenstein Tv. 1., 9,40 Uhr **STV.** 1. gegen Jahnscher Pv. 1., auf dem Platze der Berufsfeuerwehr Halle, Liebenauer Straße: 9 Uhr Berufsfeuerwehr Halle gegen Tbd. Vater Jahn, Schkeuditz, 9,40 Uhr Berufsfeuerwehr Halle — **H. T.- u. S.-V.**, 10,30 Uhr Schkeuditz — **H. T.- u. S.-V.**

Berufsfeuerwehr Halle, **STV., H. T.- u. S.-V.** sind die Spitzenmannschaften der 1. Klasse, Schkeuditz der vorjährige Gaumeister, Giebichenstein eine Mannschaft, mit der nicht zu spaßen ist, damit ist das Nötige über die Güte dieser Spiele gesagt. — Ferner spielen in der 2. Klasse: um 9 Uhr vorm. auf dem **GTV.**-Platz (Felsenstraße) **GTV.** 2a — Tv. 04 2., und auf dem Platze des Jahnschen Pv. (Gandanger): 9 Uhr Tv. Ammendorf 2. — Jahnscher Tv. 2., 9,40 Uhr Ammendorf 2. — **STV.** 2., 10,20 Uhr Jahnscher Tv. 2. gegen **STV.** 2. Giebichenstein 2 b-Mannschaft muß nach Osmünde, um gegen T.- u. Sp.-V. Teutonia-Osmünde und Turnerbund, auf zwei Spielplätzen auf dem **STV.**-Platz zu erliegen. Anschließend hieran kämpfen Osmünde und Schkeuditz um die Spitzenstellung in der 2. Klasse. Die Spiele beginnen ebenfalls vorm. 9 Uhr.

Sonntag, den 13. Juni 1926

herrscht im Faustball-Gager Ruhe, da an diesem Tage die Rückspiele der Kreismeisterklasse, Gaugruppe Ostführungen, auf zwei Spielplätzen auf dem **STV.**-Platz zum Austrag kommen. Auf diese außerordentlich wichtigen Spiele werden wir noch zurückkommen.

Die hallischen Flugsportler in Rossitten.

Wie wir bereits mitteilten, sind auch in diesem Jahre vom „Flugtechnischen Verein Halle" zunächst zwei Flugschüler nach Rossitten entsandt worden, um in der dortigen Segelfliegerschule zum Segelflugzeugführer ausgebildet zu werden. Nach den uns zugegangenen Berichten bringen wir in folgendem eine Skizze der Tagesarbeit der hallischen Flugsportler.

Früh um 6 Uhr Wecken im Fliegerlager Rossitten, — das Frühaufstehen fällt manchmal schwer, besonders dann, wenn zahlreiche Mückenschwärme uns des Nachts über keine Ruhe gelassen haben. Hier wäre ein Moskitonetz sehr angebracht. Eine Stunde später stehen wir zwanzig Mann fertig zum Abmarsch nach dem Fluggelände. Ist die Witterung schlecht, herrscht also „Fliegerwetter", so gehts in die Werkstatt zur praktischen Arbeit. Haben sich aber die Wetterhexen verkrochen und glitzert die weite Wasserfläche der Ostsee im Sonnenschein, weht zu alledem noch eine frische Brise über die steilen heißen Dünenhänge, dann ist „Flugwetter", wie es nicht besser sein kann. Stolz werden die Schulmaschinen aus der Halle gezogen. Unser Fluglehrer ist der bekannte Weltrekordsegelflieger Schulz.

Zunächst müssen die Flugschüler Pendelübungen ausführen, eine gar nicht so einfache Gleichgewichtsübung. Hat man es darin zu einer gewissen Fertigkeit gebracht, so werden die ersten Sprungversuche gemacht. Dabei gibt es sehr häufig den schönsten Bruch, und jeder von uns hat schon manche Bummsladung hinter sich, denn aller Anfang ist schwer. Trotzdem haben wir schon gute Fortschritte gemacht und werden auch weiterhin unsere Schulmaschine von Erfolg zu Erfolg schaukeln, wenn es auch oft höllisch bockig ist, und die Maschine wie ein aufgewirbeltes Stück Papier herumzuflattern droht. Da beißt es, die Zähne zusammenbeißen und nichts verkehrt knüppeln, sonst gibt es ein jähes Ende mit Bruch und Schrecken.

Zwei von unserer Gruppe haben die A-Prüfung bereits bestanden, ehemalige Kriegsflieger, für die der Segelflug ja weit leichter zu erlernen ist als für uns, da wir uns zunächst ein Gefühl für das Fliegen aneignen müssen. Nach der Tagesarbeit — der Flugdienst ist nicht immer leicht und erfordert Lust und Liebe zur Sache —, geht es zurück ins Lager. Die Verpflegung ist gut und reichlich. In den Abendstunden wird viel gefachsimpelt, aber von 10.30 Uhr ab herrscht Burgfrieden, und tiefe Stille liegt über dem nächtlichen Fliegerlager auf Rossitten.

Dr. Fi.

Glänzendes Meldeergebnis zum Großen Preis von Deutschland.

Die internationale Veranstaltung des Automobil-Club von Deutschland, der Große Preis von Deutschland für Sportwagen am 11. Juli auf der Avus zu Berlin, hat beim zweiten Nennungsschluß noch eine beträchtliche Vermehrung der Teilnehmerzahl aufzuweisen, ein Beweis für das große Interesse, das dieser Veranstaltung allseitig entgegengebracht wird. Die in allen Sportkreisen vorhandene Spannung auf dieses größte autosportliche Ereignis des Jahres ist dadurch noch beträchtlich verstärkt worden. Um den wertvollen Goldpokal des A. v. D., den der Sieger in diesem großen Rennen außer dem Barpreis von 17 000 Mark erhält — den Klassensiegern und Plazierten winken ebenfalls kostbare Ehren- und Geldpreise — werden sich die besten deutschen Fahrer mit zahlreichen ausländischen Sportsleuten bewerben. Die Zahl von 27 Meldungen beim ersten Nennungsschluß ist inzwischen auf 40 gestiegen. Damit aber noch nicht genug, stehen noch weitere erstklassige Nennungen in Aussicht, so daß beim letzten Nennungsschluß am 15. Juni sicher die Zahl von 50 Bewerbern überschritten wird.

Der Einzug der Sechstausend.

Für den Einzug zur Eröffnung der II. Deutschen Kampfspiele in Köln am 4. Juli lag eine derartig große Zahl von Meldungen vor, daß es sich als unbedingt notwendig herausgestellt hat, eine Beschränkung der Teilnehmer herbeizuführen, um die Durchführung des Eröffnungsprogramms überhaupt zu ermöglichen. Der deutsche Reichsausschuß hat deshalb beschlossen, nur Vertretungen der einzelnen Verbände hinzuzulassen, und zwar in Stärke von je 100 Mann, die mit ihren Fahnen in festlicher Weise an diesem Tage einziehen und begrüßt werden sollen. Eine etwas stärkere Vertretung ist den beiden Großverbänden: Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und Deutscher Schwimmverband mit je 400 Köpfen zugestanden worden. Den beiden Verbänden, die am 4. Juli aktiv in Erscheinung treten, den Turnern und den Fußballern, ist eine Zahl von je 2000 Vertretern zugebilligt worden, dazu kommen noch 500 Turnerinnen, die mit den 2000 Turnern zusammen im Anschluß an den Einmarsch und die Begrüßung Freiübungen und Geräteturnen vorführen werden.

In Aussicht genommen ist, vor dem Fußball-Entscheidungsspiel um den Kampfspiel-Pokal, das um 5 Uhr angesetzt ist, noch eine kurze Vorführung von 60 Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen einzuschieben, wenn die Turnerschaft es vermag, ihre Aufmarschtruppen, zum Beispiel durch gleichzeitiges Geräteturnen von Männern und Frauen, auf eine Stunde zusammenzudrängen. Das Jugend-Fußballspiel, das zum ständigen Programm dieses großen Entscheidungskampfes gehört, wird vom Fußball-Bund entgegenkommenderweise hinter das Entscheidungsspiel gelegt, um den Zuschauermassen noch Beschäftigung zu geben und die Entleerung des Stadions auf diese Weise langsamer zu gestalten.

Flugsport: Der 5. und 6. Juni bringt im Flugsport ein bedeutsames Ereignis. Nach Beendigung der technischen Prüfungen finden an diesen beiden Tagen die großen Etappenflüge des Süddeutschlandfluges statt. Start und Ziel ist für beide Streckenflüge Mannheim. Die Konkurrenz wird von den bekanntesten deutschen Fliegern und Maschinen bestritten.

Motorsport: Auf dem Gebiete des Wagensports steht die Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt obenan, die am Freitag in Bremen unter Teilnahme der bekanntesten Fahrer und Marken begonnen worden ist. Ueber Hamburg, Lübeck, Schwerin, Rostock, Heiligendamm, Güstrow, Ludwigslust, Wittenberge und Harzburg erreichen die Teilnehmer am Sonntag das Endziel Hannover. An den einzelnen Tagen sind verschiedene Flach- und Bergprüfungen vorgesehen, die die Fahrt besonders erschweren.

Deutsche Ruderer in Dänemark. Der Breslauer Ruderverein „Wratislavia" hat die feste Absicht, auch diesmal seine besten Kräfte zur internationalen Regatta nach Kopenhagen am 17. und 18. Juli zu entsenden, bei der sie im Vorjahre so überaus erfolgreich abschnitten. Wratislavia hat in Kopenhagen nicht weniger als vier Wanderpreise zu verteidigen.

Paolino trennt sich von Descamps. Recht undankbar hat sich der neue Europameister im Schwergewichtsboxen, Paolino, seinem Manager Francois Descamps gegenüber gezeigt, der aus dem unbekannten baskischen Holzfäller in verhältnismäßig kurzer Zeit einen in der ganzen Welt berühmten und gefürchteten Boxer und Meister machte. Paolino glaubte, sich auch auf andere Weise einen Kontrakt für einen Kampf mit dem Argentinier Louis Firpo verschaffen zu können und faßte den folgenschweren Entschluß, sich von Descamps zu trennen.

Peltzer und Cortis in Budapest. Die deutschen Meisterläufer Dr. Peltzer, Stettin, und Cortis, Stuttgart, starten am Sonntag in Budapest beim internationalen Meeting des MAC. auf der Margareteninsel. Cortis trifft auf die ungarischen Kurzstreckler Flack und Heibz, die am letzten Sonntag 100 Meter in 10,7 durchlaufen haben sollen, während Dr. Peltzer über 500 Meter mit dem ungarischen Meister Ladislaus Barsi seine Kräfte messen wird. Da beide Läufer in ausgezeichneter Verfassung sind, besteht die Möglichkeit einer Verbesserung des 500-Meter-Weltrekords.

Vereinsnachrichten.

H. S. V. Favorit: Das Spiel der Reservemannschaft — Sportfreunde beginnt bereits 2,30 Uhr; das Spiel der 3. gegen Wacker 3. 3,30 Uhr.

Borussen: Heute, Sonnabend, nach dem Spiel der 1. Mannschaft Mitgliederversammlung im „Schwarzen Bär".

Sp.-V. Preuße: Wir erinnern nochmals an die heute abend bei Damm stattfindende Jahres-Hauptversammlung und erwarten allseitiges Erscheinen.

Wacker-Halle. Heute abend 7,30 Uhr Mitgliederversammlung für Monat Juni (Vereinshaus).

Zentralheizungen

Gas-Wasser u. Kanalisations-Anlagen
sanitäre Einrichtungen

Brotella
nach Professor Dr. Gewecke
umsonst!

Brotella-mild: die Magen-Diät
Pfd. Mk. 1.40
Brotella-stark: die Darm-Diät
Pfd. Mk. 2.00

Brotella hat sich hunderttausendfältig bewährt als verjüngende Gesundsuppe für Magen und Darm und als sicheres Regulativ bei
Stuhlverstopfung.

Brotella ist aber auch Allgemeinheilt für Gesunde und Kranke überhaupt, denn es gibt kaum einen Zustand, bei dem der Körper für einen Teller Brotella nicht dankbar wäre, weil die Magen-Darm- und Verdauungsstrage immer eine gewichtige Rolle spielt und weil Brotella immer hilft.

Brotella hat eine weitere Verbesserung erfahren. Die physiologischen und kulinarischen Werte sind verstärkt. So schwer es ist, die großen Ansprüche und die Werte und Wirkungen einer „Brotella" mit der allgemeinen Geschmacksrichtung des Publikums in Einklang zu bringen — — heute bestätigt es Jedermann: „Wirkung und Wohlgeschmack sind wirklich wunderbar!"

Brotella wird Gemeingut des deutschen Volkes werden. Ich lade alte und neue Interessenten ein, von dem Gutschein Gebrauch zu machen. Apotheken, Drogerien und Reformhäuser geben gegen diesen Gutschein einen Probebeutel Brotella-mild und -stark umsonst.

Wilhelm Biller Hannover
Chemische Fabrik.

Ausschneiden!
Gutschein! 1217
Ich empfing von _____
1 Probebeutel Brotella-mild
und 1 Probebeutel Brotella-stark
Name _____
Wohnort _____
Straße _____

Fahr- und Motorräder! Näh- u. Sprechmaschinen!
auf Teilzahlung ohne Aufschlag von monatlich 5 Mk. an. Beste fabrikneue Qualitätswaren zu konkurrenzlos niedrigen Preisen. Verlangen Sie Bedingungen und Katalog Nr. 30.
Ingenieur Arthur Schlosser, Breslau 3, Postschließfach 25.
Lohnender Nebenverdienst für jedermann, der Kunden zuführt.

Autofahrten
mit Groß- und Kleinkraftdroschken, sowie mit Privatwagen führt aus Hallische Automobil-Zentrale, Inh. Paul Hagemann, Halle (Saale), Grünstr. 21, Fernspr. 1305 u. Bahnhof 297

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!

Nur Freude und Genuß!

Immer wieder erfreut sich der Besitzer eines Buick-Wagens an der geschmackvollen Form der Karosserie, an dem ausgezeichneten Temperament des obengesteuerten 6-Zylinder-Buick-Motors, der spielend die Geschwindigkeit von 120 km erreicht und ebenso schnell auf Wunsch abfällt. Und wie sicher liegt der Buick auf den schwierigsten Straßen und Wegen, ohne zu schleudern! Der Buick-Wagen ist in der Tat eine Quelle reiner Freude und höchsten Genusses!

BUICK-PREISE:

13/60 P. S. »STANDARD«		18/80 P. S. »MASTER«	
5 Passagiere Touring.....	RM. 9300.–	5 Passagiere Coach	RM. 11675.–
5 Passagiere Coach	» 10200.–	5 Passagiere Sport-Touring .	» 11580.–
5 Passagiere Sedan	» 10715.–	7 Passagiere Touring	» 12895.–
		5 Passagiere Brougham Sedan	» 14270.–
		7 Passagiere Limousine	» 15565.–

Preise ab Lager Hamburg bei 6facher Ballonbereifung einschließlich Zoll.

Autorisierter Vertreter für den Bezirk Halle, Ostthüringen und Sachsen:
Autogesellschaft Adler & Ebensperger,
Leipzig ∴ Zeitzer Str. 3
Großes Ersatzteillager.
GENERAL MOTORS G. M. B. H.

Wenn bessere Automobile gebaut werden, wird Buick sie bauen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0008

Familien-Nachrichten

In Dankbarkeit zeigen wir die Geburt eines gesunden

Töchterchens

an.

Halle, am 3. Juni 1926.

Landschaftsdirektor Wehlack und Frau Annemarie Wehlack
geb. Wagner.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Aufpolstern
Matratze . . 6 Mk.
Sofa . . . 12 Mk.
Offert. unt. B. Z. 4935 an d. Exp. dies. Zeit.

Fräulein empf. sich z. Anfertigung von Must. für
Handarbeiten
Gefl. Offerten unter A. 21506 an die Exp. dieser Zeitung.

Nach Gottes unergründlichem Wollen wurde dem reichen vorbildlichen Schaffen unseres lieben Schwiegersohnes

Dr. jur. Otto Wilhelm Jahncke

Königl. Preuß. Oberleutnant d. R.
Ritter höchster Orden pp.

ein Ziel gesetzt.

Er verschied am 2. d. M., nachmittags 3¾ Uhr im Krankenhause zu Kottbus nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Krankenlager und folgte seiner lieben Gattin, unserer einziggeliebten Tochter Rita, und seinem einzigen Töchterchen in kurzer Zeit in die Ewigkeit nach.

Ein treuer Kamerad, der besten einer ist zum großen Heer einberufen.

In tiefster Trauer

Familie Max Schultz,
Tiergartenstraße 11.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 7. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Freundlich zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, erbeten.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen.

Nachruf!

Nach schwerem Leiden entschlief am 2. Juni 1926 der Führer des Stahlhelm, des Wehrwolf und des Scharnhorst im Großgau Lausitz,

Kamerad

Dr. jur. Otto Wilhelm Jahncke

Königlicher Oberleutnant der Reserve
Ritter des Eisernen Kreuzes II. u. I. Klasse.

Gottes unerforschlicher Ratschluß nahm ihm erst sein einziges Töchterchen, dann seinen besten Kameraden, seine geliebte Frau. Unerschüttert, pflichttreu im alten Frontgeist stritt er, der einst dem Halleschen Stahlhelm entwachsen war, weiter für sein Vaterland, für unsere Ideale.

In stiller Ehrfurcht senken wir die trauergeschmückten Fahnen! Einer der Besten ging von uns, getreu bis zum Tode! Ihm nachzueifern, soll unsere Losung sein!

Halle (Saale), den 3. Juni 1926.

Stahlhelm,
Bund der Frontsoldaten

Wehrwolf,
Bund deutscher Männer und Frontkrieger

Scharnhorst,
Bund deutscher Jungmannen

Für die innige Anteilnahme und für die Ehrungen anläßlich des Heimganges unseres teuren Entschlafenen danken wir hierdurch herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johanna Lindemann
geb. Faust.

Halle a. d. S., im Juni 1926.

Nachruf.

Ein neuer schwerer Verlust hat uns getroffen!

Am 2. Juni 1926 ist nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden unser lieber Mitarbeiter

Herr Dr. jur.

Otto Wilhelm Jahncke

einer tückischen Krankheit zum Opfer gefallen. Er folgt damit seiner jungen Frau und seinem Töchterchen, deren Leiden und Sterben im vorigen Jahre ihn bereits an die Grenze seiner Widerstandskraft gebracht hatten. Das Schicksal hat ihn, dessen Wirken im vaterländischen Sinne uns alle mitreissen und begeistern musste, zu hart gepackt.

Wir im Niederlausitzer Braunkohlenbergbau verlieren in dem Dahingegangenen einen unserer tüchtigsten und fähigsten Mitarbeiter, der keine Arbeit scheute und seine starke Schaffenskraft jederzeit in den Dienst der ihm anvertrauten Sache stellte. — Was er übernahm, lag bei ihm in guten Händen. Wir betrauern in ihm einen lieben, braven Kameraden, dessen offenes, echtes, deutsches Wesen alle gern hatten. Wir werden seiner stets gedenken.

Senftenberg, den 4. Juni 1926.

Niederlausitzer Bergbauverein E. V.

Der Vorsitzende
Dr. Heubel
Generaldirektor

Der Geschäftsführer
Titze
Bergassessor

Reform-Schuh
der Schuh, in dem Sie gut zu Fuß sind.

Er läßt dem Fuß bequemen Spielraum, paßt sich seiner natürl. Form gut an und gibt ihm doch ein hübsches, elegantes Aussehen, dabei schont seine Herstellung aus bestem Material Ihren Geldbeutel.

Schauen Sie sich diesen vernünftigen Schuh einmal an, Sie bekommen ihn gerne gezeigt bei

Ph. Christmann
Gr. Steinstr. 69
(an der Hauptpost).
Gegründet 1895
Fernsprecher 1724

Alleinverkauf für Dr. Scholls Fußpflege u. Einlagen.

Bitte zu beachten

Für die Bewerber:
Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Für die Inserenten:
Wir bitten, bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse, Probearbeiten usw. den Bewerbern so schnell wie mögl. (evtl anonym) zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das

Der Stahlhelm

Zur großen Armee wurde am Mittwoch, dem 2. Juni 1926, im Städt. Krankenhause zu Cottbus abberufen:

der Großgauführer
des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten,
des Wehrwolfs, Bund deutscher Männer und Frontkrieger, und
des Scharnhorst, Bund deutscher Jungmannen (Großgau Lausitz),

Kamerad Dr. jur.

Otto Wilhelm Jahncke

Königl. Oberleutnant d. Res.
Inh. des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse

Heil ist ein Heldenleben im nie ermüdenden, aufopfernden Kampfe für sein über alles geliebtes Vaterland verklungen. In heiligster Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge starb unser Großgau-Führer kämpfend für seine Ideale. Uns allen, Frontsoldaten und deutscher Jugend, ein leuchtendes Vorbild.

Sein Geist wird in uns loderndes Feuer sein und köstlich rauschen zur Erntezeit.

Cottbus, den 5. Juni 1926.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten
Wehrwolf, Bund deutscher Männer und Frontkrieger
Scharnhorst, Bund deutscher Jungmannen (Großgau Lausitz)

Die Trauerfeier hat heute vorm. 11 Uhr vor der Ueberführung nach Halle in der Kapelle des Städtischen Krankenhauses zu Cottbus stattgefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0009

Der Stahlhelm

Am Mittwoch, dem 2. Juni 1926, entriss uns der Tod unseren Grossgauführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Grossgau Lausitz

Kamerad Dr. jur.
Otto Wilhelm Jahncke
Oberleutnant d. Res. a. D.
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Der Grossgau verdankt ihm seine Entstehung, Entwickelung und seine vortreffliche Organisation. Vermöge seiner hervorragenden Eigenschaften und seiner nie ermüdenden Tatkraft hat der Grossgau in der Hand dieses vortrefflichen, schwer ersetzbaren Führers eine achtunggebietende Bedeutung erlangt.

Der uns zu früh entrissene Führer stand der Kreisgruppe Cottbus ganz besonders nahe. Deutsch bis ins Mark, von glühendster Vaterlandsliebe beseelt, pflichttreu bis zum letzten Atemzuge war er der Führer und Kamerad, dem nachzueifern uns allen vornehmste Pflicht sein wird.

Seinen so oft getanen Ausspruch rufen wir ihm in die Ewigkeit nach:

„Wenn wir auch sterben, Deutschland muss leben!"

Cottbus, den 4. Juni 1926.

Kreisgruppe Cottbus.
Fischwasser, Kreisführer.

Todesfälle:

Karl Eisermann, 62 J., Halle.
Johann Montag, 74 J., Halle-Trotha (Beerdigung 6. 6., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Ernst Rosenau geb. Fritsche, Halle, Lützner Str. 1 (Beerdigung 7. 6., 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Emma Klinz geb. Markus, 34 J., Halle, Liebenauer Str. 150 (Beerdigung 7. 6., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Franz Siebert, Mechanikerlehrling, 17 J., Bernburg (Beerdigung 6. 6., 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3).
Eduard Keller, Ausgügler, 78 J., Reppichau (Beerdigung 5. 6., 3 Uhr).
Ludwig Wingerling, 70 J., Invalid, Helfstedt (Beerdigung 7. 6., 3½ Uhr, vom Trauerhause aus).
Henriette Brehme geb. Sitz, Großjena (Beerdigung 5. 6., 3 Uhr).
Wwe. Auguste Wilke geb. Lratzing, Riebersdhswerfen (Beerdigung 6. 6., 4 Uhr).
Friederike Steinecke geb. Schicke, 72 J., Rohrau (Beerdigung 6. 6., 3 Uhr).
Albert Müller, Geschirrführer, Bieleben (Beerdigung 6. 6., 3 Uhr).
Paul Ziegenhahn, 50 J., Dittichenrode (Beerdigung 5. 6., 2 Uhr).
Gustav Scheibe, Hofmeister, 76 J., Zeitz (Beerdigung 7. 6., 4 Uhr, von der Kapelle des Nicolaifriedhofes).

Verlobungen: Aenne Worch mit Alfred Gäntler, Weißenfels. — Erna Jähnert mit Emil Müller, Zeitz.

Vermählungen: Karl Linß mit Annemarie Göbe, Bernburg. — Richard Suppe mit Martha Harting, Eißdorf. — Fritz Kniese mit Ilse Rietz, Langendorf. — Dr. phil. Werner Freese mit Elsbeth Horn, Zeitz.

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft!
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts in Halle a. S.
Am 2. Juni 1926:

a) bei der Firma **Alfons Rabich**: Inhaber ist Kaufmann **Walter Franz Döning**, Diemitz. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den neuen Inhaber ausgeschlossen. H. R. A. 3586.

b) Die Firma **Dipl.-Berging. Wylesol Ingenieurbüro — Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. März 1926/25. April 1926 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb technischer Artikel und Maschinen, Ausbau und Leitung von Schächten jeglichen Systems, Beratung, Begutachtung, Projektierung und Ausführung bergtechnischer Arbeiten. Stammkapital: 5500 RM. Geschäftsführer: **Ernst Wylesol**, Diplom-Bergingenieur, Halle a. S. Hierzu wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger." HRB. 866.

c) bei der Firma **„Karosseriebau-Aktiengesellschaft zu Halle a. S."**: Die Prokura des **Heinrich Mischke** in Halle a. S ist erloschen. H. R. B. 693. Am 3. Juni 1926:

a) bei der Firma **Alex Keller**, vorm. **Emil Seydewitz**: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 3719.

b) bei der Firma: **„Vulcan", Handelsgesellschaft für Industriebedarf m. beschr. Haftung, Halle a. S."**: Durch Gesellschafterbeschluß vom 15. Mai 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator. H. R. B. 668.

c) bei der Firma **„Querfurter Spezial-Wurst- und Fleischkonservenfabrik, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S."**: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 280.

d) bei der Firma **„Federhandelsgesellschaft vereinigter Sattlermeister m beschr. Haftg., Halle a. S."**: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 25. Mai 1926 aufgelöst. **Paul Göldner**, bisher Geschäftsführer, ist Liquidator. — H. R. B. 660.

Das Amtsgericht. Abt. 12.

Verdingung
der **Glaserarbeiten**

a) zum Neubau des **Jugendheims Klosterstraße**,

b) für ein Wohnhaus in der **Tiergartenstraße** am Montag, den 14. Juni 1926 vorm. 10 Uhr im städt. Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106.

Verdingungsunterlagen ebenda für je 1,— RM. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 4. Juni 1926.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung
der **Umdeckung des Schieferdaches**

a) auf dem Restaurationsgebäude **Zoologischer Garten** und

b) der **Theodor Schmidt-Stiftung** am Montag, den 14. Juni 1926 vorm. 10½ Uhr im städt. Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106.

Verdingungsunterlagen ebenda für je 0,50 RM. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 4. Juni 1926.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 15561 bis 18432 (Pfandscheine in rotem Druck) wird vom 8. Juni 1926, von 9 Uhr vormittags an im Leihhause, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 11. Mai 1926.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Auslegung der Stimmlisten.

Die Stimmlisten der Stadt Naumburg einschließlich des Domgutsbezirks für den Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen liegen vom Sonntag, dem 6. Juni 1926 bis einschließlich Sonntag, dem 13. Juni 1926, und zwar: Sonnabends und Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, an den übrigen Tagen von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Zimmer Nr. 105 des Rathauses, I. Stock, zu jedermanns Einsicht aus.

Naumburg a. S., den 4. Juni 1926.

Der Magistrat.

Die Straße Naumburg-Camburg von Kilometersetzin 0,8 bis 3,3 wird am Sonntag, dem 6. Juni d. J., in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags für den allgemeinen Fuhrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird für diese Zeit auf den Verbindungsweg, der von der Camburger Straße über Alt-Flemmingen nach Naumburg führt, verwiesen.

Naumburg a. S., den 4. Juni 1926

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stimmlisten zum Volksentscheid über die Enteignung der Fürstenvermögen liegen in der Zeit vom Sonntag, dem 6. Juni 1926 ab und bis Sonntag, dem 13. Juni 1926 zu jedermanns Einsicht im Rathaus während der Zeit der Dienststunden öffentlich aus.

Mansfeld, den 3. Juni 1926.

Der Magistrat.

In Roitzschen

liegen die Schlüssel zu den Hauptzähnen der Wasserleitung in der Polizeiwachtstube des Rathauses, im Gaswerk, in der Wohnung des Rohrlegers Gothe, Grauengasse 8, zur Benutzung bereit.

Sangerhausen, den 1. Juni 1926.

Der Magistrat.

Aus anderen Zeitungen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes **Rödlitz** ist **erloschen**. Sämtliche aus Anlaß dieses Seuchenfalles erlassenen Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Weißenfels, den 1. Juni 1926.

Der Landrat.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande der Landwirte **Köpling, Kunze, Göthe, Müller** und **Graul** in **Rautschütz** ist **erloschen**. Sämtliche aus Anlaß dieser Seuchenfälle angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Weißenfels, den 2. Juni 1926.

Der Landrat.

Die Vorstände der Hausbesitzer- und Mietervereine des hiesigen Amtsgerichtsbezirks werden unter Hinweis auf die Ausführungsverordnung vom 3. August 1923 aufgefordert, die **Vorschlagslisten zur Wahl der Besitzer und Stellvertreter in Mieterschutzsachen** für 1927 bis 31. August 1926 einzureichen. Erforderlich sind 6 Besitzer aus dem Kreise der Vermieter und 6 Besitzer aus dem Kreise der Mieter und dieselbe Zahl Stellvertreter.

Naumburg a. S., den 29. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Heringen a. d. Helme belegene, im Grundbuche von Heringen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsmanns Karl Engelhardt in Heringen a. d. Helme eingetragene Grundstück am 4. August 1926, vorm. 9½ Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Heringen a. d. Helme, den 26. Mai

Das Amtsgericht.

Schöffen- und Geschworenenliste.

Die Orte derjenigen Einwohner, die als Schöffen und Geschworene berufen werden können, liegt vom 3. Juni bis 9. Juni 1926 im Rathause, Zimmer 24, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen die Vollständigkeit der Liste können während dieser Zeit dort erhoben werden.

Aschersleben, den 31. Mai 1926.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 4 der Ausführungsverordnung vom 25. September 1923 und des § 3 der Ausführungsverordnung zum Mieterschutzgesetz vom 15. August 1923 (G.S. S. 405) werden die örtlichen Hausbesitzer und Mietervereine des hiesigen Stadtbezirks aufgefordert, Vorschlagslisten über die Besitzer des Mieteinigungsamtes für das Geschäftsjahr 1926 bis zum 31. August d. Js. einzureichen.

Aschersleben, den 3. Juni 1926.

Der Magistrat.

Von der Reise zurück
Zahnärztin
Dr. Martha Wragge-Lehmkuhl
Poststraße 8 II Fernruf 1717

Süßkirschen-Verpachtung
Dienstag, den 8. ds. Mts., 3 Uhr nachmittags, wird der Süßkirschenanbau des früheren Reuterschen Gutes, im Gasthofe von Kütten meistbietend verpachtet.
Zuckerfabrik Glanzig.

Reparaturen
an Zündapparaten, Lichtmaschinen und Anlasser
führt prompt aus
Max Schachtschabel
Lützener Str. 1, Eing. Raffineriestr.

Bauverein für Kleinwohnungen
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Halle (Saale).
Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva

Unbebaute Grundstücke	779,—
Mietshäuser	2 787 571,48
Geräte	1,—
Wertpapiere	1,—
Bank-, Sparkassen- und Postscheckguthaben	31 954,64
Sonstige Forderungen	25 191,42
Aufwertungsausgleichskonto	494 222,08
Kassenbestand	3 388,71
	3 343 109,28

Passiva

Geschäftsguthaben	150 437,50
Reservefonds	110 428,52
Hypotheken	2 229 660,86
Schuldverschreibungen	66 988,15
Sonstige Schulden	125 515,99
Rückstellungskonto I und III	1 968,17
Erhöhte od. neu aufgewertete Beträge	636 322,34
Reingewinn	21 732,75
	3 343 109,28

Mitgliederbestand bei Beginn des Geschäftsjahres 1925	5026
Eingetreten sind im Laufe des Geschäftsjahres 1925	347
	5373
Ausgeschieden sind mit Schluß des Geschäftsjahres 1925	279
Mitgliederbestand bei Schluß des Geschäftsjahres 1926	5094
Geschäftsguth. d. Mitgl. am Schlusse d. Geschäftsj. 1925	150 437 Mk.
Es hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um	60 217 Mk.
Haftsumme der Mitgl. am Schlusse d. Geschäftsj. 1925	1 740 360 Mk.
Sie hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um	3 900 Mk.

Geprüft und für richtig befunden.
Halle a. S., den 30. April 1926.
Der Prüfungsausschuß des Aufsichtsrates.
Dürrfeld.

Der Vorstand.
Wienecke. Aug. Schulze. Maerkl.

Laut Generalversammlungsbeschluß vom 3. Juni 1926 werden die Schuldverschreibungen des Bauvereins auf 25% aufgewertet. Wir ersuchen die Inhaber von Schuldverschreibungen, dieselben in der Geschäftsstelle, am Güterbahnhof zur Umschreibung vorzulegen. Als Ausweis dienen die Mitgliedsbücher.

Führendes Spezialhaus für Kinderbetten
Aus Holz und Eisen

Bruno Paris
Bettenhaus: Kl. Ulrichstr. 2
Kinderwagenh.: Brüderstr. 3
Zahlungserleichterungen!

Bahnspedition
ZILLMANN & LORENZ
Delitzscher Str. 5a u. 6B
Beförderung von Fracht-, Eil- u. Expreßgut von u. zur Bahn,
Reisegepäckbeförderung von und zu allen Zügen.
Internat. Spedition – Zollabfertigung – Versicherung
Spezialabteilung für Möbeltransporte
Wohnungstausch!
Fernruf: 7521 Fernruf 7522

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein
Margarethe Kreusler

Halle (Saale), den 3. Juni 1926.

In tiefer Trauer
Elisabeth Knauth geb. Kreusler, Osnabrück
Emma Kreusler, Hannover
Max Knauth, Bankprok. i. R., Osnabrück
Max Knauth, Pastor i. Osten a. d. Oste
Fritz Knauth, Hauptmann a. D., Syndikus, Beckingen (Saar).

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. Juni, nachm. 2½ Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, erbeten.

Kachelöfen
Schaulager, Transports., Umsetzen u. Reparatur, führt aus
Moritz Sichting,
Töpfermeister,
Schillerstraße 14,
Fernruf 8860.

Buchführung Steuerbearbeitung
übernimmt noch einige gewissenh. **Fachmann.** Anfr. u. Zuschr. erb. unt. **M. 21527** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Weiß-Kalk
ständig auf Lager.
Zentner 3 Mark.
Richter, Delitzscher Straße 75, Ecke Freimfeldstraße.

Ganze Namen od. Vornam
lässt z. Zeichner von Wäsche usw. web. (rote Schrift a. weiss. Bande) **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstrasse 84.

Wäsche
zum Waschen u. Bleichen wird angenommen, prompt u. sauber abgeliefert
Witwe Luise Möller,
Friedrichroda (Thüring.), Marienstraße 3.

Erstklassige Schneiderin
sucht Kundschaft.
Bill. Preise. Refer. vorhd. Off. unter **V. 21444** an die Exp. dieser Ztg.

Wegen Teilnahme am Sportarztkursus halten die unterzeichneten Aerzte in der Zeit vom 7.—19. 6. ihre
Sprechstunde
von
12 bis 1 und 6 bis 7 Uhr
ab.

Dr. Alander, Merseburger Straße 1.
Dr. Bilski, Reilstr. 14.
Dr. Dienemann, Magdeburger Straße 11.
Dr. Eiler, Wilhelmstr. 3.
Dr Kirchhoff, Martinsberg 4.
Dr. Kliedt, Magdeburger Straße 26.
Dr. Machowitz, Reideburg.
Dr. Meding, Gr. Steinstraße 47.
Dr. Metzenheim, Gr. Steinstraße 34.
Dr. Pellicioni, Gr. Ulrichstraße 17.
Dr. Petzhold, Geiststr. 29.
Dr. W. Schumann, Lindenstraße 44.
Dr. Spahn, Gr. Ulrichstr. 44
Dr. Spanaus, Merseburger Straße 20.
Dr. Taggeselle, Gr. Steinstraße 36.
Dr. Weisberg, L.-Wucherer-Straße 86 (12–1, 3–4).

Für Nervöse Quieta als Kaffee!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Ein sonderbarer Raubüberfall.

Räuber und Polizeihund verschwunden.

Ein neuer Raubüberfall ereignete sich gestern
der Nähe von Mühlgarten in Brandenburg.
chon vor kurzem ist hier eine Pflegerin der An-
alt auf dem Heimwege angefallen und ihrer
andtasche beraubt worden. Gestern abend kehrte
n die 18jährige Tochter eines Angestellten der
nstalt aus Berlin mit einem späten Zuge heim.
e sie sich ängstigte, allein zu gehen, so bat sie
nen Schupobeamten, der mit seinem
nde am Bahnhof stand, doch in einiger Ent-
nung hinter ihr herzugehen, da sie sich dann
erer fühlen würde. Der Beamte entsprach die-
n Wunsche bereitwillig.

Das junge Mädchen mußte auf seinem Wege
einem Roggenfeld entlang gehen, das etwa
Meter weit die Landstraße begleitet und
en Korn jetzt bis zur Brusthöhe emporgewach-
ist. Gleich hinter dem Roggenstück beginnt
Gelände der Anstalt, das eingefriedigt ist.
um hatte das Mädchen den Anfang des mit
em Buschwerk bestandenen Zaunes erreicht,
ein Mann auf sie zusprang und am
lse würgte. Der Schupobeamte, der dem
dchen gefolgt war, lief herzu und machte gleich-
ig seinen Hund los. Das Tier stürzte sich auf
Mann, dieser wich ihm aber aus und ent-
h in das Feld. Der Hund folgte ihm dorthin,
rend der Beamte darauf wartete, daß
s Tier Standlaut geben sollte, weil
anders in der Dunkelheit den Räuber nicht
e finden können. Er wartete jedoch
geblich. Der Hund ließ keinen Laut mehr
n, und als der Beamte nun das Roggenstück
chte, fand er weder seinen Hund, noch den
ber vor. Auch als er mit Unterstützung von
weiteren Beamten noch einmal nachforschte,
sich keine Spur.

Wie der Wegelagerer es möglich gemacht hat,
scharfen Hund zum Schweigen zu bringen, ist
llig rätselhaft. Wahrscheinlich hat er
mit einem geschickten Griff erwürgt oder ihn
einen Schlag betäubt und mitgenommen,
rend er selbst flüchtete. Bis jetzt ist der Hund
nicht wieder aufgetaucht. Auch von dem
ber hat man noch keine Spur gefunden.

Ein Brief mit 10 000 Dollar vermißt.

Die American Expreß Company in Berlin
elt von ihrem Neuyorker Haus zehn ein-
riebene Briefe, in denen sich insgesamt
100 000 Dollar befanden. Von diesen
Briefen, die die Hauptpost ordnungsge-
dem Hauptzollamt zur weiteren Behand-
und zur Auslieferung an den Empfänger
mittelte, fehlte als sie der Gesellschaft
geben werden sollten, ein Brief, in welchem
10 000 Dollar in Noten zu 15 und 20 Dol-
befanden.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab,
die Schlösser von dem Schrank, in dem
Wertsendungen während der Nacht im
ptzollamt aufbewahrt wurden, vollständig
rdnung waren. Ein Einbrecher kann
nicht in Frage kommen, vielmehr muß
der Möglichkeit gerechnet werden, daß
Brief mit seinem wertvollen Inhalt von
em Beamten unterschlagen wor-
ist, zumal der Zutritt zu diesem Zimmer
Publikum nicht gestattet ist. Neuerlich
der Brief nur mit dem Wort „Einschrei-
versehen und als Wertbrief über-
pt nicht kenntlich. Dies Verfahren
angewandt, weil die Post beim Ab-
kommen dieser Sendungen keinen
benersatz leistet. Der Inhalt der Briefe
n dem Absender bei einer amerikanischen
lschaft versichert. Nur wenigen Personen
r Inhalt dieser Briefe bekannt, und in
Kreisen forscht man zur Stunde nach
Dieb.

Verteidigungsreden im Lützowprozeß.

Der Freitagsitzung des Lützow-Prozesses
die beiden Verteidiger Rechtsanwalt Dr.
nd und Dr. Stemmler zu Worte. Sie be-
sich insbesondere mit der Bewertung der
tausagen. Die Verteidiger warnen da-
e Zeugen als voll glaubwürdig an-
ennen. Die meisten jungen Leute hät-
er Vorgänge geschildert, die sich vor dem
ätsalter ereigneten, in denen nach den Er-
gen der Wissenschaft stets eine große
talie eine Rolle spielt. Weiter be-
sich die Verteidiger mit den von dem
anwalt aufrechterhaltenen Fällen der An-
nd suchten die Argumente des Staatsan-
in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht zu
ten. Der Angeklagte Lützow selbst schien
tag außerordentlich zuversicht-
sein.

Zur Weltumsegelung des Grafen Luckner.

Graf Luckner wird mit dem Viermast-Gaffelschoner „Vaterland" jetzt von Hamburg aus eine Propagandafahrt um die Welt antreten. Auf dem Schiffe ist u. a. eine Ausstellung deutscher Erzeugnisse, die in jedem der angelaufenen Häfen zur Besichtigung zugänglich ist. Unser Bild veranschaulicht den Viermast-Gaffelschoner „Vaterland", oben links Graf Feitz von Luckner.

Kutisker schwer erkrankt.

Zu Beginn der Freitagsitzung im Kutiskerprozeß legte die Verteidigung ein Attest des Sanitätsrats Dr. Fraenkel vor, nach dem Kutisker an Grippe und Lungenentzündung erkrankt sei und über 39 Grad Fieber habe. Es bestehe große Lebensgefahr. Das Gericht sandte daraufhin den Sachverständigen Professor Dr. Strauch zu Kutisker, damit er von ihm untersucht werde. Professor Strauch fand, wie er nachher dem Gericht bekundete, Kutisker schwer krank vor.

Kutisker war in Schweiß gebadet und hatte ständigen Hustenreiz. An der rechten Lunge breitet sich ein Krankheitsherd aus, der auf Lungenentzündung hindeutet. Kutisker habe außerordentlich gespannten und hohen Puls. Der Gerichtsarzt kam zu dem Ergebnis, daß es ausgeschlossen sei, daß Kutisker termin- und transportfähig ist. Darauf beschloß das Gericht, die Verhandlung vorerst bis Montag zu vertagen, und, falls es dann der Gesundheitszustand des Kranken zuläßt, zunächst formell in seinem Krankenzimmer zu verhandeln, damit der Prozeß nicht völlig der Vertagung anheimfalle.

Dr. Eckener über einen neuen Betriebsstoff für Luftschiffe.

Gelegentlich eines Vortrags im Verein für Luftschiffahrt machte Dr. Eckener-Friedrichshafen, davon Mitteilung, daß das im Bau befindliche Großverkehrsluftschiff einen neuen Betriebsstoff erhält. Er ist weniger feuergefährlich als Benzin und hat eine größere Wirksamkeit, so daß es möglich sein wird den Aktionsradius des Luftschiffes auf ungefähr 10 000 Kilometer auszudehnen.

Graf Bothmer gegen den Mißbrauch seines Namens.

Regierungsrat Graf Ludwig v. Bothmer hat durch seine Potsdamer Rechtsbeistände seiner früheren Frau mitteilen lassen, daß er gegen den Mißbrauch seines Namens zu Zwecken der Kino- und Lichtreklame protestiere. Die Gräfin hat darauf hin einen ablehnenden Bescheid an den Grafen gesandt. Der Graf wird jetzt durch Ausbringen einer einstweiligen Verfügung verbieten lassen, weiter seinen Namen zu Reklamezwecken zu benutzen. Sollte er damit nicht durchdringen, wird er beim Potsdamer Landgericht beantragen, gegen seine frühere Frau, die als alleinschuldiger Teil im Ehescheidungsprozeß erkannt wurde, das Verbot zur Führung seines Namens auszusprechen.

Der Abschiedsbrief des Selbstmörders.

Zu dem gestern von uns gemeldeten grauenhaften Selbstmord des stellungslosen Ingenieurs Hermann Bargheer in Berlin werden noch einige Einzelheiten mitgeteilt: Kriminalkommissar Rauck vom Polizeiamt Charlottenburg erhielt Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr einen Brief Bargheers, in dem er der Behörde seinen Entschluß mit folgenden Worten kundtat: „Ich liege morgen oder heute abend zwischen 10 und 12 Uhr, erschlagen von 4 Kilogramm Ammon-Gelatina, an der Endstation der Straßenbahnlinie 75 nahe am Bahnkörper des Bahnhofes Heerstraße. Ich weiß nicht mehr ein noch aus. Scharren Sie mich irgendwo ein und lassen Sie meine Angehörigen nicht kommen." Der Inhalt dieses Briefes stimmt mit dem der Aufzeichnungen, die man in dem kleinen Koffer fand, überein. Ammon-Gelatina ist ein sogenannter Sicherheitssprengstoff, der durch Gelatinieren von Nitroglycerin, Kollodiumwolle und Ammonium-Nitrat hergestellt wird. Durch die Menge von 8 Pfund Sprengstoff, die Bargheer zur Wirkung brachte, erklärt sich auch die vollständige Zerstückelung seines Körpers. Er muß den Stoff, dessen aufwärtssteigende und zerstreuende Wirkung er kannte, in einem Säckchen auf den Erdboden gelegt, sich darauf gesetzt und durch Anbrennen der Zündschnur zur Explosion gebracht haben.

Der verschwundene Berliner Chauffeur aufgefunden.

Der nach Unterschlagung von Fahrgeldern aus Berlin verschwundene Droschkenchauffeur Friedrich Müller, ist gestern im Hemd — auf dem Rücken gefesselt — in Caput a. d. Havel gefunden und nach Potsdam in das Krankenhaus gebracht worden. Er gab an, am Sonntagabend von zwei Männern zu einer Fahrt angenommen worden zu sein. Durch einen Schlag auf den Kopf habe er die Besinnung verloren. Erst am Dienstag sei er im Wasser liegend wieder zu sich gekommen. Seine abenteuerliche Darstellung ist durch die bisherigen Feststellungen bereits in allen Punkten widerlegt.

„Freies Amerika".

„Sind Sie frei von ansteckenden Krankheiten?
Haben Sie keinen Alkohol bei sich?
Sind Sie standesamtlich getraut?
Sind Sie Anti-Darwinist?
Haben Sie nichts von Boccaccio gelesen? —
Dann dürfen Sie an Land gehen!" —
„Wir werden lieber wieder zurückfahren."

Choleraepidemie in Burma.

In dem kürzlich von einer Springflut heimgesuchten 45 Quadratmeilen umfassenden Akyab-Bezirk in Hinterindien ist, nach Meldungen von Flüchtlingen, eine Choleraepidemie ausgebrochen, die bereits zahlreiche Opfer gefordert hat. Die Ursache der Cholera dürfte die Verunreinigung der Brunnen durch Meerwasser sein. Die Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, um einem weiteren Vordringen der Epidemie Einhalt zu tun und den davon bereits Betroffenen ärztliche Hilfe zu bringen. Zu einem sofort eröffneten Hilfsfonds hat der Gouverneur als erster 50 000 Rupien gezeichnet.

Leichter Unfall eines französischen Flugzeuges in Berlin. Gegen 7 Uhr nachmittags sackte bei der Landung auf dem Tempelhofer Feld das französische Flugzeug „Farman" S 170 aus zehn Meter Höhe ab. Der Pilot Jacques Ringel, in Paris wohnhaft, und der Passagier, Dr. Kurz-Magnus in Berlin-Zehlendorf wohnhaft, erlitten leichte Verletzungen und erhielten an Ort und Stelle Notverbände. Die Maschine wurde leicht beschädigt.

Nächtliches Autounglück in Schöneberg. Einen tragischen Abschluß fand wieder eine Schwarzfahrt, die der 23jährige Chauffeur Otto Hügelmann aus Berlin-Schöneberg zusammen mit seinem Freund Oskar Gabriel und einem Fräulein Kothe in der vergangenen Nacht unternommen hatte. An der Monumentenbrücke in Schöneberg verlor der Chauffeur beim Befahren einer Kurve die Gewalt über das Automobil, der Wagen durchbrach das Brückengeländer und stürzte aus einer Höhe von acht Metern auf den Bahndamm. Sämtliche drei Personen erlitten bei dem Sturz lebensgefährliche Verletzungen.

Selbstmord auf einer Spreebrücke. Mittwoch nachmittag stellte sich in Berlin ein junger, bisher unbekannter Mann auf das Geländer der Spreebrücke an der Börse. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf und ließ sich dann ins Wasser fallen. Der Reichswasserschutz suchte längere Zeit vergeblich, ohne die Leiche des Selbstmörders zu finden.

Riesenbrand in einem pommerschen Dorfe. Nach einer Meldung aus Stettin wurde das Dorf Barsußdorf (Kreis Rangard) von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. Bisher sind fünf Gehöfte von dem Feuer ergriffen, das noch nicht zum Stillstand gebracht werden konnte. Die Postagentur und mehrere Wohnhäuser sind bereits vernichtet.

Kämpfe zwischen Alkoholschmugglern. Nach der Pariser Ausgabe des Daily Mail sind in Neuyork in den letzten drei Tagen bei Kämpfen zwischen zwei rivalisierenden Alkohol-Schmuggler-banden vier Personen getötet und fünf schwer verletzt worden.

Anschlag auf einen Personenzug in Polen. Mittwoch abend um 10 Uhr entgleiste auf der Strecke Warschau—Posen einige Kilometer hinter Warschau ein Personenzug. Als Ursache des Unglücks, bei dem keine Personen verletzt wurden, wurde ein Anschlag festgestellt, da ein Schienenpaar losgeschraubt war.

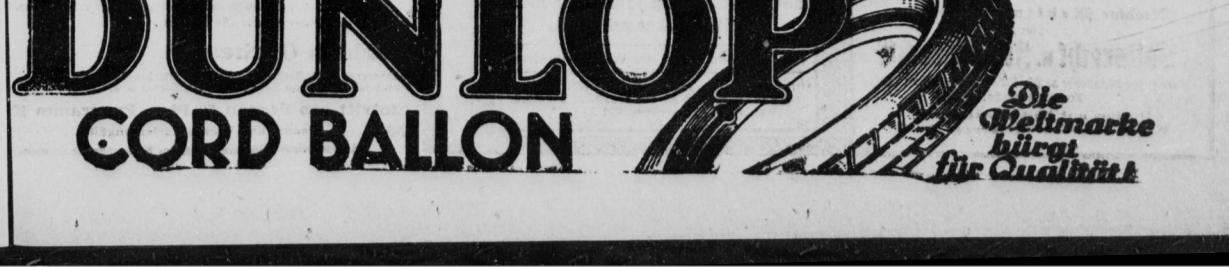
Erdrutsch bei Nischni-Nowgorod. In der Petschersta-Vorstadt von Nischni-Nowgorod am Wolgaufer hat sich eine folgenschwere Erdrutschkatastrophe zugetragen. Durch das lang anhaltende Hochwasser war der Ufersaum unterspült worden. Infolgedessen kam es zu einem Absturz eines größeren Stückes des Ufers, wobei zehn Häuser und ein Parkgelände in die Wolga stürzten. Nach den bisherigen Nachrichten soll die Katastrophe keine Opfer an Menschenleben gefordert haben.

Brand einer rumänischen Petroleumquelle. Seit einigen Tagen wütet bei Azuga, im rumänischen Petroleumgebiet, ein gewaltiger Brand. Dort steht eine Sonde der Standards-Oil-Company in hellen Flammen, so daß der Feuerschein weithin sichtbar ist. Alle bisherigen Versuche, den Brand, der täglich Millionen Lei Schaden bedeutet, durch Verschüttung der Sondenmündung mit Sandsäcken, durch ein Bombardement mit Artilleriegeschossen und durch Graben eines Tunnels unterhalb des Feuerherdes zu löschen, waren bisher vergeblich.

Schiffszusammenstoß in Amerika. Der Dampfer Grammar mit 83 000 Scheffeln Weizen an Bord, sank, nach einer Meldung aus St. Chatarines (Ontario), nach einem im Nebel erfolgten Zusammenstoß mit dem Dampfer Dalvarnic. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es ist dies der erste Unfall seit Wiedereröffnung der Schiffahrt.

Kommun Tin

in die Bücherstube der „A. Z.", Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum mit öffentlicher Fernsprechstelle stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle

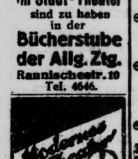
Heute Sonnabend abend 7.30 Uhr
Don Giovanni
Sonntag 7.30 Uhr
Die Dollarprinzessin
Montag, 7.30 Uhr
Palestrina

Thalia-Theater

Sonntag, d. 6. Juni abends 7.30 Uhr
Börsenfieber
Schwank von Reimann u. Schwartz.

Opern-Texte

zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel. 4646.



Franzettis Wiener Burlesken-Bühne
2½ Stunden herzlich. Lachens! u. a. die Operette:
Das Vorstadtmädel
von Rob. Stolz. Wiens populärst. Komponisten.
Tanzen

Heydrich Konservatorium

254. Musikaufführg.
Freitag, den 11. Juni, ½8 Uhr. Karten im Konservatorium, Gütchenstr. 20

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 6. Juni, 8.00
Salome
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 6. Juni, 8.00
Der fröhliche Weinberg
Operetten-Theater in Leipzig
Sonntag, 6. Juni, 7.30
Die Polly
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 6. Juni, 7.30
Der Troubadour
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonntag, 6. Juni, 8.00
Der Pfarrer von Kirchfeld
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 6. Juni, 7.30
Der Freischütz
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 6. Juni, 7.00
Der Freischütz

Musik apparate
Schallplatten
Ostst. Zahlungsbed.
Reparaturen
JULIUS KEGEL
Steinweg 53, I.
Fernspr. 4554
Kein Laden

Pfälzer Schießgraben

Sonntag, den 6. Juni
2 gr. Konzerte
ausgeführt vom Göriach-Orchester.
Anfang 3½, Ende 10½ Uhr.

Am Riebeckplatz — **C.T** — **Gr. Ulrichstraße 51**

Der Riesenerfolg dieser Woche!

Hella Moja
in dem grossen deutschen Sonderfilm, der durch sein künstlerisches Spiel und der anerkannt
außergewöhnlich herrlichen Aufnahmen inmitten Spaniens und Nordafrikas unübertrof fen bar ist

Die Straße des Vergessens

Wo tove Mitwirkende:
Ida Wüst, Olga Engl, Paul Otto Ferd. v. Alten.

Die Presse schrieb begeistert!
. . . in dem man endlich wieder Hella Mojas Kunst bewundern konnte . . .
. . . Henry Stuart als Kapitän . . . ein vollendet hinreißender Schauspieler
. . . Bei der Uraufführung kam es zu spontanen Beifallskundgebungen des Publikums.
. . . wieder einmal ein nach jeder Hinsicht hin einwandfreier Film.
. . . Der Film ist mit so viel Geschmack und Sorgfalt gedreht, daß er mit zu den besten gehört.
. . . Der starke Beifall ist in jeder Beziehung gerechtfertigt. hierzu:

Der überaus prachtvolle bunte Filmteil

Auf der Bühne:
Gastspiel Carola Riedburg
in ihren musikalischen Bildern
Anfang: Werktags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

Zum Höhepunkt des Humors und Gipfel aller Komik!!
führt uns
Ludwig Fuldas berühmte Komödie

Ein heiteres Spiel aus dem goldenen lachenden Wien in 8 Akten

Die Zwillingsschwester

Ein flottes, heiteres, prickelnd lustiges und ausgezeichnet gespieltes
Ehelustspiel im grossen Stil
In steter Ablösung Höhepunkte tollster Situationskomik u. zwerchfellerschütternder Heiterkeit, toll dahinwirbelnd voll Leben, Liebe und Lachen!
Das Feuerwerk des Humors überspringt dann auf die beiden Grotesken
Lieschen auf dem Maskenball
Zwei tolle Akte mit Luise Fassenda
Geschwindigkeit ist keine Hexerei
Zwei lustige Akte mit Lige Cossley
und löst eine Stimmung aus, wie wir sie in einer Lustspielwoche selten erlebt haben

Anfang:
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ufa

Ufa-Theater Leipziger Str.
Ellen Richter
in dem Abenteuerfilm:
Die tolle Herzogin
Nach dem gleichnamigen Roman von E. Klein.
Ellen Richter stellt die tolle Herzogin dar, eine sportliebende energische Dame, der es gelingt, den Namen ihrer Familie vor unauslöschlicher Schande zu bewahren, die ihre leichtsinnige Schwester Grace Neville heraufbeschworen hat. — Jack Trevor spielt den eleganten und in allen Sätteln festen Offizier. Die übrigtragenden Rollen dieses Abenteuer-Films, der schöne und fesselnde Aufnahmen aus Aegypten, Kopenhagen und Göteburg zeigt, liegen in den Händen von Evi Eva, Welt. Janssen u. A. Gerasch.
Felix als Sherlok Holmes
Ufa-Wochenschau
Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Elisabeth Bergner
in dem Ufa-Großfilm:
Der Geiger von Florenz
Wie Elisabeth Bergner die auf ihren Vater eifersüchtige Tochter wiedergibt, wie sie — glücklich über die italienische Grenze gelangt — sich ihrer Freiheit freut, wie sie die Geige spielt und tanzt und dann den Künstler zu lieben beginnt — ist ganz große Kunst, wie es ja bei einer Elisabeth Bergner nicht anders erwartet werden kann. Man muß weinen und lachen, wenn man sie sieht, man leidet mit ihr, man freut sich mit ihr. — Conrad Veidt und Walter Rilla sind ihre Geigenspieler des sich durch wundervolle Landschaftsbilder auszeichnenden Films. —
Ufa-Wochenschau
Jugendliche zahlen zu den ersten Nachm.-Vorstellg. kleine Preise.
Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Zoologischer Garten
Sonntag, d. 6. Juni 1926, nachm. 4 Uhr
KONZERT
der Kapelle Frauendorf
(Militärmusik)
Abends 8 Uhr
KONZERT
des Hall. Sinfonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.

Heidekrug Dölau.
Heute, sowie jeden Sonnabend
Garten-Künstler-Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt frei.
Morgen, Sonntag
Früh-Konzert
Anfang 7½ Uhr. Eintritt frei.

Walhalla.
Und nach dem Rennen?
... Nur ins Walhalla!
zu
Rudolf Mälzer
und
Anna Müller-Lincke
in
Familie Knorke
896 Lachsalv. in 3 Stunden!
Anfang 8 Uhr. Tel. 8385
Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen.

KRUPP
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

Motorfahrzeuge
2- u. 2½- bis 3-t-Schnellastwagen
4- bis 5-t-Wirtschafts-Lastzüge
Gemeindefahrzeuge:
Motor-Müllwagen, -Straßenkehrmaschinen und -Sprengwagen

Generalvertretung:
J. Kraushaar
Halle a. S., Marienstraße 24,
Fernsprecher 4329.

Kaffee- und Ballhaus
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Im Kaffee täglich erstklassiges
Künstler-Konzert
Morgen Sonntag ab 7 Uhr im großen Spiegelsaal
der große BALL
mit dem neuen
Tanzsport-Orchester Frauendorf.

Solbad Wittekind
Sonntag, den 6. Juni 1926
früh 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr
Konzerte
des Hall. Sinfonie-Orchesters
Leitung Benno Plätz.
Abends 8 Uhr
Konzert
der Kapelle Frauendorf
(Militär-Musik)
Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr
Joh. Strauß-Abend
bei festl. Illumination des Gartens

Umarbeitung
sowie Neuanf. sämtl. Polstermöbel.
Süptitz, Lindenstr. 51.

Rheinische Pianos
Mand Knause Keppler-Coblenz
Alleinvertreter:
Maercker & Co.
Neue Promenade 1a
am Waisenhaus

Saalschloß-Brauerei
Morgen Sonntag ½4—½11 Uhr
2 große Konzerte
der Bergkapelle.
Leitung: Musikdir. Teichmann.
Gegen ½10 Uhr bei günstiger Witterung großes
Front-Feuerwerk.
Ab 7 Uhr im großen Festsaal
— BALL. —

Bad Wittekind.
Verein für Volkswohl
zu Halle.
1. SOMMERFEST
am Donnerstag, den 10. Juni 1926
Gartenkonzert, Feuerwerk, Kabarett und Ball
unter Mitwirkung namhafter Kräfte, u. a.
Leo Schönbach, Stojewsky, Herit, sowie
Margarete Rößner, Leipzig.
Beginn 7½ Uhr abds. Vorverkaufsstellen: Hothan, Koch, G. Aßmann und Bad Wittekind.
Eintritt 1 Mk. im Vorverkauf. An der Kasse 1.50 Mk

Im Zeichen des Volksentscheids
spricht am Dienstag, dem 8. Juni, abends 8 Uhr, im „Deutschen Gesellschaftshause" (Goldener Hirsch), Leipziger Straße 68
Direktor Mehling-Magdeburg
über
„Volksrecht u. Fürstenrecht"
Eintritt für Mitglieder 30 Pf., für Nichtmitglieder 50 Pf.
Freie Aussprache!
Kultur- und Rechtsstaatspartei
Der Vorstand der Ortsgruppe Halle

WITTEKIND
Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr
Sonderkonzert
unter Leitung von
Johann Strauß
aus Wien.
Orchester:
das Hallische Symphonie-Orchester auf 50 Musiker verstärkt.
Festliche Illumination des Wittekindgartens
Eintrittskarten zum Preise von RM 1,50 bei Hothan, Koch und an den Kassen in Wittekind. An der Abendkasse RM 2.—

Saalschlossbrauerei
Mittwoch, den 9. Juni 1926, abends 8 Uhr:
Großes Wohltätigkeitskonzert
zu Gunsten der Deutschen Reichsfechtschule, der Meisterfechtschule Nr. 52 und des Vereins für Volkswohl,
veranstaltet vom Gausängerbund Halle-S. im Sängerbund a. d. S.
Ausführende: Männerliedertafel gegr. 1845 (Männerchor und Quartett „Harmonie") und Hallische Volksliedertafel v. 1847 (Gem.-C.
Leitung: Konzertmeister Max Knoch.
Göriach-Orchester
Männerchöre von Becker, Wohlgemuth, Riccius, Zander u. a.
Gemischte Chöre von Engel, Schubert, Silcher u. a.
Eintritt pro Person 50 Pf. Programm 10
Dauer- und Vorzugskarten ungültig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0012

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 6. Juni 1926

Die Kanzel im Dom zu Halle.

Von Domprediger **Wind.**

Unser Dom bietet in seinem Aeußeren keinen gewinnenden Anblick. Wer als Fremder nach Halle kommt und den Dom zum erstenmal sieht, ist ganz gewiß enttäuscht. Der Hallenser Dom kann sich in seinem äußeren und inneren Gewand keineswegs mit seinen Brüdern in der Provinz Sachsen vergleichen. Wieviel imposanter ist der zu Naumburg, der zu Magdeburg oder gar der mit Recht als ein Meisterwerk der Gotik gerühmte Dom zu Halberstadt! Aber unser Hallenser Dom bietet doch dem Beschauer manch schönes Stück künstlerischen Schaffens, ja, es ist oft genug zu beobachten, wie erstaunt die Besucher sind, wenn sie auf das eine oder andere hingewiesen werden, das sie zwar gesehen, aber nicht verstanden haben. Und das ist zumeist der Fall beim Erklären des Prachtstückes im Dom, der Kanzel.

In der evangelischen und zumal in der reformierten Kirche, die keinen Altarbegriff kennt und zumeist auch keinen Altar hat, spielt die Kanzel die erste Rolle, weil sie die Stätte der Wortverkündigung ist. Der Dom war in seiner ersten Bestimmung als Predigtkirche geschaffen. So legte man auch von vornherein großen Wert auf die Kanzel. Freilich, die wir heute haben, ist nicht die erste und nicht die älteste Kanzel, die im Dom stand. Von der ersten, die um 2 Säulen weiter östlich sich befand, wissen wir weiter nichts, als daß sie nach einer alten Chronik über einer unterirdischen Grabstätte stand, wie sie vielleicht noch jetzt unter dem Fußboden des Domes sind. Jedenfalls war eine solche unterirdische Grabstätte in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts anläßlich einer größeren Reparatur noch aufgedeckt worden.

Die jetzige Kanzel ist in diesem Jahre gerade 400 Jahre alt. Sie ist „eine Predigt für Prediger und Gemeinde". So soll sie auch heute reden, zumal wir nicht viel von ihrem Schöpfer und Erbauer zu sagen wissen. Sie hat die Form eines Kelches. Das kommt bei näherem Hinzutreten noch deutlicher zum Ausdruck, wenn man den Sockel sieht, auf dem sie ruht, der leider durch den Fußboden um ein reichliches verdeckt ist. Ob diese Form wohl Zufall oder Absicht war? Nach dem ganzen Aufbau ist anzunehmen, daß der Meister in sein Werk eine bestimmte Absicht legte. Er wollte bekunden, daß die Worte des Predigers dem Inhalt eines Kelches entsprächen, der bald angenehmen und labenden Trank bietet, bald aber auch bittere und herb schmeckende Arznei zu geben hat. Daß er dies damit gemeint hat, ist aus den Figuren, die die Säulen zieren, auf der die Kanzel ruht, zu ersehen. Da findet man lauter kleine Knaben in bunter Bewegung. Der eine weint, der andere lacht, der dritte spielt Flöte, der vierte schläft, wieder andere balgen sich und liegen sich in den Haaren. Und das alles ist unter der Kanzel. Soll es dem Prediger nicht immer zum Bewußtsein bringen, aus welchen Lebenslagen seine Hörer kommen? Der eine gedrückt und sorgenbeladen, der zweite voll Glück und Freude, der dritte aus schönster Lebensharmonie und der vierte gleichgültig, gewohnheitsmäßig. Und jedem soll der das Rechte zu geben imstande sein. Welch ein Lebenskünstler müßte er selber sein, wollte er allemal den rechten Ton treffen. Aber die Symbolik des Künstlers will ihm helfen.

Der Kanzelboden ist dargestellt durch die Brustbilder von 5 Männern. Von Westen nach Osten gehend, finden wir Moses mit der Gesetzestafel, das Alte Testament verkörpernd. Ihm zur Seite befindet sich der jugendliche Johannes mit dem Adler als Sinnbild. In seiner unmittelbaren Nachbarschaft treffen wir Markus mit dem Löwen als Symbol. Diesen beiden folgen Lukas mit dem Stier und Matthäus mit dem Engel. So ist dem Prediger Grund und Boden gegeben, auf dem er in seiner Wortverkündigung stehen soll: das Alte und Neue Testament. — Aber das Neue Testament setzt sich nicht nur aus den Schriften der eben genannten Evangelisten zusammen, es sind noch andere Schriftsteller zu nennen, und die bilden die Kanzelbrüstung in herrlicher Plastik. Wiederum von links nach rechts erkennen wir in aufeinanderfolgender Reihe: Judas mit der Keule. Ihn haben wir bei den Apostelfiguren an der ersten Säule der Westseite vor der Orgelempore schon kennengelernt. Er war als Märtyrer durch Keulenschlag gestorben. Dann folgt Johannes und daneben Jakobus, der unter den Apostelfiguren unmittelbar der Kanzel gegenüber schon einen Ehrenplatz gefunden hat. Er soll vom Tempelberg in Jerusalem gestürzt und mit einem schweren Holz erschlagen worden sein. Darum trägt er in seiner rechten Hand das Holz mit der Fahne des Sieges. Die beiden nächsten sind wiederum, wie unter den Apostelfiguren, leicht zu erkennen: Paulus, das Schwert in der Hand, weil er das Wort handhabte als das Schwert des Geistes, und Petrus, dessen Symbol, die Himmelsschlüssel, ihn deutlich kennzeichnen. So weiß sich der Prediger umgeben von einer Schar treuer Zeugen; er soll es ihnen in Wort und Wandel nachtun.

Auch die Kanzeltreppe gibt Zeugnis von dem Gedankenreichtum, mit dem der unbekannte Meister sein Werk ausführte. Sie stellt die vier großen Kirchenväter von unten nach oben in geschichtlicher Reihenfolge dar: Ambrosius (340 bis 397), Augustinus (354—420), Hieronymus (345 bis 420) und Gregor der Große (590—604). Ambrosius ist nicht nur bekannt als Apostel von Mailand und Lehrer des neben ihm stehenden Augustin, sondern auch als Schöpfer des nach ihm genannten Ambrosianischen Lobgesanges und vor allem als ein ganz bedeutender Kanzelredner. Augustin, der gewaltigste Geist unter den Kirchenvätern, ist erkenntlich an dem Herzen, das durchbohrt ist als Zeichen der ganzen Hingabe an Gott. Er hat in seinen weltberühmten Bekenntnissen gleich zu Anfang das Wort geprägt: „Unser Herz ist unruhig, bis es ruhet in Dir." Der kleine Knabe zu seinen Füßen, der mit einem Löffel Wasser schöpft, will auf die Legende hindeuten, derzufolge Augustin, am Meeresstrande wandelnd und über das Wesen Gottes nachdenkend, ein Knäblein entdeckte, wie es sich ernstlich bemühte, das Meer mit dem Löffel auszuschöpfen. Dadurch wurde es dem großen Denker klar, daß der Menschengeist niemals imstande sein werde, die Unendlichkeit Gottes zu fassen, so wenig ein Kind das Meer ausschöpfen kann. Hieronymus als Uebersetzer der Bibel in die lateinische Sprache allgemein bekannt, hat neben sich den Löwen, den er nach der Legende vom Tode errettet hatte, so daß ihm das Tier aus Dankbarkeit zeitlebens folgte. Gregor der Große, der sich um die Stellung des Papstes und die Befestigung der katholischen Kirche in der damaligen Welt einen Namen machte, schließt die Reihe ab. — So braucht der Prediger also nur in die Fülle der Geschichte und des Lebens einzugreifen, dann hat er Stoff genug, um seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Ob einmal eine Kanzeltür vorhanden war, ist nicht bekannt. Aber über den beiden Türpfosten erhebt sich ein bogenförmiger Aufsatz, der in sich wiederum einen schönen Hebenden enthält. Auf der Außenseite ist der kreuztragende Christus dargestellt, der unter der Last des Kreuzes schier zusammenbrechen will. Auf der Innenseite aber sieht man Christus, unter dem Kreuze ruhend. So wird es dem rechten Prediger gehen, der sich bei seinem Amt auch seiner Verantwortung bewußt ist: er wird mehr als einmal innerlich zusammenbrechen, um dann aber im Bewußtsein erfüllter Pflicht unter dem Kreuz Jesu ausruhen zu dürfen. Und daß der Kanzel und ihrer Bedeutung noch das Bibelwort selbst einen Ausdruck verleihe, hat der Künstler in lateinischer Sprache das Wort aus den Sprüchen Salomos 30, V. 5—6, um den Kanzelboden und Aufgang gesetzt:

„omnis sermo dei ignitus clypeus est omnibus
sperantibus in se, ne addas quidquam verbis
illius et arguaris inveniarisque mendax",

das ist zu deutsch: „Alle Worte Gottes sind durchläutert, er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe und werdest lügenhaft erfunden" (nach Luther übersetzt).

400 Jahre steht die Kanzel in diesen Monaten. Nicht das Verschiedenartige will sie bieten, sondern das Gemeinsame. Nicht vom Vergänglichen will sie sprechen, sondern vom Ewigen. So drückt sie in ihrer ganzen Darstellung das aus, was die Buchstaben auf dem Altarbild im Dom sagen wollen: V. D. M. J. A. „Gottes Wort bleibt in Ewigkeit."

Die Geschichte vom wiedererstandenen Rolandbild zu Halle.

Eine 75-Jahre-Erinnerung.

Von **Gustav Moritz.**

Daß der Roland auf dem Markte zu Halle an der südöstlichen Ecke des Roten Turmes heute die günstigste Stelle innehat, die für dieses alte Wahrzeichen städtischer Gerichtsbarkeit überhaupt hätte ausfindig gemacht werden können, darüber besteht wohl keine Meinungsverschiedenheit. — Doch finds noch nicht 72 Jahre her, seit das Rolandsbild an diesem einzig richtigen Platze steht!

Ohne auf die interessanten Wandlungen und Wanderungen einzugehen, die der alte Roland auf unserem Markt hat erleben müssen, wollen wir uns an der Tatsache genügen lassen, daß der jetzige steinerne Roland im Jahre 1717 nach dem Vorbild des im November 1719 dann verbrannten ursprünglich hölzernen Rolandsbildnisses angefertigt wurde und Anfang September 1719 erneut aufgestellt worden ist, und zwar vor dem 1563 erbauten „Schöppenhause" — dem heutigen „Restaurant zur Börse". Auch als 1817 dieses Haus der Schöffen in Privatbesitz überging, blieb die Rolandsäule dort stehen, in ihrer Wuchtigkeit bis zur Mitte eines Fensters im ersten Stockwerk hinaufragend.

Vor 75 Jahren, im Frühjahr 1851, kam in einer Stadtverordnetensitzung zur Sprache, daß der Roland schadhaft geworden sei und wiederhergestellt werden solle. Dagegen protestierte aber der Besitzer des Hauses, Gastwirt Karl Julius Scharre, indem er behauptete, das Rolandsbild gehöre ihm, er habe es vom Vorbesitzer des Hauses mitgekauft und wolle den Steinkoloß überhaupt wegnehmen lassen, da er ihn in der Benutzung seines Hauses hindere; jede Vornahme einer Reparatur werde er als Besitzstörung ansehen und den Magistrat deswegen eventuell verklagen. Die darob einigermaßen verdutzten Stadtväter wollten Scharre dieses angebliche Eigentumsrecht an der Säule natürlich nicht zugestehen und erklärten, einen Prozeß in aller Ruhe abwarten zu wollen. Nun erklärte sich Scharre bereit, 50 Taler dazuzugeben, wenn die Rolandssäule an eine andere Stelle seines Hauses versetzt werde. Darüber solle mit ihm verhandelt werden, beschlossen die Stadtverordneten in jener Sitzung. In der nächsten aber, am 5. Mai, wurde bekanntgegeben, daß Scharre dabei bliebe, die Säule als sein Eigentum zu reklamieren und jede Reparatur zu untersagen sich für berechtigt halte. Der Magistrat beschloß daraufhin, die Reparatur auf eigene Kosten vorzunehmen und den Rechtsanspruch abzuwarten. Der lenkte nun ein und erbot sich nochmals, 50 Taler zuzuzahlen, wenn der Roland ganz von seinem Hause weggenommen würde. Auf dieses Anerbieten ging der Magistrat ein und meinte, der Wegnahme der Säule werde sich dann finden, ob überhaupt die Aufstellung wieder tunlich sei, zudem auch ein passender Platz erst ermittelt werden müsse.

In der Sitzung vom 12. Mai 1851 entschied sich dann der Magistrat dahin, von einem Prozeß gegen den Restaurateur Scharre zwar abzusehen, aber auch die Versetzung der Säule nicht vorzunehmen, „weil es einesteils an einem paßlichen Platze zur Aufstellung fehle, anderteils aber der Transport der schon sehr beschädigten Säule eine solche Schadhaftigkeit herbeiführen könne, daß die Herstellung unverhältnismäßige Kosten machen würde". Daher solle der Kgl. Regierung überlassen werden, selbst Verhandlungen mit Scharre anzuknüpfen. Die Regierung gab nun dem Magistrat zur Erwägung anheim, ob es nicht angängig sei, die Säule „an der Ecke des Scharreschen Hauses oder am Rathause" aufzustellen, und sprach die Erwartung aus, daß die Kosten, soweit sie über die von Scharre zugesagten 50 Taler hinausgingen, von der Stadt getragen würden.

Hierzu äußerte sich der Magistrat in der Sitzung vom 25. August 1851 geradezu klassisch dahin, daß er überhaupt gegen eine Wiederaufstellung der Rolandsäule sei, weil:

a) „die Aufstellung an der Scharreschen Hausecke durchaus unzulässig sei, und der bezeichnete Platz an der Front des Rathauses ganz unzweckmäßig erscheine, indem dadurch an dieser Stelle ein unangenehmer Schmutzwinkel gebildet werde, was verhütet werden müsse;

b) weil die Säule keinen historischen Wert habe, da sie erweislich erst im Jahre 1717 in ihrer jetzigen Gestalt errichtet, früher aber von Holz gewesen sei, auch keinen Kunstwert besitze, da sie nur aus Sandstein zusammengesetzt wäre, endlich

c) die Kosten sich leicht auf 100 Taler belaufen könnten, eine Ausgabe, zu welcher der Magistrat bei den vielfachen Ansprüchen an die Stadtkasse sich zu dem vorliegenden Zwecke nicht entschließen könne."

Die Versammlung trat dieser merkwürdigen Ansicht des Magistrats bei und gab noch anheim, der Regierung vorzuschlagen, die Säule dem Thüringisch-Sächs. Geschichtsverein zu überweisen! Der hatte nämlich inzwischen um Auskunft über das Schicksal des Rolandbildes gebeten und vom Magistrat die Antwort erhalten, daß „eine Erhaltung des wertvollen Denkmals als gesichert" angesehen werden könne.

Bald darauf ist dann der Roland zur nicht geringen Genugtuung des hartnäckigen Gastwirts Scharre abgebrochen worden, wobei man nicht eben glimpflich mit dem steinernen Riesen umging, so daß verschiedene Teile des Standbildes in Trümmer gingen oder überhaupt ganz abhanden kamen. Die Reste wurden nach dem Rathaushofe gekarrt und auf einen Haufen geworfen. Damit war die Sache für die nächsten Jahre erledigt, und kein Mensch kümmerte sich mehr um den im Winkel liegenden Roland von Halle.

Im Januar 1854 erinnerte aber die Regierung an die Angelegenheit wegen Wiederaufstellung des Rolandsbildes, und wohl oder übel mußte sich der Magistrat erneut damit befassen. Im Juni 1854 endlich bewilligten die Stadtverordneten die Mittel zur Ergänzung des fehlenden Hals- und Bruststückes, obwohl selbst ein wegen der Ausbesserung befragter Berliner Bildhauer sich gegen die Wiederaufstellung des Rolandsbildes ausgesprochen habe: „man würde nur ein trauriges Flickwerk hinstellen, das keine historische Denkwürdigkeit sei, noch weniger eine Zierde für den Marktplatz bilde." Die auf 75 Taler Kosten veranschlagten Reparaturen erbot sich ein „sachverständiger" Stadtverordneter für 25 Taler auszuführen.

So geschah's denn, daß der Roland wieder zusammengefügt worden ist und Anfang September 1854 — als gerade 135 Jahre nach seiner ersten Errichtung — wurde das Standbild sang- und klanglos wieder aufgestellt, und zwar — was noch das Beste an der ganzen, so beschämend gehandhabten Sache ist — an dem günstigen Platze, eben an der südöstlichen Ecke des Roten Turmes. — Die Kosten der Wiederherstellung und Aufschrift unseres Rolandes, die sich schließlich auf 222 Taler beliefen, fing, außer dem städtischen Zuschuß, durch freiwillige Beiträge von der Bürgerschaft aufgebracht worden. Und am 7. September 1854 wird der treue Roland im „Hall. Patr. Wochenblatt" mit einem schwungvollen Gedicht begrüßt, das also anhebt:

„Willkommen, Roland, jetzt ein Mann,
Der sich mit Ehren zeigen kann!
Nun ist's der alte Marktplatz wieder,
Seit dem Du schaust auf ihn hernieder
Und freu't Dich, daß noch Alles ist.
Wie's war vor Deiner Leidenszeit.

Willkommen, Roland, Felsenmann,
Der fortan steh'n und dauern kann!
O glaub', mein Alter, mir's, ich hätte
Dich nie verzagt von Deiner Stätte!
Heut' steh'st Du am gefeiten Ort,
Und keiner treibt Dich wieder fort."

Das ist die Geschichte vom wiedererstandenen Roland zu Halle.

Die Ausgrabungen des Thüringer Höhlenvereins in der Döbritzer Höhle.

Nachdem bereits bei den zwei im Sommer 1925 vom Thüringer Höhlenverein veranstalteten Grabungen in Höhlen von Pößneck und Ranis wertvolle Funde gemacht worden waren, wurde im Herbst vorigen Jahres nach sorgfältiger Vorbereitung die Ausgrabung der Döbritzer Grotte in Angriff genommen. Die begonnene Arbeit ist daraufhin in diesem Jahre in der Höhlenforscherwoche vom 8. bis 14. April und in der Woche nach Pfingsten fortgesetzt worden.

Die bisherigen Ausgrabungen in dieser Höhle verliefen sehr interessant und übertrafen nach manchen Seiten hin die gehegten Erwartungen. Eine abschließende Darstellung der Forschungsergebnisse soll in einem gegen Ende des Jahres erscheinenden illustrierten Werke erfolgen. Ueber das vorläufige Ergebnis kann jetzt schon folgendes berichtet werden:

An Funden aus der Eiszeit sind in den tieferen Schichten gemacht worden: Knochen, Kiefer-stücke, Zähne, Geweihstücke von verschiedenen eiszeitlichen Tieren wie Mammut, Höhlenlöwe, Höhlenhyäne, Rhinozeros, Riesenhirsch, Wildpferd und Rentier, darunter besonders viel aufgeschlagene Röhrenknochen und solche, die von wilden Tieren benagt waren. Aber auch bearbeitete Knochen und Geweihstücke fanden sich wiederholt vor, unter denen einige unvollendet gebliebene Knochenharpunen besondere Beachtung verdienen Außerdem wurden aus den gleichen Schichten eine größere Anzahl von Feuersteinwerkzeugen zutage gefördert, wie Messer, Stichel, zierliche schmale Klingen, Kern- und Abfallstücke — meist aus einem dunkelblauen Feuerstein gefertigt.

Von einem weißen, schwachgeränderten Feuerstein aber fanden sich gleiche Werkzeuge in der obersten schwarzen Schicht vor, in der Nachbarschaft von zotbraunen Gefäßscherben, einen durchbohrten Wolfszahn und einer kleinen durchbohrten Muschel, so daß alle diese Funde der jüngeren Steinzeit zuzuweisen sind. Ebenso fanden sich in dieser obersten Schicht noch ein Stück von einer Bronzenadel und eine Scherbe von einem mittelalterlichen Gefäß.

Die Döbritzer Grotte ist deshalb ohne Zweifel von den Eiszeiten an durch die jüngere Stein- und die Bronzezeit hindurch bis ins Mittelalter hinein von Menschen bewohnt gewesen.

Hervorzuheben dürfte noch sein, daß die Ausgrabungen unter Aufwendung aller verfügbaren wissenschaftlichen Mittel und mit peinlichster Sorgfalt unter ganz besonderer Beachtung und Prüfung der einzelnen Bodenschichten und der jedesmaligen besonderen Fundverhältnisse von Spezialforschern vorgenommen worden sind.

Nur dieser selbstlosen, idealen Zusammenarbeit für die Sache begeisterter Heimatforscher ist dieses bisherige schöne Ergebnis zu danken. Im Gegensatz systematische Zusammenarbeit von Sachkennern wird auch künftig immer nötig sein, wenn weiter auch die anderen zahlreichen Höhlen Thüringens wissenschaftlich erschlossen werden und für die Heimatforschung wie für die allgemeine Wissenschaft neue Werte geschaffen werden sollen.

Dr. Wilcke.

Neue Bücher.

Ewald Banse, Abendland und Morgenland. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg. In Ganzleinen gebunden 25 M. — „Landschaft / Rasse / Kultur zweier Welten" heißt der Untertitel dieses wundervollen Bilderwerkes. In klarer Gliederung lassen die beiden Teile „Abendland" und „Morgenland" parallel. Das Wesen dieser beiden Welten wird auf knappste Formel gebracht, in je vier Bildergruppen: Landschaft / Stadt, Dorf und Haus / Rasse, Volk und Mensch / Kultur. Hinweise auf jedem Bilde beleuchten das Wesentliche und genügsichen fortlaufende, tiefschürfende Vergleiche zwischen Abendland und Morgenland. Anschaulicher, packender, unmittelbarer können Land und Leute nicht dargestellt werden. Das Buch stellt ein wertvolles Stück geographischer Kulturarbeit dar, es vermeidet die öde Anhäufung trockenen Wissenstoffes und gibt statt dessen lebendige Anschauung und pulsierendes Leben. Die außerordentlich gut gelungenen Wiedergaben und die hervorragende Ausstattung machen das Werk zu einem deutschen Hausbuch und zu einem vorzüglichen Geschenkwerk.

Dr. Walter Ed. Gesner, Albrecht Dürer. Band 3 der Folge: Virorum Illustrium reliquiae. Preis 4 M. Verlag Frobenius A.-G., Basel. Dem Erasmus-Bande ist nun in kurzem Abstand ein solcher über Albrecht Dürer gefolgt. Eine gedrängte Biographie des Künstlers bildet die Einleitung. Alle, die sich für die Persönlichkeit Dürers, sein Zeitalter und seine Kunst interessieren, wird diese Sammlung wertvolle Bereicherung bringen.

Der Teufel im Tintenfaß. Erkennung menschlichen Schwächen, Verbrechen und Krankheiten aus der Handschrift. Von Dr. med. G. Lomer, Nervenarzt. Psychologischer Verlag Dr. Schwarz u. Co., Berlin W 57. — Dieses Werkchen, das in seiner überaus praktischen Fassung tatsächlich einem Leitfaden gleichkommt, ist zum Teil auch als Frucht langjähriger Spezialstudien in ärztlicher Praxis und eines erfahrungsreichen Lebens entstanden. Das Buch soll wecken und will denkende Köpfe teils zu eigenen Studien ermuntern, teils sie auf die Hauptpunkte hinweisen, auf die es praktisch bei der Beurteilung der Mitmenschen aus der Schrift wesentlich ankommt.

Mustethaus, Eigenhäuser, Heimstätten, kleine Wohnhäuser usw. für Gartenstädte, Villenkolonien, Bauvereine, Vororte und des Landes bringend 4 bis 8 Zimmerhäuser. 90 bürgerliche Hausbesitze in 200 Ansichten, Grundrissen usw., mit Angabe der Baukosten als Grundpreise. Herausgegeben von H. Matthesius. Gebunden 10 RM. Broschiert 50 Pf.) Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., Leipzig-Leipzig, Schließfach Nr. 20. Postscheckkonto Frankfurt a. M. 7279. Für jeden Baulustigen ist die Auswahl von 200 Ansichten und 90 Hausbesitzplänen sehr wertvoll. Es wird den heutigen Verhältnissen Rechnung getragen, durchweg 4 bis 8 Zimmerhäuser mit gut bewährten Grundrißpositionen für Gebirgs- und Flachland.

Dr. Margarete Dux und Hedwig Eicke, Ein Tag aus dem Leben der Wohlfahrtspflegerin. In Ganzleinenband 5 M. Dieses Buch ist ein erster Versuch, die mannigfachen Betätigungen der Wohlfahrtspflege anzulegen, zu zeigen, was der Beruf bedeutet, welche menschlichen und seelischen Qualitäten eine Wohlfahrtspflegerin mitbringen muß, auf welchen Wegen sie sich für ihr Amt ausbildet, welche Aussichten dieser Beruf bietet, wie er den Menschen erfüllt — und was er nimmt. Das Buch ist wichtig für jedermann; besonders für jeden Lehrer. Auch vor allem die Schüler der Oberklassen, zumal der Lyzeen, werden interessiert sein.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die Buchvertriebe der Allgemeinen Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0013

Neues aus der Welt der Mode.

Die sportliche Note.

In unserem Zeitalter der sportlichen Betätigung der Frau nimmt es nicht Wunder, daß der sportliche Charakter sich auch in irgend einer Form auf die nicht für Ausübung des Sports bestimmte Kleidung der Frau überträgt.

Die reizende Mode der Jumperkleider, die sich im Sturm die Herzen erobert hat, ist vor allem die Hauptträgerin der allsportlichen Tendenz; gibt es doch fast keine Gelegenheit mehr, zu der ein Jumperkleid gänzlich unangebracht wäre.

Das Jumperkleid aus leichter Wolle oder Seide mit Plisseerock ist geradezu als Modeliebling zu bezeichnen, der oft die Plissierung des Rocks irgendwie am Jumper wiederholt, wozu am Plastron oder am Aermel Gelegenheit gegeben ist. Zeigt der Rock Nadelfalten, so wird ihre feine Schraffierung auch am Jumper zu beobachten sein, zeigt er Gruppenfalten oder flache Plisseefalten mit schmalen Quetschfalten abwechselnd, so wird das gleiche Motiv am Jumper auftauchen. Der Strick- oder Trikotjumper erfreut sich für sportliche Zwecke ohne Zweifel der größten Beliebtheit. Und für den Sommer sorgen die feinen, mit Kunstseide vermischten oder überhaupt aus Kunstseide bestehenden Strickstoffe dafür, daß das Material nicht allzu warm hält. Kunstseidenstoffe, und zwar durchaus nicht nur die Strickstoffe, versteht man heute in einer Konsistenz zu fabrizieren, daß sie täuschend der Wolle gleichen, sich auch wie solche anfühlen. Aber wenn wir von der sanften Kühlung sprechen, die wir sommers von kunstseidenen Stoffen empfangen, dann meinen wir diejenigen, die aus den seidenglänzenden, glatten Fasern „nach der alten Schule" hergestellt sind. Eine nette, neue Art von Pullover mit spitzem Ausschnitt und ohne Aermel wird wie eine Weste über ein leichtes, sportlich geschnittenes Kleid gezogen und hat durchaus nichts dagegen, wenn oben aus dem Pullover der umgelegte Kragen des Kleides hervorsieht. Das ist für den Sport recht praktisch, wenn man bei kühler Witterung das Bedürfnis hat, sich etwas Wärmendes überzuziehen und von einer Jacke mit langen Aermeln des Guten zu viel fürchtet, außerdem in der Bewegungsfreiheit behindert werden würde.

Als Sportjacken werden zur Zeit neben den aus festen Wollstoffen mit Passe, Kellerfalten oder Quetschfalten, aufgesetzten Taschen usw. gearbeiteten gern solche aus Strickstoff mit Kunstseideneinschlag und Wollpelzkragen und -Manschetten genommen. Selten oder nie finden wir Strickmäntel ohne Wollbesatzausrüstung. Und bei den Strickmänteln wie auch bei den Flauschmänteln wird es wieder so recht offenbar, daß eine ausgeprägte Trennungslinie, wo der Sportmantel aufhört, und der Straßenmantel anfängt, eigentlich nicht besteht. Es gibt da Strickmäntel von ausgesprochen hoher Eleganz in allen Pastellfarben, in dunklen Tönungen, in bunten Streifen und Medaillonmustern usw. Oft vereinigen sie Farbeffekte mit Musterungen, die durch die wechselnde Strickart hervorgerufen sind, zu einer sehr günstigen Zusammenwirkung. Am schönsten und wohl auch am begehrtesten ist der Strickmantel in Weiß. Und das Manko, daß er weiß am wenigsten praktisch ist, wird vielfach aufgewogen durch seine große Kleidsamkeit und vor allem Anpassungsfähigkeit, was wiederum auch von dem weißen Flauschmantel gilt, der mit seinem hochgestellten, großen Kragen an Kleidsamkeit hinter dem Strickmantel keineswegs zurücksteht.

Sehr hübsch und praktisch sind gröblich gestreifte Flanelljacken, etwa in weiß-rot zum weißen Plisseerock. Sie sehen ebenso jugendlich wie fesch aus, erheben aber freilich Anspruch darauf, wirklich nur für sportliche Zwecke getragen zu werden, weil sie überall sonst deplaziert erscheinen würden. Solche Jacken gibt es auch für die kleinen Herrschaften, denen der ernsthafte Sport noch ein unbekannter Begriff ist. Die kleinen Hänsels und Gretels sehen aber immer und überall hübsch darin aus. Für Kinder wählt man auch andere Streifenbuntheit wie rot-schwarz oder gelbschwarz, und das hat wiederum bei dem oft etwas mangelhaft entwickelten Sinn für Proportion der jungen Generation seine ganz bestimmten Vorteile.

Das sportliche Kleid mit dem abnehmbaren Cape ist eine sehr willkommene Modeerscheinung. Die leichte Hülle ist zumeist kragenlos gearbeitet und wird dem Umlegekragen des Kleides aus gleichem Material so untergeknöpft, als gehöre der Kragen zum Cape. An unserem Modell 5 hielt sich sogar auch der fesche Lavallier des Kleides so auf, als sei er eigens dazu bestimmt, dem Cape das rechte Gepräge zu geben. Das lange Cape läßt sich freilich mit solcher Anleihe nicht abweisen, sondern beanspruchte einen vollgültigen Kragen für sich. Oft ist es damit noch gar nicht einmal zufrieden und ruht nicht eher, als bis ihm auch noch ein elegantes, abfallend gefüttertes Capuchon auf den Rücken fällt. Capuchons trägt man auch an Mänteln, sogar an sportlichen Jacken; und da das noch nicht modisches Allgemeingut geworden ist, werden Liebhaberinnen der zarten Note in ihrer Kleidung besonders gern dazu greifen. Ein sportliches Kostüm, Complet oder Capekleid, das etwa einfarbigen und karierten Kasha in Verbindung bringt, wird vorteilhaft den Rock und den Ausputz der Außenhülle, wozu auch das Innere des Capuchons gehört, aus dem karierten Material wählen, und wenn es sich um sehr umfangreiche Karos handelt, dann stellt man sie auf die Spitze, sodaß sie um ein wesentliches „schlanker" erscheinen. r.

1. Einfacher, sportlicher Strickjumper aus weißer Wolle mit Gruppenfaltenrock.

2. Sportkostüm aus schottischem und sandfarbenem Kasha. Das Capuchon ist schottisch gefüttert.

3. Bastseidenes Sportkleid mit Gruppenfalten, Plastron und Wildledergürtel.

3a. Dazu weißer Flauschmantel mit hochgestelltem Kragen.

4. Weißer Wollmantel mit eingerolltem Stehkragen. Weißer Plisseerock und rot-weiß gestreifte Flanelljacke.

5. Grünes Capekleid aus Rips mit boleroartiger Vorderbahn, tiefer G.[illegible]reiung und leicht blusig eingehaltenem Rücken. Lavallier aus schottischem Foulard. Das Cape wird dem Kleidkragen untergeknöpft.

6. Weiter Mantel aus braun und grün kariertem Flausch mit sandfarbenem Grunde. Reiche Ausstattung mit dunkelbraunem Flausch.

7. Auf weißem Grunde bunt gewirkter Strickmantel mit Kragen und Manschetten aus weißem Wollpelz.

8. Jumperkleid aus Crepe de Chine mit bunt bedrucktem Tupfenschal, seitlich geknüpft.

Pa. Waschsamt
alle Modefarben
ca. 70 cm breit Meter 2.25
indanthrenfarbig Meter 2.50

Kunstseid. Trikot
großes Farbensortiment, ca. 140 cm breit
Meter 2.40

Trikot Milanaise
feinfädige, elegante Ware, für jeden Zweck, 140 cm breit
Meter 4.50

Flausch für Sport- u. Strandjacke
in schönen Farben, reine Wolle
130 cm breit . . . . . Meter 5.75

Schotten, dunkel und hellgrundig, für Röcke
Reine Wolle
Meter 5.75 4.50 3.50

Weiße wollene Kleiderstoffe
in div. Bindungen und Preislagen. Reichhaltige Auswahl.

Wollene Stoffe für Sport- und Reiseblusen
in schönen geschmackvollen Mustern
Meter 5.75 2.50

Bast-Seide, naturfarbig
80 cm breit
Meter 4.50 3.80 3.25 2.65 2.20

Bast-Seide, aparte Schotten
auf naturfarbigem Grund, 70 cm breit
Meter 2.90

Bast-Seide, bedruckt
reizende neue Muster, ca. 80 cm breit
Meter 7.50 6.25 5.75

BRUMMER BENJAMIN
HALLE • GR. ULRICHSTR. 22–24 • RANNISCHER PLATZ

REISE- UND BÄDERZEITUNG

Nummer 10 — Halle a. S, Sonntag, den 6. Juni. — 1926

Wanderung im Ostharz.

Von Kurt Engelbrecht.

Zu keiner Zeit des Jahres läßt es sich im deutschen Mittelgebirge frischer, freier und fröhlicher wandern, als wenn der Frühling seinen Einzug gehalten, wenn Bäume und Büsche noch im unverehrten, unverstaubten hellen, grünen Laubkleide prangen und die ganze Natur eine köstliche Kühle selbst zur Hochmittagszeit atmet. Frühwanderer mögen wohl auch in Junitagen leicht erst ein wenig frösteln, da im Morgenlichte der tief stehenden Sonne die feuchten Wiesentäler noch eine Kälte bergen, die oft nicht allzu weit vom Nullpunkt des Thermometers sich findet. Aber nur tausend Schritte in rüstigem Wandertempo, und man empfindet die Kälte nur noch an den Händen; das Blut durchpulst den Körper schneller, der Atem geht tiefer und rascher, ein unsagbar wohliges Gefühl der Frische durchzieht den ganzen Körper, und echte, rechte Wanderlust, innige, beseligte Freude an der Natur und ihren unbeschreiblichen Kostbarkeiten erwacht.

Frühwanderer haben auch kein Vergnügen daran, die ausgetretenen Pfade einherzuziehen. Sie schlagen gern einen Haken und suchen Winkel auf, die vom Strom der Frühlings- oder Sommergäste unberührt bleiben. Solcher Winkel und solcher krausen Wege aber finden sich im Ostharz, der verhältnismäßig nur wenig besucht ist, eine große Menge. Und von solch einer Wanderung, da uns manchmal stundenlang kein Tourist begegnet, da wir ganz ungestört die Herrlichkeiten des Hochwaldes, der erfrischenden Täler, der blinkenden, waldumsäumten Teiche auf uns wirken lassen können, will ich heute berichten.

Lieblich eingebettet in die Berge grüßt uns mit seinem uralten romanischen Kirchlein, dessen Besichtigung für den Freund der echt deutschen romanischen d. h. zu Unrecht romanisch genannten Architektur eine unumgängliche Notwendigkeit ist, das Städtchen Gernrode am Nord-Ostrande des Harzes. Von einem Schloß wie Ballenstedt und Blankenburg wird es zwar nicht überragt, aber der breit wuchtige, vornehme Gasthausbau auf dem Stubenberge zu seinen Häupten wirkt — etwa von Quedlinburg her — doch auch wie ein Wahrzeichen der Stadt und ihrer Natur- und Bergseligkeit. Ueber den Stubenberg, der eine weite, weite Aussicht in die Ebene und einen ganz intimen Blick in das köstliche, enge Hagental gewährt, führt uns ein wundervoller Pfad durch den Hochwald zum Forsthaus Sternhaus. Was ist das für ein Leben und Weben in den reich belaubten Kronen der alten, hohen Buchen! Das heißt nur, wenn Johannitag noch nicht gewesen, wenn all die kleinen gefiederten Sänger noch ihr munteres Lied erschallen lassen. Da zwitschert der Fink unermüdlich seine kurze Strophe in den Zusammenklang des vielstimmigen Chores hinein, da flötet die Amsel, daß es weit vom grünen Dach des Buchendomes widerhallt, da übt sich die große Künstlerin, die Kolraturnachtigall unter den Waldvöglein, die Grasmücke in immer neuen und überraschenden Motiven — ich habe deren einmal mehr als ein Dutzend gezählt — und fernher neckt der scheue Kuckuck den Wanderer.

Um den Morgenwind im Hochwald aber ist es etwas ganz Besonderes. Der raunt und flüstert vom kommenden Tage mit seiner Sonnenfreude und seiner Wanderlust. Der streicht so frisch durch die weiten Waldhallen, daß man wohl wünscht, der Weg nähme nie ein Ende. Und immer bunter wird der Wechsel der landschaftlichen Eindrücke, wenn wir nun mit kurzer Wendung den Pfad, der ins Selketal hinabführt und der gewiß auch seine überraschenden Schönheiten hat, verlassen und rüstig auf den Gipfel des Ramberg, auf die Viktorshöhe losschreiten, um dann über Friedrichsbrunn nach Treseburg weiterzuwandern. Hier findet man schlechterdings alles, was der Ostharz an wahrhaft bezaubernden Naturschönheiten überhaupt zu bieten hat. Auf halbem Wege zwischen Sternhaus und Viktorshöhe entzückt uns die weltentrückte, berg- und waldversteckte Lieblichkeit des Bremer Teiches. Er gehört zu den malerischsten Stauteichen des Ostharzes. Das Auge des für künstlerische Landschaftseindrücke Empfänglichen kann sich nicht satt an dem Bilde sehen, das er darbietet.

Und dann die Viktorshöhe mit ihrem Blick auf ein wahres Meer von Wald. Vom hellsten Farbenton der jungen Birken bis zum ernsten Dunkel der Tannen, es ist ein Gewoge von wohltuendem Grün, das förmlich gegen uns heranbraust im Wellengang der Täler und Höhenzüge, wenn wir vom Aussichtsturm des Gipfel herniederschauen. Ein ganz ähnlicher Eindruck wie vom Gipfel des Auerberges, der Josephshöhe, die mit ihrem Kreuz fern, fern herübergrüßt. Nach diesem großen und starken Eindruck ist wohl ein Stündchen Rast geboten. Die Viktorshöhe heißt den Wanderer gastlich willkommen. Dann aber gilt es wieder rüstig auszuschreiten, um nun nicht auf dem geraden Wege, sondern über den Bergrat-Müller-Teich, der seine ganz besonderen malerischen Reize hat, nach dem hochgelegenen Luftkurort Friedrichsbrunn zu gelangen. Was aus einem armen Gebirgsdörflein, von dem noch heute die Sage geht, daß dort die Pfannenkuchen nur auf einer Seite gebacken würden, weil es nur eine einzige Reihe kleiner Häuschen aufzuweisen hatte, doch alles werden kann!

Ein schmuckes Felskirchlein winkt vom Kamm des Ramberges auf der einen Seite dem Vater Brocken und dem Oberharz, auf der andern Seite dem Auerberg und dem Südharz seine Grüße zu. Kurhaus, Sanatorien, Hotels, Pensionen, der geduldige Rücken des Ramberges ist inmitten seiner endlosen Wälder recht stolz und vornehm besiedelt! Gemächlich durchschreiten wir den Ort, um dann auf dem Wege hinab nach Treseburg wieder ganz in die stille Schönheit des wundervollen deutschen Mittelgebirges unterzutauchen. In zahlreichen Windungen, die den Weg in Wirklichkeit viel weiter machen, als er nach der Karte erscheint, die aber gerade den Reiz dieses Teiles der Wanderung ungemein erhöhen, führt uns der Tiefenbach hin zur Lupphode. Da aber hebt bereits jenes Rauschen munter zu Tal hastender Wasser an, das nun einmal mit zu den unvergeßlichen Eindrücken einer rechten Harzwanderung gehört.

Die Bode kündet sich an.

Und wirklich, ein paar große Bögen beschreiben Bach und Weg, und vor uns liegt im lebendig schäumenden, gischtenden Brausen der Bode Treseburg. Zu Ende ging ein Wandertag, den wir den schönsten Tagen unseres Erdenlebens beizählen werden.

Ordnung, Pünktlichkeit und Höflichkeit in Deutschland.

Der Präsident der brasilianischen Akademie für Medizin, Prof. Dr. Miguel Couto aus Rio de Janeiro, hielt jüngst einen Vortrag in der Charité in Berlin. Ueber seine Eindrücke als Reisender in Deutschland äußerte er sich einem Mitarbeiter der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung gegenüber folgendermaßen: Ich war das letzte Mal in Deutschland 1913. Ich habe daher die Verhältnisse, wie sie in Deutschland unmittelbar nach dem Kriege und während der schlimmsten Zeit der Inflation waren, nicht kennengelernt. Was die Gegenwart anbetrifft, muß ich sagen, daß ich als Reisender in Deutschland nicht den geringsten Unterschied mit den allgemeinen Verhältnissen im Jahre 1913 festgestellt habe. Dieselbe Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit in der Eisenbahn, dieselbe Dienstbereitschaft und das gleiche Entgegenkommen in Hotels und Geschäften! Im allgemeinen habe ich feststellen können, daß Staatsbeamte und kaufmännische Angestellte jeder Art, mit denen man in Fühlung kommt, die größte Höflichkeit den Ausländern gegenüber an den Tag legen, um ihnen die Reise und den Aufenthalt zu erleichtern und angenehm zu gestalten".

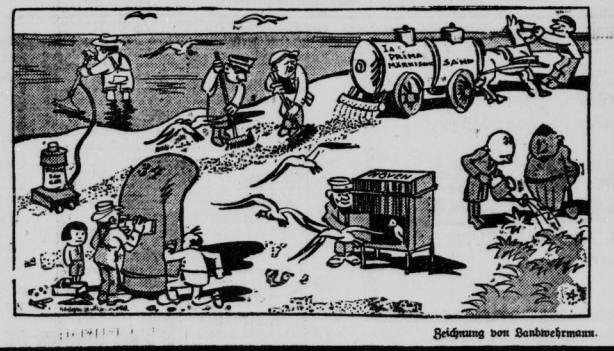
Wichtig für Bräute, die sich in Amerika verheiraten wollen. Nach der bisher üblichen Praxis bestand für alleinreisende Damen, die sich nach Amerika begaben, um ihren dort ansässigen Bräutigam zu heiraten, die Verpflichtung, die Trauung nach der Ankunft in New-York in Gegenwart eines Beamten der Einwanderungsbehörde vollziehen zu lassen. In diesem Zweck war es erforderlich, daß der manchmal weit im Innern der Vereinigten Staaten wohnende Bräutigam nach New-York reisen mußte, wodurch ihm ganz erhebliche Unkosten erwuchsen. Nach den dem Norddeutschen Lloyd vorliegenden Informationen verfährt die Einwanderungsbehörde neuerdings in dieser Beziehung weit liberaler, da sie in den meisten Fällen diese Damen durch Vermittlung der Travelers Aid Society zu Lasten der Reisenden nach ihrem Bestimmungsort, dem Wohnsitz des Bräutigams, befördert und dort von der Travelers Aid Society zur Eheschließung veranlaßt werden. Liegen Umstände vor, die eine sofortige Eheschließung nötig machen, so ist es nach wie vor unbedingt erforderlich, daß der Bräutigam nach New-York kommt.

Auf der Weser. Vom 2. Mai ab herrscht wieder Leben auf unseren deutschesten aller Ströme, der Weser. Von diesem Tage an durchfurchen die schlank gebauten Schiffe der Oberweser Dampfschiffahrts-Gesellschaft wieder unablässig in Berg- und Talfahrten die grünen Wogen unseres Flusses. Sie erschließen die Reize von Berg und Wald, von Städten und Burgen, von Sage und Geschichte in ihrer unvergleichlichen Wechselwirkung. Auch im letzten Jahre hat die starke Entwicklung des Fremdenverkehrs bewiesen, daß das Wesergebiet immer neue Freunde erhält, die in seinem laubwaldreichen Mittelgebirge Erholung von dem nervenangreifenden Stadtleben suchen. Ein geschmackvolles Fahrtplanbuch mit Reisebeschreibung ist von der Oberweser Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu beziehen.

Nordseebad Büsum (Holstein). Büsum ist zum Empfang seiner Sommergäste gerüstet. Der Ort hat wieder sein sommerlich Gewand angezogen und macht mit seinen schmucken Häusern und sauberen Straßen einen freundlichen und einladenden Eindruck. Die Einrichtungen am Strande sind fertiggestellt und dem Badeverkehr übergeben. An Verbesserungen hat es auch in diesem Jahre nicht gefehlt. Außer Verbesserungen der Strandpromenade usw. wird ein neuer En-Tout-Cas Tennisplatz angelegt, der sich unmittelbar am Strande befindet.

Salonwagen im Berlin-Hamburg-FD-Zug. Wenig bekannt ist es, daß in den Zügen FD 111/112 je ein Salonwagen auf der Strecke Berlin-Hoek van Holland und zurück läuft, der mit 14 Reisenden 1. Kl. besetzt werden kann und sich durch größere Bequemlichkeit und vornehmste Ausstattung auszeichnet.

Beginn der Badesaison.

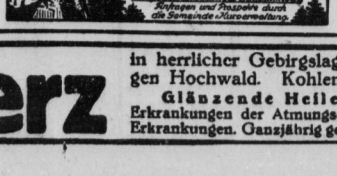


Zeichnung von Bandwehrmann.

Eisen-Moorbad
Bad Düben Mulde
Bahn: Leipzig — Ellenburg — Düben
Äußerst günstig gelegener Kur- und Erholungsort, umgeben von herrlichen Waldungen. — Reine, ozonreiche Luft. — Die weltbekannte „Dübener Heide".
Dir. Wild's Vereinigte Kur-Häuser
am Kurplatz-Stadtpark.
Hygienisch ausgestattetes Kur-Badehaus — Eisen-Moorbad — für alle erforderlichen Heilbäder und Behandlungsarten. Telephon 45.
Modern ausgestattetes, idyllisch gelegenes Kurhaus. Reizende Zimmer, beste kurgemäße Verpflegung. Zentralheizg., elektr. Licht. Telephon 45.
Auskunft und Prospekt durch die Kur-Direktion.

Ostseefahrten
nach Swinemünde-Heringsdorf-Zinnowitz-
Insel Rügen
Schnelldampferverbindung der Rügenlinie im Sommer ab Stettin täglich. — Direkte Zugsanschlüsse. Ueberall direkte Fahrkarten und Gepäckabfertigung. Illustrierte Reiseprospekte durch alle Reisebureaus und Rostocker Dampfschiffs-Gesellschaft F. P. Braemisch, G. m. b. H.

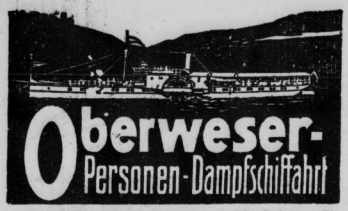
Reisegepäck, Fracht-, Eil-, Expreßgut
befördern zuverlässigst die
Bahnspediteure Zillmann & Lorenz
Halle-S.
Fernruf-Sammelnummer: 7521
Hauptbüro: Delitzscher Str. 5a.
Für Reisegepäckbeförderung: Geschäftsstelle Hauptbahnhof, Fernruf 5285.



NACH CUBA-MEXICO
NACH WESTINDIEN
WESTKÜSTE SÜDAMERIKA
OSTKÜSTE MITTELAMERIKA
Schnelldienst für Passagiere und Fracht
Nach CUBA-MEXICO
D. „TOLEDO" und „HOLSATIA"
Nach WESTINDIEN
D. „GALICIA" „RUGIA" „TEUTONIA"
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen.
In Halle a. S., Georg Schultze, Beraburger Straße 32 und Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H. Magdeburg, Breiteweg 14. Fernsprecher 2092.

Bad Reinerz
in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald. Kohlensäurereiche Quellen u Bäder. heilkräftige Moorlager.
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven-, Frauenleiden, leichten Erkrankungen der Atmungsorgane, bei Rheuma, Gicht, Nieren-, Blasen- und Stoffwechsel-Erkrankungen. Ganzjährig geöffnet. 15 Badeärzte. Prospekte kostenlos d. d. Kurverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0015



Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Vom 2. Mai bis 19. September tägliche Fahrten erstkl. Salonda mpfer durch die landschaftl. schönste Gebirgsgegend Norddeutschl and auf der Weserstrecke zwischen Hannoversch-Münden und Hameln.

An Bord gute, preiswerte Verpflegung.

Fahrplan in allen Kurbüchern.

Für den Besucher von Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont, des Teutoburger Waldes usw. lohnendste Bereicherung des Reiseprogramms.

Auskunft kostenlos, reich illustriertes Fahrplanbuch gegen Einsendung von 10 Pfg. durch die

Oberweser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft,
J. H. Meyer, Hameln.

Bad Eilsen

bei Bückeburg

Schlamm- und Schwefelbad

Rheuma, Gicht, Ischias, Herz- u. Frauenleiden

MODERNSTES BADEHAUS.

7 Tennisplätze — Schwimmbad
Zur Erholung herrliche Gebirgswälder.

„DER FÜRSTENHOF"
mit Wandelhalle zum Badehaus.
Das neue
„FÜRSTL. BADEHOTEL"
und die Kursäle.
Neueste Anlage der deutschen Bäder.
„GEORG WILHELM-HAUS"
mitten im Kurpark.

Kurzeit 1. Mai—31. Oktober.

Kostenlose Auskünfte

Fahrkarten 1.—4. Klasse
Bett- und Platzkarten
Rundreisehefte
für das gesamte In- und Ausland
Schiffskarten
über alle Einschiffungshäfen
Flugscheine
für alle Flug-Linien
Beschaffung von Paßvisen

Kostenlose Abgabe von Prospekten aller Badeorte

Ausgabe von Fahrkarten schon einige Tage vor Antritt der Reise

Lloydreisebüro

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststr. (Stadt Hamburg), Tel. 4422, 6058

Bei Frauenleiden, Ischias, Rheuma, Gicht u. Nerv. hilft
Bad Schmiedeberg
„Haus Steinert" dicht am Bade
1. Haus am Platz
24 herrl. Zim. mit Veranda. — Kurgem. Küche — Fernruf 92 — Auto-Garage. — Prosp. u. Preise kostenfrei.
Steinert's Keller

Höhenluftkurort Neudorf.
Zimmer mit Kochgelegenheit an Sommergäste vermietet
Otto Ernst.

Bad Thal b. Eisenach
Luftkurort. Ein Waldidyll von ganz besonderem Reize. Herrlichste Wanderungen in sagenreicher Gegend. Prospekt umsonst durch den Kur- und Fremden-Verkehrs-Verein.

Sommerfrische (311 m)
Rastenberg i. Th.
Erholungsidyll
für alle Stadtmüden.
Seiten herrliche, große Laub- und Nadelwaldungen, ozonreiche Luft, ca. 4000 qm großes Schwimm-Freibad. Beste Verpflegung, mässige Preise. Auskunft und Prospekt durch die Kurverwaltung.

Finsterbergen (500—710 m), sehr beliebter, landschaftlich schön gelegener Höhenkurort bei Bad Friedrichroda (3/Std.). nahe Inselberg—Eisenach. Zu ruh. nervenstärk. Aufenthalt hervorragend geeignet. Nachkurort. Illustr. Prosp. u. Ausk. Verkehrs-Verein.
Thüringer Wald

Sommerfrische
in waldreicher Gegend, Wasserpreis (Südharz), vorzügl. Pension, tägl. 4 Mk. Frau Geister.

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Büsum
Bahnstation in Holstein
Grüner Strand
Wattenlaufen
Seehunds- u. Entenjagd
Führer umsonst durch die Badekommission.

St. Andreasberg
650 m ü. d. M.
im charakteristischesten Harz.
Altbewährter Höhenkurort.
Mäßige Preise.
Näheres d. d. Kurverwaltung.

Kurhotel Schützenhaus
Beste Kurlage. — Bürgerl. Preise.
Pension von 5.50—7.50 Mk.
Prospekt frei.
Spez.: Frische Forellen.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre gr.

MISDROY
Ueberraschend schön gelegenes wirksame Seebad, breiter, gegen die Hauptwindrichtungen des Sommers offener Bade-Strand; landseitig Höhen und Wälder bis zum Ort.
D-Züge über Stettin und Ducherow
Dampfer von Stettin.

Sol- und Moorbad **Groß-Salze-Elmen bei Magdeburg**
Solbäder, Moorbäder aus natürlicher Moorerde, modernes, neueingerichtetes Inhalatorium, größtes Gradierwerk, Kinderspielplätze, täglich Konzerte. Kurzeit 1. Mai bis 30. September.

Ahlbeck Ostseebad

Das ideale Familien- und Frei-Bad inmitten herrlicher Laub- und Nadelwälder zwischen Swinemünde und Heringsdorf

ist wegen seiner billigen Preise und der vielseitigen anerkannten Darbietungen

das Bad des guten Mittelstandes

Prospekte kostenlos durch die Bade-Direktion

Unübertroffen
IN QUALITÄT U. GLANZWIRKUNG IST
Kavalier-Extra
DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL
UNION-AUGSBURG

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2.

Homöopathisch. Biochem.-Spezyr.-Krankenbehandlung, gegen alle Leiden, auch in veralt. Fällen. Operationslose Entfernung v. **Gallensteinen u. Hämorrhoiden** Keine Gewaltkuren. Augendiagnose. Urinuntersuchungen.
Tödtmann, Halle (Saale), Friedrichstr. 551. Fernruf 2337.

Das altbekannte berühmte
Ambergersche Heil- u. Zugpflaster
Bitte aufzubewahren! Bitte ausschneiden!
hat sich als ein vorzügliches Hausmittel bei alten Wunden, Geschwüren, alten offenen Beinschäden, Krampfadergeschwüren, Blutvergiftungen, Flechten, Ausschlag, Gelenksteifigkeiten, Rheumatismus usw. bewährt ist Preis in Blechschachteln zu haben bei
Carl Ulrich, Halle a. S., Torstraße 58.
Amtlich beglaubigte Dankschreiben liegen vor.

Gaskochapparate
jeder Größe mit Doppelsparbrenner empfiehlt
Adolf Eder,
Klempnermeister, Installationsgeschäft
Rannischestraße 18.

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Wir vermieten:

Gasapparate
Elektrische Apparate
Beleuchtungskörper

zu kleinen Monatsraten.
In 6—12 Monaten Eigentum.

◆

Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft
Stadtgeschäft Halle
Gr. Ulrichstr. 54 Telefon 5654.

Schlaf ist das beste Heilmittel. **Metallbetten** für groß und klein, Stahlmatr. auch mit Zubehör, frachtfr. an Priv., Überall eingeführt seit 1911. Bequeme Beding. Katalog 765 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

BEUTIN & WEHLING, HALLE (S.)
Raffineriestraße 4. — Fernruf 3307.
Elektro- u. Autogen-Schweißwerk.
Schnellste u. zuverlässige Beseitigung schwierigster Dampfkessel-Defekte u. Maschinenbrüche an Ort u. Stelle.
Grauguß-Warmschweißungen
Stahlguß-Schweißungen
Kupfer-, Messing-, Bronze- u. Aluminium-Schweißungen.
Eigene Schweiß-Werkstatt f. elektrische Lichtbogen- u. Autogen-Schweißungen
Kälte- u. Wärmeschutz-Isolierungen
Beste Referenzen

Anschluß
sucht distinguierte Dame (50) an Dame zwecks freundschaftlichen Verkehrs. Offerten unter Y. 4880 an die Exped. dieser Zeitung.

Vernickeln, Ernenern
von
Metallgegenständ. jeder Art führt aus
Fred. Klemmengler
Metallveredelungsfabrik.
Barfüßerstr. 9
Fernruf 1196

Laufend abzugeben:
Kokschlacke
zum Wegebau
0—10 und 10—30 mm Körnung, ladungsweise zum Preise v. M. 2.— die Tonne frei Carbolith
Ammoniakwerk
Merseburg G. m. b. H.
Leuna-Werke
Kreis Merseburg

Ia Eidersettkäse
9 Pfd. M. 12.— 6 franko
Dampfkäsefabrik
Rendsburg.

Vomag an der Spitze

Der bewährte 5 to Lastwagen
mit Hochelastic-Reifen,
Boschlicht- und Anlasser-Anlage u. Horn,
Kilometerzähler, Plane und Spiegel
komplett Mk. 14800
Wir liefern kurzfristig
Großflächenwagen
für Spediteure
und Möbeltransportgesellschaften
Omnibusse u. Sechsradwagen
in bewährter Ausführung
zu konkurrenzlosen Preisen.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.
Plauen i. V.

Vertretung:
Gerlach & Co.
Gr. Steinstraße 21/28

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal" eig. Syst. oder das Bruchband Columbus D. R. P. ist das Beste, was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht u. drückt nicht, Tag u. Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- u. Vorfallbinden, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw. Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Halle Donnerstag, 10. Juni, von 8—4 Uhr, im Hotel Grüner Baum.
Bandag.-Spezialist
Eugen Frei, Stuttgart, Rosenstr. 46.

Pianos

Flügel
Mehrj. Garantie
bequeme Zahlung
Gust. Slawik
Gr. Wallstraße 8

G. Günter
Königstrasse 82 Fernsprecher 6761
Zentralheizungen
Sanitäre Einrichtungen
Rohrleitungen aller Art
Ausführung von Reparaturen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260606036/fragment/page=0016